General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 59
Fernsprecher Morlan 7000–7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 87
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. – Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. – Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. – Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. – (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girokonto Filiale Elberfeld.) – Erfüllungsort Elberfeld

Berlin RW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1042, 1359 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. – Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 94 – 43. Jahrgang. Dienstag den 23. April 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

Falsche Beurteilung der Leistungsfähigkeit Deutschlands

Zentrumsführer Kaas über die sozialen Gefahren der hohen Reparationsforderungen.
Die deutsche Außenpolitik behält ihre Richtung bei.

WB. Essen, 22. April. (Eig. Drahtb.) Im Kruppsaal des Städtischen Saalbaues tagten heute nachmittag die vereinigten Provinzialausschüsse der Zentrumspartei Rheinlands und Westfalens und Niedersachsens, vor denen der Vorsitzende der deutschen Zentrumspartei, Prälat Kaas, eine bemerkenswerte Rede über die Stellungnahme der Zentrumspartei in den Koalitionsverhandlungen hielt. Im Verlauf dieser Rede äußerte er sich auch über die Stellungnahme der deutschen Zentrumspartei zu dem gegenwärtigen Stande der Reparationsverhandlungen in Paris. Er führte unter anderem aus:

„Mit bitterer Enttäuschung nimmt das deutsche Volk Kenntnis von der Wendung, die in Paris einzutreten beginnt. Wenn irgendeine Regierung mit dem Grundsatz der Selbständigkeit der Sachverständigendelegierten Ernst gemacht hat, dann war es die deutsche. Sie tat es aus dem Empfinden heraus, daß nur die rückhaltlose Entpolitisierung der Reparationsdebatte zu einem Ergebnis führen könne, das vor dem Forum wirtschaftlicher Vernunft bestehen würde. Nichts wäre falscher, als wenn der Eindruck entstehe, daß das deutsche Volk in einer Art Reparationsdrückebergerei versuche, sich vor den finanziellen Konsequenzen des Krieges zum Nachteil anderer Nationen zu retten. Wir lehnen die Begründung des Reparationsgedankens durch die Kriegsschuldfrage ab, aber wir sind uns realpolitisch klar über die Größe der Last, die wir und die, die nach uns kommen, auf diesem Gebiet zu tragen haben.

Deutschland beugt sich dem Gesetz wirtschaftlicher Vernunft, keinem politischen Diktat.

Es hat das peinigende Empfinden, daß die ganze Tiefe und Größe seiner Not nicht in dem Maße zur Kenntnis der Sachverständigen gelangt ist, wie es dringend notwendig wäre. Eine geradezu verhängnisvolle Welle optimistischer Beurteilung geht durch die Finanzwelt des Auslandes und läßt Deutschland in einem Trugbild wirtschaftlicher Prosperität als reparationskräftig erscheinen, das der harten Wirklichkeit leider nur zu wenig entspricht. Ich fürchte, am grünen Tisch in Paris haben die Finanzmagnaten der Welt keinen Einblick genommen in die geradezu verzweifelte Lage der deutschen Landwirtschaft, in die steigende Proletarisierung der wertvollsten Kulturschichten der Vorkriegszeit, des deutschen Mittelstandes, in das unabsehbare Elend der Inflationsopfer, in die seelischen und körperlichen Nöte derjenigen, die von der Geißel der Arbeitslosigkeit gehetzt werden, in den teilweise unglaublich niedrigen, menschenunwürdigen Lebensstandard weiter Kreise unseres Volkes, die früher bessere Zeiten gesehen haben. Die furchtbare Steuerüberlastung von Handel und Gewerbe, von Mittelstand und Landwirtschaft ist in ihrer lebenshemmenden und produktionsvermindernden Wirkung augenscheinlich nicht erfaßt worden.

Die Leidens- und Leistungsfähigkeit eines jeden Volkes hat ihre Grenzen. Wir leugnen nicht die schweren Opfer an Gut und Blut, die der Krieg anderen Nationen auferlegt hat, aber wir sind der Meinung, daß die Leidenssumme, die Kriegs- und Nachkriegszeit auf unser unglückliches Vaterland gelegt hat, diejenigen aller anderen Völker übersteigt. Es gibt nur einen Weg zu einer vernünftigen Lösung der Reparationsfrage:

Deutschland die Voraussetzungen mitschaffen zu helfen, die zu einer Steigerung seiner Produktion, seines Exports, seines Nationalkapitals und damit zu seiner Leistungsfähigkeit führen.

Das scheint mir auch der Sinn gewisser nicht mißverständlicher Ausführungen in dem Memorandum der deutschen Delegation in Paris gewesen zu sein. Gewisse Kreise haben in diesem Memorandum ein Ultimatum gesehen. Ich glaube, daß diese Terminologie durchaus verfehlt ist und daß unsere Delegierten mit dem festen Willen an die reparationspolitische Front gegangen sind, ihrem Namen als Wirtschaftler Ehre zu machen und keine These zu vertreten, daß man ihr politische Verzerrung eines sachlichen Tatbestandes vorwerfen könnte. Wenn das Memorandum der alliierten Sachverständigen kein Ultimatum darstellt, dann ist nicht einzusehen, aus welchen Gründen man dem deutschen Memorandum diesen gehässigen Charakter beizulegen sucht, es sei denn, daß man auf der Gegenseite ultimative Diktate als Privileg der Siegernationen und bedingungslose Zustimmung zu solchen Diktaten als selbstverständliche Pflicht der ehrenvoll Unterliegenen betrachtet. Ich habe von vornherein, teilweise im Gegensatz zur offiziellen deutschen Außenpolitik, zu denjenigen gehört, die die Aufwertung der Räumungsfrage im vorigen September und die damit in Fluß gekommene Aktivierung der Reparationsfrage im gegenwärtigen Zeitpunkt unter allen Umständen für opportun gehalten hat. Vielleicht ist die rein sachlich orientierte, nüchterne Einstellung des Wirtschaftlers noch nicht in der Lage, politische Wünsche und Forderungen niederzulegen, die bisher die reparationspolitische Liquidierung des Krieges verhindert haben. Vielleicht braucht die Welt einen noch drastischeren Anschauungsunterricht deutscher Not und deutschen Elends, um zu begreifen, daß dieses Volk nicht in dem Maße als Reparationsschuldner in Anspruch genommen werden kann, wie es die Ziffernwünsche der anderen reparationsbeteiligten Gläubigermächte verlangen. Wenn die Entwicklung in dieser Richtung verläuft, dann stehen unserem Volke noch harte Monate bevor, dann werden Anforderungen an unsere Nerven und an den seelischen Zusammenhalt derer, die diesen Staat bejahen und diese Politik des Friedens und der Verständigung eingeschlagen haben, gestellt werden, die an die Anforderungen schwierigster Augenblicke der Nachkriegsvergangenheit heranreichen. Nichts wäre verhängnisvoller als in einem schrankenlosen Pessimismus sich von dieser Politik grundsätzlich abzuwenden.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß, selbst wenn Paris negativ ausgeht, damit nur für kurze Zeit die reparationspolitische Liquidation des Krieges gehemmt ist. Ich habe das Vertrauen zu der wirtschaftlichen Einsicht Amerikas und dem politischen Sinne des als wirtschaftlichen Sachverständigen und zugleich als großen Organisator humanitärer Bestrebungen bekannten Präsidenten Hooper, daß für ihn Paris nur ein Intermezzo sein kann auf dem Wege zur endgültigen Lösung.

Der Sachverständigenausschuß vorläufig vertagt

Keine Einigung in den Hauptpunkten!
Ein Unterausschuß soll einen Bericht aufnehmen. Inzwischen hofft man immer noch auf Verständigung.

TU Paris, 23. April. (Funkspruch.) Ueber die Vollsitzung des Sachverständigenausschusses vom Dienstagvormittag wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Dem Komitee wurde der Bericht des Unterausschusses der letzten Woche vorgelegt, mit der Feststellung, daß über die Ziffern keine Einigung erzielt werden konnte. Der Bericht wird zu den Akten der Konferenz genommen. Darauf beschloß der Sachverständigen-Ausschuß einstimmig, daß ein Unterausschuß gebildet werden soll, der den Auftrag hat, die Haupt-Richtlinien, die in einen Bericht aufgenommen werden sollen, festzulegen. Dieser Unterausschuß soll aus den ersten Delegierten jeder Gruppe gebildet werden. Während der Beschäftigung mit den Fragen, über die bereits eine Einigung erzielt werden konnte, sollen von allen Gruppen gleichmäßig Anstrengungen gemacht werden, um auch über die Punkte zu einer Einigung zu gelangen, über die keine Verständigung erzielt wurde. Man erwartet, daß mit diesem Vorgehen nicht nur Zeit gespart wird, sondern, daß man durch die Festlegung des Umfanges der erreichten Verständigung auch die Endaufgabe des Komitees fördern wird.

Die nächste Vollsitzung wird innerhalb angemessener Zeit durch den Vorsitzenden einberufen werden."

Das deutsche Memorandum

Berlin, 22. April. (Drahtb.) Die „Voss. Ztg." veröffentlicht das deutsche Memorandum. In dem Memorandum heißt es:

Der Dawesplan stellt einen Versuch dar, im Wege der Erfahrung ausfindig zu machen, wieviel Deutschland zahlen kann. Gleichzeitig sollte er den Abschluß eines endgültigen Abkommens erleichtern, wenn die Verhältnisse dies erlaubten. In dem Plan ist erklärt worden, daß Zahlungen nur aus dem Ueberschuß wirtschaftlicher Arbeitsleistungen durchgeführt werden und durch Exporten finanziert werden können. Der Dawesplan schrieb also vor, daß Zahlungen nicht aus dem dauernden Verkauf von Substanz und die Transferierungen nicht auf die Dauer aus Anleihen erfolgen sollen. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß zur Durchführung sehr große Teile der deutschen Substanz an das Ausland verkauft werden mußten, und daß die Transferierung nur durch diese Umstände und durch Zustrom von fremden Krediten ermöglicht worden ist. Die deutsche Zahlungsbilanz ist in den Jahren 1924 bis 1928 mit 16½ Milliarden passiv geblieben, wovon 10 Milliarden auf die passive Handelsbilanz entfallen. In der gleichen Zeit sind 15 Milliarden Mark lang- und kurzfristige Kredite nach Deutschland gegangen. Ein großer Teil deutscher Schuldverschreibungen und Aktien ist von Ausländern erworben worden. Die deutsche Landwirtschaft arbeitet seit Jahren mit Verlust und die Durchschnittsrentabilität der deutschen Industrie ist sehr niedrig. Hinzu kommt die Arbeitslosigkeit, (zurzeit 2,5 Millionen), die zu einer Gefahr geworden ist. Es ist unter diesen Umständen nur eine Frage der Zeit, wann die Schutzmaßnahmen des Dawesplanes (Aufhören des Transfers und Ansammlung von Markbeträgen bis zur Höhe von 5 Milliarden) in Kraft gesetzt werden müssen. Wenn wir trotz dieser Erfahrungen versuchen, aus dem Zustand der Unsicherheit in einen Zustand der Sicherheit zu kommen, so sind wir uns klar darüber, daß damit ein Risiko übernommen wird. Wir sind bereit, dieses Risiko auf uns zu nehmen, wenn gewisse Schutzmaßnahmen angewandt werden. Die Uebernahme des Risikos erfordert eine geordnete Gesetzgebung und Verwaltung in Deutschland, den Fortfall der noch bestehenden fremden Kontrollmaßnahmen und der Behinderungen, die zurzeit noch für die deutsche Finanzgebarung bestehen.

Muß aber Deutschland zur Erfüllung der im neuen Plan festzulegenden Verpflichtungen ein Höchstmaß von Energie anwenden, so ist es nötig, daß ihm dazu in stärkerem Maße als bisher die erforderlichen wirtschaftlichen Grundlagen gegeben werden. Deutschland ist in größerem Umfange als irgendein anderes Land gezwungen, zur Aufrechterhaltung und Entwicklung seiner industriellen Produktion Rohstoffe aus dem Ausland einzuführen. Infolge des Krieges ist Deutschlands innere Rohstoffbasis wesentlich eingeschränkt worden, und es ist ihm die Möglichkeit, eigene überseeische Rohstoffe zu erschließen, genommen worden.

Diese Verluste wirken sich in einer ungewöhnlich starken Belastung der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz aus. Wenn aber Deutschland die in diesem Plan festgelegten Zahlungsverpflichtungen ohne eine immer mehr zunehmende neue Verschuldung an das Ausland erfüllen soll, so muß Deutschland Gelegenheit gegeben werden, sich wieder eine eigene überseeische Rohstoffbasis zu schaffen, die es mit eigenen Produktionsmitteln, mit eigener Währung und eigenen Unternehmen entwickeln und ausbauen kann.

Bezüglich der deutschen Lebensmittelversorgung ist besonders wichtig, daß die Einfuhr von Lebensmitteln verringert und teilweise durch eigene Erzeugung ersetzt wird. Dabei kann man nicht vorübergehen an der Tatsache, daß wichtige landwirtschaftliche Ueberschußgebiete im Osten Deutschlands durch Abtretung verloren gegangen sind, und daß ein größeres, fast ausschließlich der landwirtschaftlichen Erzeugung dienendes Gebiet vom übrigen Teil des Reiches abgeschnürt ist. Infolgedessen geht der wirtschaftliche Wohlstand dieses Gebietsteiles fortgesetzt zurück, und die Reichsregierung muß ihm fortgesetzt Unterstützungen gewähren. Es sollten daher geeignete Maßnahmen vereinbart werden, um diese abträglichen Bedingungen, die Deutschlands Zahlungsfähigkeit erheblich beeinträchtigen, zu beseitigen.

Ferner sollte die Frage geprüft werden, in welchem Umfange durch eine Steigerung der deutschen Warenausfuhr die deutsche Zahlungsbilanz verbessert werden könnte. Die Tendenz zu einer weiteren Entwicklung des Welthandels und zu einer Erleichterung der internationalen Warenbewegung ist auf immer schwerere Hindernisse gestoßen. Die Zahlungsfähigkeit Deutschlands hängt nicht allein von seiner Warenproduktion, sondern auch von der Bereitwilligkeit der anderen Länder ab, solche Waren aufzunehmen. Es ist nicht Aufgabe des Ausschusses, die handelspolitischen Beziehungen zwischen den einzelnen Nationen zu kritisieren. Er sollte aber feststellen, daß man nicht Zahlungen von einem industriellen Exportlande erwarten kann, wenn man ihm nicht die Möglichkeit gibt, seine Waren auf ausländischen Märkten zu verkaufen, und daß infolgedessen das hier vorliegende Mißverhältnis bei der Bemessung der Höhe der von Deutschland zu erwartenden Zahlungen entsprechen muß.

In einem weiteren Teil, der die bereits bekannten Annuitätenreihen A und B enthält, behandelt das Memorandum sodann noch das Transferproblem.

Bei allem Ernst der Gesamtlage kann nur die unbeirrt sachliche und nüchterne Fortführung der bisherigen außenpolitischen Linie Deutschlands vor dem Vorwurf sichern, als ob es an diesem vorübergehend ungünstigen Ausgang der Reparationsdebatten seinerseits Schuld trage.

Unter diesem Gesichtspunkt bedaure ich es, daß mit einer nicht begreiflichen Voreiligkeit absprechende und ablehnende Urteile gegenüber den Verhandlungsmethoden unserer Unterhändler öffentlich ausgesprochen wurden, bevor der einwandfreie amtliche Text des deutschen Memorandums zur Grundlage solcher Urteile gemacht werden kann. Ich halte es für eine sehr oberflächliche Beurteilung, wenn ein etwa entstandenes unwesentliches Intermezzo der Reparationsdebatte aufgebauscht wird zur Zentralursache eines etwaigen Abbruchs. Wenn es in Paris zum Abbruch kommt, so doch zweifellos nicht wegen einer eventuellen mißverständlichen Äußerung des Memorandums über zwei Fragen, die sowohl politisch als auch wirtschaftlich gesehen werden können. Die eigentliche Grundursache eines etwaigen Scheiterns liegt denn doch zweifellos in der unüberbrückbaren Distanz zwischen den

Poincaré hält an den maßlosen Forderungen Frankreichs fest.

Er schiebt die Schuld an der Pariser Krise auf Deutschland.

WTB. Paris, 22. April. (Drahtb.) Ministerpräsident Poincaré hat heute nachmittag als Vorsitzender des Generalrates des Maas-Departements in Bar-le-Duc die Tagung mit einer Rede eröffnet, in der er nach Erwähnung der in dem Budget für 1929 enthaltenen oder angebahnten Reformen auf dem Gebiet des Steuerwesens, der Aufbesserung der Beamtengehälter und der Hebung der Wirtschaft erklärte, daß Frankreich als Schuldner stets seinen Verpflichtungen treu geblieben sei und daß es infolgedessen nur sein gutes Recht sei, in der Eintreibung seiner Forderungen Mittel zu suchen, um seine Schulden bei

seinen Alliierten oder Assoziierten abtragen zu können.

„Als die Außenminister mehrerer großer Staaten", so fuhr der Ministerpräsident alsdann fort, „sich in Genf dahin geeinigt haben, eine Sachverständigenberatung zur Prüfung der endgültigen Regelung der Reparationen herbeizuführen, haben wir unverzüglich erklärt, daß der Dawesplan so wie er ausgeführt wurde, uns vollkommen zufriedenstellt und daß wir, falls er durch ein neues Regime ersetzt werden sollte — wenn wir diesem unsere Zustimmung geben sollten — die Gewißheit verlangen würden, außer Zahlungen in gleicher Höhe wie die Annuität unserer Schulden, die auch ebenso lange andauern, wie unsere Schuldenannuität, noch einen bestimmten Restbetrag als Entschädigung für unsere erlittenen Schäden erhalten. Ich habe diese Erklärung nicht nur öffentlich in Chambery, in Caen abgegeben, sondern ich habe sie auch offiziell Deutschland und seinen Gläubigern vor Beendigung der Zusammenkunft der Sachverständigen mitgeteilt und die Forderungen der anderen Gläubigermächte standen keineswegs im Widerspruch mit unserer Forderung. So haben die Sachverständigen im Verlaufe ihrer langwierigen gewissenhaften Arbeit in voller Unabhängigkeit (?) die Berechtigung unserer These anerkannt, und es war daher die Hoffnung erlaubt, daß, da alle Gläubiger Deutschlands sich über ihre verschiedenen Forderungen geeinigt hatten, die Sachverständigenberatung rasch zu einer gerechten Lösung führen würde. Für den Augenblick haben die Vertreter Deutschlands (?) leider diese Hoffnung illusorisch gemacht, und niemand weiß noch, ob es möglich sein wird, die Verhandlungen mit ernsten Erfolgsaussichten fortzusetzen. Wenn es zu Mißerfolgen kommen sollte, dann würde dies nicht ein Mißerfolg für Frankreich sein. Wir würden es im Interesse Europas und der Welt als ein Glück begrüßen, wenn diese undankbaren Fragen der Schulden und der Reparationen endlich unter allgemeiner Zustimmung geregelt werden würden. Und wir sind uns bewußt, daß wir große Zugeständnisse gemacht haben, um dazu zu gelangen. Wenn aber unsere Bemühungen vergeblich bleiben, dann werden wir uns naturnotwendig an die Durchführung des Dawesplanes halten, die uns übrigens dank der demnächstigen Anwendung des Wohlstandsindex eine beträchtliche Erhöhung der gegenwärtigen Annuitäten vorbehält."

WTB London, 23. April. Der Pariser Korrespondent der Morning Post sagt: Poincarés Erklärung, daß die deutschen Annuitäten mit den französischen Schuldenzahlungen gleichlaufen sollen, wird die Verhandlung kaum erleichtern.

„Bis zur äußersten Grenze"

Bedeutsame Rede des Ministerpräsidenten Braun über die Reparationen.

Berlin, 23. April. Den Höhepunkt einer Rede des preußischen Ministerpräsidenten Braun in der gestrigen Landtagssitzung bildete die mit großer Bewegung entgegengenommene Erklärung über die Reparationsfrage. Es bedeutet ein außerordentlich wichtiges Ereignis, daß der Ministerpräsident des größten deutschen Landes seine bangen Zweifel darüber zum Ausdruck bringt, daß das Deutsche Reich die von Dr. Schacht angebotenen 1.65 Milliarden RM. 37 Jahre lang zahlen könne.

Wörtlich erklärte Braun:

Sie wissen, daß ich stets für eine vernünftige Erfüllung der Reparationsverpflichtungen eingetreten bin; wir haben nun mal den Krieg verloren und müssen die Kriegskosten zahlen. **Ich habe aber bange Zweifel, ob das, was unsere Experten in Paris angeboten haben, jährlich 1650 Millionen Reichsmark 37 Jahre lang, nachdem wir bereits viele Milliarden, überwiegend aus der Substanz unseres Selbstvermögens, geleistet haben, mit der Leistungsfähigkeit unseres Volkes noch in Einklang zu bringen ist. Angesichts des Darniederliegens unserer Wirtschaft, der furchtbaren Krise in der Landwirtschaft, diesem wichtigen Zweig unserer nationalen Volkswirtschaft, angesichts der zwei Millionen Arbeitslosen und der drückenden inneren Kriegslast will es mir schlechthin unmöglich erscheinen, für ein Menschenalter 1650 Millionen jährlich zu leisten, ohne den Lebensstandard und damit die Leistungsfähigkeit der arbeitenden Bevölkerung Deutschlands stark herabzudrücken und große Teile unseres Volksvermögens, die für die Erhaltung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unentbehrlich sind, an das Ausland abzugeben.**

Wenn die deutschen Sachverständigen trotzdem glaubten, diese hohe Leistung mit der Kraft des deutschen Volkes in Einklang bringen zu können, so kann ich mir diese optimistische Beurteilung der zukünftigen Entwicklung unserer Wirtschaft nur aus dem Bemühen erklären, bis zur äußersten Grenze des Möglichen zu gehen, um zu einer Verständigung mit den Sachverständigen der Gläubigerstaaten zu gelangen. Sollten nicht noch im letzten Augenblick vernünftige wirtschaftliche Erwägungen den Sieg davontragen über jene politische Verblendung, wie sie in einem Teil der Pariser Presse zum Ausdruck gekommen ist,

so muß man sich eben damit abfinden, daß für eine vernünftige Regelung des Reparationsproblems die Zeit noch nicht reif ist.

Es herrsche allgemein der Eindruck vor, daß diese Ausführungen Brauns auch außenpolitisch von allergrößter Bedeutung sind und sein müssen.

Unterredungen Dr. Schachts in Paris.

WTB. Paris, 22. April. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte heute nachmittag zunächst eine Unterredung mit Owen D. Young und dann mit dem ersten französischen Delegierten Moreau. Die Agentur Havas berichtet, die Unterredung Dr. Schachts mit Owen D. Young dauerte von 5 Uhr bis 6,30 Uhr. An ihr nahmen nacheinander auch der englische Vertreter Sir Josiah Stamp und der zweite französische Vertreter Quesney teil. Darauf fand die Unterredung zwischen Dr. Schacht und Moreau statt, der auch der zweite französische Vertreter Quesney beiwohnte. Sie war um 7,30 Uhr beendet.

Interview mit Dr. Vögler.

WTB. Paris, 23. April. (Funkspruch.) „Chicago Tribune" veröffentlicht Aeußerungen, die Dr. Vögler einem ihrer Vertreter nach seiner und Dr. Schachts Rückkehr abgegeben hat. Dr. Vögler habe, so berichtet das Blatt, erklärt, die deutschen Zahlen könnten nicht erhöht werden; wenn es geschehe, dann würde Deutschland die Summen nicht zahlen können, denn sie würden seine Zahlungsfähigkeit übersteigen. Dr. Vögler habe besonders hervorgehoben, daß die Reichsregierung Dr. Schacht und ihm keinerlei Beschränkungen auferlegt habe. Die deutschen Delegierten würden weiterhin nach eigenem Ermessen handeln. Dr. Vögler habe auch den amerikanischen Gesichtspunkt erörtert. Er habe den Bemühungen der amerikanischen Delegierten um eine unparteiische Leitung der Konferenz Anerkennung gezollt. Aber Amerika sei so reich und so prosperierend, daß es nur schwer die Schwierigkeiten, mit denen Deutschland zu kämpfen habe, zu ermessen vermöge.

Transferkrise?

WTB. London, 22. April. (Drahtber.) Der bekannte englische Volkswirtschaftler Keynes veröffentlicht im heutigen „Daily Expreß" einen Artikel, in dem er u. a. sagt, die Transferfrage könne überhaupt noch nicht beurteilt werden, da Deutschland bisher von Amerika geborgt habe. Er erwarte in allernächster Zeit eine Transferkrise, die durch Scheitern der Pariser Konferenz noch beschleunigt werden würde, und erklärt, es könne nicht von Deutschland erwartet werden, daß es den Transferschutz ohne eine sehr erhebliche Herabsetzung der Forderungen auf der alliierten Seite aufgebe.

Die Tributkonferenz rüstet zum Empfang



der zurückkehrenden deutschen Delegierten Schacht und Vögler.

Sirenentöne.

Eigener Drahtbericht.

BG Paris, 23. April. Im „Matin" entwickelt Jules Sauerwein heute zur Abwechslung wieder optimistische Theorien. Es sei durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Sachverständigen sich noch einigen würden. Dr. Schacht halte an der von ihm vorgeschlagenen Annuität von 1,65 Milliarden Goldmark fest, weil er auf die bedrohte Lage der deutschen Landwirtschaft und den Rohstoffmangel der deutschen Industrie hinweise. Es wäre aber vielleicht möglich, diesen beiden Uebelständen abzuhelfen, und zwar mit Hilfe der Reparationsbank, so daß im gleichen Maßstab die deutsche Zahlungsfähigkeit anwachsen könne. Die Reparationsbank werde ja über riesige Kapitalien verfügen und darum in der Lage sein, Deutschland in der Welt Märkte zu erschließen, die bisher verschlossen oder ungenügend erschlossen waren. (Damit wird aber England wenig einverstanden sein!) Augenblicklich liege den Alliierten vor allem an einer sofortigen Mobilmachung von 13 Milliarden, um die Wiederaufbauausgaben herein zu bringen. Die Frage der Mobilmachung dieser 13 Milliarden stehe somit im Vordergrund. Mit dem Rest habe es keine so große Eile, um so weniger, als man vielleicht in späteren Jahren die Kriegsschuldfrage unter anderen Gesichtspunkten betrachten könnte. (Das ist für Frankreich ja allerhand Entgegenkommen! Leider ist alles nur Zukunftsmusik!)

Belgien ist unnachgiebig.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 23. April. Das „Journal" meldet aus Brüssel, daß der belgische Ministerrat nach seiner gestrigen Sitzung dem belgischen Delegierten in der Sachverständigenkonferenz Instruktionen erteilt habe, unter keinen Umständen auch nur auf einen Teil der bisherigen belgischen Forderungen zu verzichten.

Eine italienische Stimme.

WTB. Rom, 22. April. (Drahtb.) In einer Betrachtung über die Pariser Reparationsverhandlungen gibt Impero seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Deutschen nicht daran gedacht hätten, nachzuweisen, wieviel sie durch die Abtretung ihrer reichen Kolonien an die Entente bereits abgezahlt haben. Das Mandatssystem, so meint das Blatt, sei doch nur eine durchsichtige Maske. Wenn Deutschland seine Kolonien in Rechnung stelle, würde sich zeigen, daß es an Barzahlungen nicht mehr viel zu leisten habe außer an Italien, das nur zwei kleine Landstriche im Jubagebiet erhalten habe.

Addis, der Nachfolger Lord Revelstoke.

WTB. Paris, 22. April. Sir Charles Addis, der bis jetzt stellvertretender Delegierter Großbritanniens für die Reparationskonferenz gewesen ist, wurde an Stelle des verstorbenen Lord Revelstoke heute zum zweiten ordentlichen Delegierten ernannt.

Heute Kanzlerrede im Reichstage?

WB Berlin, 23. April. Die Beratung des Haushalts beginnt heute im Reichstagsplenum mit den Etats des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers. Reichskanzler Müller-Franken, der jetzt vollends genesen ist, wird, wenn der Verlauf der Aussprache es notwendig machen sollte, in einer kurzen Rede auf die innerpolitische Situation und auf die Vorgeschichte der Kabinettsumbildung eingehen.

England hält die Kolonialmandate für Dauerbesitz.

Eine Erklärung Chamberlains.

WTB. London, 22. April. (Drahtb.) Im Unterhaus erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, die Mandate über die ehemaligen deutschen Kolonialgebiete, die auf dem Versailler Vertrag und nicht auf dem Völkerbund beruhten, setzen den jetzigen Inhabern endgültig zugeteilt worden. Soviel er wisse, sei niemals zum Ausdruck gebracht worden, daß einer der Mandatare seiner Verantwortung enthoben zu werden wünsche. Die britische Einstellung sei Deutschland zur Zeit der Konferenz von Locarno auseinandergesetzt und seitdem wiederholt dargelegt worden. Chamberlain fuhr fort: Für den unwahrscheinlichen Fall, daß eines der jetzigen Mandate frei wird, wären wir bereit, den Anspruch Deutschlands ebenso wie jeder andern großen Völkerbundmacht in Erwägung zu ziehen. Für diese rein hypothetische Möglichkeit könnten wir im voraus jedoch keine Verpflichtung übernehmen. Chamberlain erklärte zum Schluß, seines Wissens habe die Angelegenheit seit den Locarnoverhandlungen nicht eigentlich zur Erörterung gestanden, wenngleich seit damals zweifellos hin und wieder darauf Bezug genommen worden sei.

Die Geburt des Ozeanriesen.

Das größte deutsche Schiff am 15. Juni vollendet. — Wanderung in den labyrinthischen Eingeweiden der „Bremen". — Hotelstadt der zehn Stockwerke mit 3200 Einwohnern.

Am 15. Juni steht die Vollendung des größten und schnellsten deutschen Handelsschiffes „Bremen" des Norddeutschen Lloyd bevor. Am 15. Juli wird der 46 000 To. fassende Ozeanriese die erste Ausfahrt nach Neuyork unternehmen, das er von Bremen in sechs, von Southampton in fünf Tagen erreichen will. Dieses Ereignis wird vom In- und Ausland mit dem höchsten Interesse verfolgt. Kein Wunder, daß sich auf Einladung des Lloyd am Sonnabend 223 Pressevertreter aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes, darunter Vertreter von Zeitungen Spaniens, Südamerikas, Italiens, Ungarns, Hollands, Englands, Skandinaviens, Japans eingefunden hatten, um bei einem Gang durch das Labyrinth der Gänge, Säle, Maschinenräume der entstehenden „Bremen" einen Einblick in die Entstehung und in die volkswirtschaftliche Bedeutung des Riesenwerkes sich zu verschaffen, das mit dem Bau dieser schwimmenden Hotelstadt geschaffen wird. Heute gilt es für Deutschland, durch den Bau der beiden Riesenschiffe „Bremen" und „Europa", von denen die letztere infolge des Brandes leider erst 6—7 Monate später fertig werden wird, seine alte führende Stellung in der Weltschiffahrt wieder zu gewinnen. Gedrängt von England, Frankreich und Italien, die ebenfalls Riesenschiffe bauen (England hat sogar ein 60 000 To. Schiff, Italien jüngst einen 45 000 Tonner in Auftrag gegeben) kommt es Deutschland nicht, wie Geheimrat Stimming bei Begrüßung der Presse erklärte, darauf an, neue Rekorde aufzustellen, sondern seine Pflicht als führender Mitarbeiter in der Weltwirtschaft im Rahmen der deutschen und der Weltwirtschaft zu erfüllen. War doch auch das größte Schiff der Vorkriegszeit, die „Vaterland", ein deutsches Schiff. Mitten im Schaffen der 3000 Personen, die täglich bis in die Nachtzeiten fieberhaft an der Vollendung arbeiten, und durch einen Erläuterungsfilm konnte man ein Bild vom Werden dieses technischen und künstlerischen Wunderbaues gewinnen.

Nach der Kiellegung, die am 28. Juni 1927 erfolgte, wurden zuerst die Seitenrippen des Schiffes, die eisernen Spanten, aufgereiht, dann durch die eisernen Außenhäute verbunden und in die Doppelböden für erhöhte Sicherheit eingebaut. Es folgte die Einteilung in 14 wasserdichte Querschotten und in Decks oder Stockwerke, die dem Schiff erst seine Form geben. In der „Bremen" sind es zehn Stockwerke, so hoch wie ein Wolkenkratzer. Auch ihr wurden vor dem Stapellauf auch noch 30 Dieselmotoren für Elektrizitätserzeugung, Belüftung, Beleuchtung, eingebaut, die mit ihren 4000 Pferdestärken ganze Städte wie Heidelberg und Lübeck mit Strom versehen können. Sie bedienen im Schiff 35 000 Glühlampen, etwa 10 000 Klingelstellen und gehen in einer Million Meter Kabelleitungen durch das ganze Schiff!

Nach dem Stapellauf beginnt zu dem ständig künstlich erleuchteten Schiffsinnern ein Hinüberschaffen und Verarbeiten von schier unübersehbaren Materialien. Zuerst wurden in die Mitte des Schiffes die 20 Dampfkessel, je vier fünfmal hintereinander eingebaut, die mit 100 000 Pferdekräften dem Schiff eine bei Handelsschiffen noch nicht erreichte Geschwindigkeit verleihen sollen. Auf unserer Wanderung durch das Gewirr der Gänge und Treppen sahen wir einige der gigantischen Kessel bereits probeweise in Betrieb. Da sie aber alle mit Isoliermaterial von Glasgespinst und Sackleinen überzogen und der Raum durch gewaltige Ventilatoren gelüftet wird, herrscht in den Kesselräumen reine, fast kühle Temperatur. Der Dampf wird in die mächtigen Rohre mit den Turbinen, die riesigen eisernen Windmühlenrädern vergleichbar sind, hineingetrieben, und diese drehen die vier bis zum Hinterteil des Schiffes reichenden gewaltigen Wellenrohre, an denen vier Bronzeschrauben von je 17 000 kg Gewicht das Schiff bewegen. Dann durchqueren wir nacheinander die großen Speisesäle für die Touristenklasse, für die zweite Klasse und das Schwimmbad. Ueber 100 elektrisch geheizte Küchenöfen und Herde samt elektrischen Apparaten sind schon aufgestellt. Im ganzen erhält das Schiff 950 Mann Besatzung und Raum für 2200 Passagiere, darunter 800 für erste Kajüte, so daß rund an die 3200 Personen an Bord wohnen werden. Auf jeder Hin- und Rückreise bedeutet einen Gesamtumsatz von 1¾ Millionen Mark. Was die Indienststellung der beiden Riesenschiffe für Deutschlands Gesamtwirtschaft bedeutet, besagt die Tatsache, daß das Bauprogramm des Lloyd mindestens 15 000 Arbeitern für etwa 2½ Jahre Beschäftigung verschafft hat, daß auf beiden Schiffen nach ihrer Indienststellung mindestens 1800 Arbeitnehmer Lohn und Brot finden werden, und daß dieser Mehranteil an dem Verkehr Deutschlands Handels- und Zahlungsbilanz verbessern wird. An der eleganten, aber dezenten Luxusausrüstung sind Künstler und Firmen aus ganz Deutschland beteiligt. In den Gängen, Treppenhäusern und Decks, die durch Sperrholzwände in Kabinen getrennt sind, stehen an den eisernen Wänden überall Massen von Wandbekleidungen von feinster Politur. Das gewaltige obere Promenadendeck durch fast die ganze 280 Meter betragende Länge des Schiffes macht in seiner unerhörten Breite und dem Abschluß durch unendliche Fensterreihen den großartigsten Eindruck. An den durch mehrere Geschosse gehenden riesigen Speisesaal erster Klasse schließt sich ein behagliches, fast kreisrundes, saalartiges Rauchzimmer an, weiterhin Ladenstraßen für Bücher und Geschenkartikel, Theatersaal und im Vorderschiff die Laubenanlage mit Blumenterrassen, über die hinweg man unmittelbar aufs offene Meer schaut. Kegelbahn, Rutschbahn im Kinderzimmer, Schießstand, Turnsäle und Sportplätze auf dem obersten Deck fehlen so wenig wie ein Fleugzeug, das, durch Katapult abgeschossen, 1000 Kilometer vor der Landung bereits die Expreßpost einen Tag früher an Land bringen wird. Insgesamt ist der Blick von der Kommandobrücke 57 Meter hoch über dem Kiel, auf der Kapitän Ziegenbein vom Columbus seines Amtes walten wird. Meilenweit schaut man in die weiten Wiesenebenen, von denen aus man stundenweit auch Wände und Schlote der „Bremen" schon aus weiter Ferne erblickt. Leer ist zwischen den riesigen Schornsteinen ein Sonnendeck-Restaurant für Fahrgäste ohne feste Verpflegung eingerichtet. Die ovalen Schornsteine sind 15 Meter im Längsdurchmesser groß, so daß durch sie bequem ein vierstöckiges Wohnhaus aufrecht hindurchgebracht werden könnte. Unsinkbare Rettungsboote für je 145 Personen mit neuester Einrichtung zum sichern Herablassen sind für die gesamten Insassen des Schiffs vorhanden, dazu Schaum- und Kohlensäure- und Feuerlöschanlagen mit Pumpen für 1300 Kubikmeter Wasser je Stunde. In Bremerhaven und Hoboken wurden Extraeinrichtungen für die Abfertigung der beiden Riesenschiffe geschaffen, und die Stadt Bremen ließ nochmals für 1½ Millionen Mark die Umgebung des Schiffes ausbaggern, um es sicher nach Bremerhaven zu bringen . . .

So wird das gewaltige Werk dem deutschen Namen neue Anerkennung und Bewunderung eintragen. Daß die ersten Reisen voll besetzt werden, darum braucht man nicht zu sorgen. Das ganze deutsche Volk begleitet die „Bremen" bei ihrer ersten Ausreise am 15. Juli mit den heißesten Wünschen für glückhafte Fahrt!

Dr. W., Hamburg

Zur Rede Gibsons.

TU. Neuyork, 23. April. (Funkspruch.) In Washingtoner politischen Kreisen mißt man der Rede Gibsons in Genf die allergrößte Bedeutung bei. Es wird betont, daß die Rede in erster Linie für England bestimmt sei. England müsse Amerika halbwegs entgegenkommen oder Amerika müsse eigene Wege gehen. Die Rede sollte der englisch-amerikanischen Flottenverständigung einen neuen Anstoß versetzen.

Die Aufnahme in England.

Eigener Drahtbericht.

WG London, 23. April. Die Rede des amerikanischen Vertreters auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, Gibson, hat naturgemäß die allergrößte Aufmerksamkeit in England gefunden. Man beeilt sich hier, die Anregungen Gibsons möglichst freundlich aufzunehmen, ohne sich jedoch irgendwie auf Einzelheiten festzulegen.

Der Oppositionspresse gibt die Rede naturgemäß Gelegenheit, mit der Abrüstungspolitik der Regierung ins Gericht zu gehen. Außerordentlich skeptisch ist die „Morning Post", die noch immer daran festhält, daß die besonderen Bündnisse der Länder kaum eine systematische Abrüstung zur See im Sinne Gibsons möglich machen. Es sei daher Vorsicht geboten, ganz besonders im Hinblick auf die neuen technischen Möglichkeiten, die die Schiffsbauer im Falle von Rüstungsbeschränkungen zu erfinden bestrebt seien, wobei das Blatt auf den neuen deutschen Panzerkreuzer hinweist, der „aus den wunderbaren Quellen deutschen technischen Könnens" heraus entstanden sei.

Aenderungen zur Gewerbesteuer.

Erleichterungen für die unteren Stufen.

WG. Berlin, 22. April. (Drahtb.) Der Interfraktionelle Ausschuß des Preußischen Landtages trat am Montagabend zusammen, um einen Antrag der Regierungsparteien zu der Gewerbesteuer zu formulieren. Nach diesem Antrag, der dem Hauptausschuß zur Entscheidung vorgelegt werden soll, werden zunächst für Gehälter, Tantiemen und sonstige Vergütungen bei einer Reihe von Gesellschaften nähere Bestimmungen getroffen. Der Steuersatz nach dem Gewerbeertrage soll betragen für die ersten angefangenen oder vollen 1500 RM. des abgabepflichtigen Ertrages 0,5 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 RM. 1 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 RM. 1,5 Prozent, für die weiteren Beträge 2 Prozent. Die Steuersätze für die ersten 3900 RM. sollen sich ermäßigen bei Lohngewerbetreibenden, insbesondere bei selbständigen Zwischenmeistern und Hausgewerbetreibenden, auf die Hälfte dieser Sätze. Bei Betrieben, deren Lohnsumme den Betrag von 18 000 RM. nicht übersteigt, soll ein Betrag von 6000 RM. abgezogen werden.

Im Hauptausschuß fand der Antrag Annahme, der eine Erleichterung für die unteren Steuerstufen bringt.

•

Im Reichstag wurden gestern in einer kurzen Sitzung nur kleine Vorlagen behandelt. Auf der Tagesordnung der Dienstagsitzung steht die zweite Beratung des Haushaltplanes für 1929.

Schiedsspruch im Ruhrbergbau.

Die Arbeitgeber stimmen zu. — Die Arbeitnehmer gegen Annahme.

WTB Essen, 23. April. (Funkspruch.) Dem gestern in Dortmund gefällten Schiedsspruch, der den Bergarbeitern eine effektive fünfprozentige Lohnerhöhung bringt, werden die Arbeitgeber, deren Vertreter für den Schiedsspruch gestimmt haben, zustimmen. Dagegen werden die Arbeitnehmer voraussichtlich den Schiedsspruch ablehnen, und zwar mit der Begründung, daß die Arbeitgeber von der fünfprozentigen Lohnzulage nur 0,65 Prozent tragen, den darüber hinausgehenden Teil aber das Reich in Form der den Arbeitern zustehenden Subventionierung der Knappschaft übernehme. Diese Unterstützung jedoch sei den Arbeitern bereits vor der Lohnerhöhung zugesagt gewesen. Aus diesen Erwägungen heraus werden die Revierkonferenzen, wie man annimmt, kommenden Sonntag den Schiedsspruch ablehnen.

Pestverdächtige Ratten auf einem Dampfer in Hamburg.

Umfassende Abwehrmaßnahmen sind getroffen.

WTB. Magdeburg, 22. April. Im Salinenhafen zu Schönebeck ist ein Elbkahn polizeilich beschlagnahmt worden, da mit der aus Brasilien stammenden Getreideladung, die in Hamburg von einem Ueberseedampfer übernommen worden war, pestverdächtige Ratten mit eingeschleppt worden sind. Die Untersuchung wurde eingeleitet, da in Hamburg an Bord des betreffenden Ueberseedampfers ebenfalls pestverdächtige Ratten vorgefunden worden sind. Alle durch die Feststellung notwendig gewordenen Vorbeugungsmaßnahmen sind bereits ergriffen worden. Erkrankungsfälle sind nicht vorgekommen. Es besteht auch für die Zukunft kein Anlaß zu irgendwelchen Befürchtungen.

Auch nach dem heutigen Stande der ärztlichen Wissenschaft muß die Pest noch immer als eine der allergefährlichsten Krankheiten angesehen werden. Deren Bekämpfung nur durch Zusammenwirken aller Staaten möglich erscheint. Die Vorbeugungsmaßnahmen bestehen einmal in der Desinfektion pestverdächtiger Schiffe und strengen Quarantänemaßregeln. Die Schiffe werden durch giftige Gase „entrattet", was eine verhältnismäßig leichte Maßnahme ist, da die Tiere, die Hauptverbreiter der Pest, aus dem geschlossenen Schiffskörper nicht so leicht entweichen können. Die Pest wird auf den Menschen durch Stiche des Rattenflohs übertragen. Man unterscheidet zwei Erscheinungsformen dieser furchtbaren Krankheit, die Bubonenpest und die Lungenpest. Letztere ist die seltenere. Der Erreger der Krankheit, der Pestbazillus, wurde 1894 von dem Japaner Kitasato entdeckt.

„Graf Zeppelin" zur West-Mittelmeerfahrt aufgestiegen.

TU Friedrichshafen, 23. April. (Funkspr.) Nachdem das unfreundlich neblige und regnerische Wetter im westlichen Mittelmeer sich zu bessern begonnen hat, hat das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 13.32 Uhr unter Führung von Dr. Eckener seine Mittelmeerfahrt angetreten. Der Aufstieg erfolgte bei bedecktem Himmel und kühlem Wetter. Das Luftschiff erhob sich schnell und verließ Friedrichshafen in westlicher Richtung. Ueber die genaue Fahrtroute ist nichts bekannt. Die Schiffsleitung hat sich vorbehalten, ihre Entscheidung erst unterwegs zu treffen.

Schwere Explosion in einer hannoverschen Brikettfabrik.

Zwei Tote, elf Schwerverletzte.

WTB Alfeld, 23. April. (Funkspruch.) Im Betrieb der Gewerkschaft Humboldt in Wallensen ereignete sich gestern beim Ablöschen eines Brandes im Ofenhause eine furchtbare Explosion, die sich durch fast alle Räume der Brikettfabrik fortpflanzte und schwere Verwüstungen anrichtete. Von den in dem Ofenraum beschäftigten Arbeitern wurden 13 verletzt, die meisten schwer. Von den ins Hameler Krankenhaus gebrachten Verletzten sind zwei ihren Verwundungen bereits erlegen.

Der Leichtsinn eines Piloten fordert sechs Menschenleben.

Die Flugzeugkatastrophe in Kalifornien.

WG. San Diego (Kalifornien), 22. April. (Eig. Drahtb.) Durch den Leichtsinn des bekannten Militärfliegers Keeser haben sechs Personen ihr Leben eingebüßt. Pilot Keeser führte zur Belustigung der Insassen eines Passagierflugzeuges waghalsige Loopings aus, als plötzlich seine Maschine mit einem Passagierflugzeug zusammenstieß und dem letzteren eine Tragfläche abriß. Der geschickte Landungsversuch des Piloten mißglückte, da er wenige Meter vom Erdboden gegen ein Haus rannte und das zertrümmerte Flugzeug sämtliche Insassen mit Ausnahme eines jungen Mädchen unter sich begrub. Keeser selbst stürzte ebenfalls zu Tode, da sein Fallschirm sich am Flugzeug verfing. Leutnant Keeser war der Pilot des Flugzeuges, das die „Question Mark" bei ihrem Weltdauerflugrekord mit Betriebsstoff während der Fahrt versah.

Elberfeld

Der Nachfolger des Elberfelder Museumsdirektors.

e. Die „Barmer Zeitung" bringt in ihrer Nummer vom 22. April eine Notiz, wonach Professor Fries-Elberfeld wegen Alters aus seinem Amte scheide und Dr. Reiche-Barmen voraussichtlich sein Nachfolger werden würde. Demgegenüber teilt das Presseamt der Stadt Elberfeld mit, daß einmal Professor Fries nicht wegen Erreichung der Altersgrenze ausscheidet, sondern infolge von Krankheit seine Versetzung in den Ruhestand beantragt hat, daß weiter an eine Berufung von Dr. Reiche nach der Stellungnahme der städtischen Museumskommission und des Museumsvereins nicht zu denken sei. Die ganze Frage werde in einer der nächsten Stadtverordnetenversammlungen erörtert werden.

Wir hören hierzu: In der letzten kombinierten Sitzung der Museumskommission und des Museumsvereins einigten sich sämtliche Anwesenden auf Dr. Dirksen-Hamburg als Nachfolger des Direktors des Städtischen Museums Elberfeld. Dr. Dirksen hat sich vor einiger Zeit mit einem Vortrag über Ph. O. Runge, worüber wir eingehend berichteten, den hiesigen Kunstfreunden vorgestellt.

e.— **Neue Münzgasmesser in Elberfeld.** Das städtische Gaswerk in Elberfeld beginnt in den nächsten Tagen, wie aus einer in der vorliegenden Nummer unserer Zeitung veröffentlichen Bekanntmachung hervorgeht, mit der Einrichtung der Münzgasmesser, in der Weise, daß nicht mehr der Einwurf von Münzen, sondern von 10-Pfg.-Stücken erforderlich ist. Durch diese Maßnahme wird insofern eine Vereinfachung des Automatenbezuges eingeführt, als der zeitraubende Einkauf von Gasmünzen nicht mehr erforderlich ist. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß vom Tage der Umänderung ab die bisherigen Gasmünzen zum Einwurf nicht mehr verwendet werden dürfen.

e.— **Jubiläum.** Bei der A. Scheffner & Sohn-A.-G., Möbelstoff-Weberei, Elberfeld, steht der Kartenschläger-Meister Paul Immel aus Barmen auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit zurück.

e.— **Um Freiheit und Freude!"** Der große Jungmännerfilm „Um Freiheit und Freude" wendet sich zunächst an unsere Jungmännerwelt. Wer noch kein greisenhaftes Herz in der Brust trägt, wird sicher durch die Bilder, die da gezeigt werden, hingerissen. Aber die Vorführung wendet sich auch an die Eltern und Erzieher unserer Jugend. Es werden uns ernste und fröhliche Bilder aus dem Leben deutscher Jugend, vom Wollen und Wirken der evangelischen Jungmännerbewegung Deutschlands sowie herrliche Naturaufnahmen aus der deutschen Heimat gezeigt. Der Film führt uns nach Kassel, Berlin, Hamburg, Freiberg in Sachsen, Nürnberg und in die sächsische Schweiz. Der Film, der vom Westdeutschen Jünglingsbund, mit seinen zirka 800 Vereinen mit rund 46 000 Mitgliedern, der dem Reichsverband der Evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands mit zirka 5000 Vereinen und weit über 200 000 Mitgliedern angeschlossen ist, vorgeführt wird, läuft am Donnerstag dem 25. April, abends um 20 Uhr, in Sonnborn im Evangelischen Vereinshause an der Kirchhofstraße. Dieselbe Vorführung findet am Sonntag dem 28. April, abends um 19 Uhr, in der Kapelle der reformierten Gemeinde im Uellendahl statt. Dauer der Vorführung zwei Stunden. Der Reinertrag ist zum Besten der Jugendpflege des Westdeutschen Jünglingsbundes bestimmt.

e.— **Immer wieder das leidige Flämmen.** Am gestrigen Nachmittag wurde die Feuerwehr gegen 3,15 Uhr nach dem Grundstück zwischen Nützenbergerstraße und städtischen Anlagen mittels Feuermelders und Fernsprechers gerufen. Es brannten etwa 2000 qm Fläche dürren Grases, Gestrüpps, Gartenanlagen, Gartenzäune. Ein Gartenhäuschen war bereits angebrannt. Das Feuer wurde von der Feuerwehr nach zweistündiger Arbeit mit einer Schlauchleitung gelöscht. Ursache: Von Kindern angesteckt. Der durch das Feuer entstandene Schaden, der nicht durch Versicherung gedeckt ist, ist für die Inhaber der Gärten sehr empfindlich.

e.— **Ueberziehermarder wieder an der Arbeit.** In einem hiesigen Bierlokal wurden an einem der letzten Abende ein zweireihiger Ueberzieher und ein weicher Schnitthut im Werte von 230 Mark gestohlen.

e.— **Zwei Hausbriefkästen beraubt.** In der Nacht zum 20. dieses Monats haben Diebe die an den Häusern Hauptstraße 75 und 206 in Sonnborn angebrachten Briefkästen beraubt. Auf einer Wiese in der Varresbeck fand man einen Teil der entwendeten Briefschaften zerrissen vor.

e.— **Einbruch in eine Garage.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe Eingang in eine in der Gartenstraße gelegene verschlossene Garage, aus der sie eine graue und eine grüngestreifte Reisedecke entwendeten.

e.— **Wegen Betruges** wurde ein 24jähriger wohnungsloser Schreiner aus Elberfeld festgenommen. Er hat einem hiesigen Einwohner einen Anzug und ein Paar Schuhe im Werte von 175 Mark abgeschwindelt.

Barmen

Zur Frage der FD.-Züge.

Wir werden um Aufnahme der folgenden Zuschrift gebeten:

Die Sektion Lennep-Lüttringhausen im Verband reisender Kaufleute hat sich in einer Entschließung gegen das Halten der Fern-D-Züge in Barmen ausgesprochen und sogar die Bürgermeister in Lennep und Lüttringhausen, die die Barmer Denkschrift unterzeichnet haben, diskreditiert. In der Entschließung wird gesagt, daß das Anhalten der Fern-D-Züge in Barmen „unübersehbare Weiterungen bei anderen gleichberechtigten Städten im Gefolge haben muß". Demgegenüber ist zu bemerken, daß es

1. in Deutschland keine Stadt gibt, die sich darauf berufen könnte, daß die Fern-D-Züge in Barmen halten, da kein Ort von der Größe und Bedeutung und dem Einflußgebiet Barmens bei dem Halten der Fern-D-Züge übergangen worden ist.

2. Ob der Charakter des Fern-D-Zuges bei einem Halt in Barmen verloren geht, ist stark zu bezweifeln, weil das Wuppertal zunächst einmal nur einen Flügelzug an den eigentlichen Fern-D-Zug Berlin–Paris, der durch das Ruhrgebiet fährt, erhält, dieser aber an fast allen Stationen des linksrheinischen und des Ruhrgebietes, an dem auch die gewöhnlichen D-Züge Aufenthalt haben, hält.

3. Es widerspricht den Grundsätzen gesunder Verkehrsentwicklung, daß Reisende des Bergischen Landes den längeren Reiseweg nach Elberfeld wählen, wenn die Haupteisenbahnlinie auf dem kürzeren Wege nach Barmen erreicht werden kann.

4. Ein Grundsatz, daß ein Fern-D-Zug nicht auch kurz hintereinander an zwei Orten halten kann, besteht nicht; denn, wo die Verkehrsverhältnisse besonders gelagert sind, hält auch der Zug zweimal kurz hintereinander. Besonders aber sind die geologischen und verkehrspolitischen Zusammenhänge im Wuppertal so ungünstig, daß das zweimalige Halten der Fern-D-Züge durchaus gerechtfertigt ist, und von jedem, der die Verhältnisse kennt, auch zugestanden wird.

5. Diese verkehrspolitischen Zusammenhänge zu beurteilen, ist zunächst einmal Angelegenheit der betroffenen Stadt selbst. Sowohl Handelskammer wie Verband reisender Kaufleute haben einmütig die Barmer Forderungen für richtig und ihre Durchführung für notwendig bezeichnet.

6. Die Sektion Lennep-Lüttringhausen hat durch den Halt der Fern-D-Züge in Barmen überhaupt keinen Nachteil, sondern nur Vorteil, weshalb die Entschließung völlig unverständlich, sogar für jeden Unbeteiligten sein muß.

7. Die Sektion Lennep-Lüttringhausen leistet ihren Kollegen im Wuppertal einen recht schlechten Dienst, wenn sie die Durchführung deren Wünsche zu erschweren versucht.

8. Auch bei der Reichsbahnverwaltung wird die Aeußerung Lennep-Lüttringhausens wohl kaum Eindruck erwecken und schließlich nicht einmal der Elberfelder Direktion erwünscht sein, die doch sicherlich bestrebt ist, die Barmer Wünsche zu erfüllen.

Leben und Sterben in Zahlen.

Barmer Bevölkerungsvorgänge in der Woche vom 7. bis 13. April 29.

Ueber die Bevölkerungsvorgänge im obigen Zeitraum macht das Statistische Amt folgende Angaben: Eheschließungen 53. Lebendgeboren wurden 44 Kinder (darunter 4 uneheliche). Totgeboren 2. Es starben 38 Personen, und zwar unter 1 Jahr vier, von 1—5 Jahren vier, von 5—20 Jahren 0, von 20—40 Jahren vier, von 40—60 Jahren acht, 60 Jahre und älter 18. Die Todesursachen der 38 Gestorbenen (ohne Totgeborene): Grippe mit Lungenerkrankung zwei, Tuberkulose der Atmungsorgane 1, Krebs sechs, Gehirnschlag zwei, Krämpfe der Kinder unter zwei Jahren eine, Herzkrankheiten sechs, Lungenentzündung vier, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane eine, Kindbettfieber nach Fehlgeburt eine, Altersschwäche eine, alle übrigen Todesursachen 13.

Ost- und Westpreußen-Verein,

Ortsgruppe Barmen.

b. Der Ost- und Westpreußen-Verein, Ortsgruppe Barmen, veranstaltete kürzlich in der Restauration Mönsche, Langerfelderstraße, einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte das Schauspiel „Wenn du noch eine Mutter hast" von Otto Bach, und die Burleske „Am Stammtisch" oder „Die beiden Lügner". Außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern wurde der Saal von einer unerwartet großen Anzahl von Gästen bis auf den letzten Platz besetzt. Die Mitwirkenden der Theatergruppe, die aus Mitgliedern des Vereins bestehen, boten den Anwesenden einen unterhaltsamen Abend. Zum Schluß dankte der erste Vorsitzende den Anwesenden für ihr Erscheinen und sprach der Theatergruppe unter Ueberreichung eines Blumenkorbes seine Anerkennung aus.

b.— **Städtische Verdingung.** Für die Erweiterungsbauten des Städtischen Krankenhauses in Barmen sollen Erdarbeiten in vier Losen vergeben werden. Angebote bis Freitag den 3. Mai ds. Js., vormittags 11 Uhr.

b.— **Die Neuverpachtung der Stadthalle Barmen** ist nunmehr vorgenommen worden. Am 1. Mai übernimmt der bisherige Inhaber des Volkshauses Düsseldorf, Heinrich Luckhard, die Betriebe. Der bisherige Oekonom, A. Etzmeyer, übernimmt das Hotel und Kurhaus Solbad Rasselberg.

b.— **Ballon „Elberfeld" in Frankreich gelandet.** Der am Samstagnachmittag um 17,30 Uhr gestartete Ballon „Elberfeld" (Führer Hugo Kaulen jr., Mitfahrer Hugo Kaulen sen. und das Ehepaar Ebener, Essen) ist nach 21stündiger Fahrt Sonntag nachmittag um 15 Uhr glatt bei Auxonne an der Saone, westlich von Belfort, gelandet. Aufsälligerweise haben die Luftfahrer erst Montag morgen gegen 11,30 Uhr telegraphieren können. Die Gründe für diese Verzögerung sind noch unbekannt.

b.— **Ehrentafel der Alten.** Heute vollendet der Veteran von 1870-71, Hermann Gründel, Barmen, Schloßstraße 34, sein 82. Lebensjahr, während Schneidermeister Heinrich Drüppel, Karlstraße 28, seinen 80. Geburtstag, ebenfalls heute, feiert.

b.— **Jubiläum der 40jährigen Berufstätigkeit.** Heute begeht der Teilhaber des bekannten Barmer Warenhauses S. & R. Wahl, Ernst Wahl, das Jubiläum seiner 40jährigen Berufstätigkeit. Am 23. April 1889 trat er als Lehrling in das väterliche Geschäft ein und setzte — unter vorübergehendem Auslandsaufenthalt — seine ganze Kraft für die Entwicklung der Firma ein. Seiner Umsicht und Tatkraft ist es zu verdanken, daß das Unternehmen in schweren wirtschaftlichen Zeiten nicht nur erhalten, sondern auch dauernd vergrößert und vielseitiger wurde. Auch im öffentlichen Leben wirkt der Jubilar seit langen Jahren segensreich mit. Die Handelskammer hat an ihm einen energischen Förderer der berufsständischen Interessen, unser Theaterleben besitzt in ihm einen feinsinnigen Kunstkenner und warmherzigen Freund, und auch im Verschönerungsverein wirkt er mit Rat und Tat für seine Vaterstadt Barmen. Auf kommunalpolitischem Gebiete ist der Jubilar schon seit einer langen Reihe von Jahren unermüdlich erfolgreich tätig. Weite Kreise der Bürgerschaft nehmen deshalb an seinem heutigen Ehrentage mit herzlichen Glückwünschen teil.

b.— **Ein Familienabend der Deutschnationalen Volkspartei.** Die Deutschnationale Volkspartei, Bizrksgruppe Langerfeld, veranstaltete am Samstag im alten Vereinshaus einen Familienabend. Stadtverordneter Schleifenbaum begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Mitarbeiter. Landesverbandsgeschäftsführer E. Thienes schilderte in seiner Festrede die große Not unseres Volkes, die nur dann behoben werden könne, wenn das ganze Volk in all seinen Schichten zusammenstände. Er rief die Freunde auf, im alten christlich-national-sozialen Geiste die Arbeit fortzusetzen, nicht der Partei wegen — es handele sich schlechthin um Dienst am Vaterlande. Geschäftsführer Krugmann überbrachte die Grüße der Ortsgruppe Barmen. Er gab einen kurzen Rückblick auf die letzte Wahl und forderte zur weiteren treuen Mitarbeit auf. Der Festabend wurde durch Marschmusik des Streichchors des Evangelischen Arbeitervereins Langerfeld und durch Rezitationen verschönt.

b.— **Ein Vierzehnjähriger als Fahrraddieb.** Ein 14jähriger Schüler wurde wegen Fahrraddiebstahls in mehreren Fällen zur Untersuchung gezogen. In den Straßen Barmens hat er vor einigen Tagen zwei Herrenfahrräder entwendet, von denen eins sichergestellt werden konnte, dessen Eigentümer jedoch bisher nicht bekannt ist.

b.— **Ein Einbruch, der sich nicht lohnte.** Die Trinkhalle an der Augusta- und Gewerbeschulstraßen-Ecke wurde in einer der letzten Nächte von Dieben heimgesucht. Die Beute der Diebe bestand in einigen Flaschen Mineralwassers und einer Menge Bonbons.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Pessachfest. Mittwoch abend 6,30. Donnerstag morgen 9,30, Predigt 10, abends 6,30. Freitag morgen 9,30, Predigt 10, abends 6,30. Samstag morgen 9,30 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Passahfest. Mittwoch abend 7. Donnerstag morgen 9,15 Predigt, abends 7. Freitag morgen 9,15, abends 7. Samstag morgen 9,15.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard; Politik: Otto Beck; Handel: Dr. F. Liebel; Feuilleton: Katharina Knab.

Aus dem Geschäftsleben!!

Die von der Charkower Kommunalverwaltung bei der Firma Büssing erworbenen 10 fünfzigsitzigen Autobusse, die vor kurzem in Charkow eintrafen, sind bereits in Betrieb genommen worden und erfreuen sich beim Publikum einer großen Beliebtheit. Man wartet gerne länger an den Haltestellen, nur, um im „Neuen" fahren zu können. bkl

2 Waggon Lebensmittel – außergewöhnlich billig!

Keine Hausfrau sollte es versäumen, ihre Einkäufe zu diesen Preisen bei uns zu tätigen!

Birnen ½ Frucht	Kilo-Dose 0.95
Kirschen, rot m. St.	Kilo-Ds. 1.30
Apfelmus	Kilo-Dose 0.78
Erdbeeren	Pfund-Dose 0.95
Preißelbeeren	Kilo-Dose 1.25
Mirabellen	Kilo-Dose 1.20
Preißelbeeren, 5-Pfd.-Eim.	3.25

Ohrnsaft Kilo-Topf 1,00
Pflaumen m. St. Kilo-Topf 72 ₰
Rinderbouillon Kilo-P. 98 ₰

J. Erbsen, mittelf.,	Kilo-Ds. 0.85
J. Erbsen, fein b.	Kilo-Ds. 1.10
J. Erbsen, fein I	Kilo-Ds. 1.30
Sparg.-Abschnitte,	Kilo-Ds. 1.95
Tomatenmark, 4 kl. Dosen	0.95
Rote Beete	Kilo-Ds. 0.62
Grünkohl	Kilo-Ds. 0.50
Weißkohl	Kilo-Ds. 0.50

Backpflaumen, Dauerbirnen, Grünkohl, 2 Pfd. nur 50 ₰

Vierfrucht-Marm.	2-Pfund-Eimer 0.85
Pflaumen-Konfit.	2-Pfund-Eimer 0.95
Aprikosen-Konfit.	2-Pfund-Eimer 1.30
Erdbeer-Konfitüre	2-Pfund-Eimer 1.35
Apfel-Gelee	2-Pfund-Eimer 0.90
Apfel-Gelee	mit Himbeer, 1-Pfund-Glas 0.50
Apfelkraut,	1-Pfd.-Dose 0.50
Apfelkraut,	2-Pfd.-Eimer 0.95
Johannisbeer-Gelee	2-Pfund-Eimer 1.40
Senf-, Salz- oder Essig-Gurken,	1-Pfd.-Dose 0.50

Milchbonbons	Pfd. 0.75
Eisbonbons	Pfd. 0.75
Rumkugeln	Pfd. 0.90
Eiswaffeln	Pfd. 0.90
Keks-Mischung	Pfd. 0.75
Kokosflocken m. Schok.	Pfd. 0.90
Vollm.-Schokol.	3 Tafeln à 100 Gramm 0.95
Kakao	Pfd. 0.88
Schokolade „Exquisit", Vollm. u. Vollmilchnuß	3 Tafeln à 100 Gramm 1.00
Cremeschokolade	4 Tafeln à 100 Gr. 0.95

Grün. Erbsen Kilo-Topf 52 ₰
Junge Erbsen Kilo-Topf 68 ₰
Feinst. Spargel Kilo-Topf 2,50

Schafstaller	Gold und Silber Ltr.-Kr. 2.80
Münsterländer	Ltr.-Kr. 2.75
Edelkorn	Ltr.-Kr. 3.00
Weinbrand	½ Flasche 2.75
Edenkobener	Fl. m. Gl. 1.20
Gau Odernheimer	Fl. m. Gl. 1.25
Bechtheimer	Fl. m. Gl. 1.25
Laubenheimer	Fl. m. Gl. 1.30
Oppenheimer Goldberg	„ 1.55
Cueser Weißenstein	„ 1.55
Erdener Herrenberg	„ 1.55
Obstschaumwein	Flasche 1.70
Medoc	Fl. m. Gl. 1.50
St. Emilian	Fl. m. Gl. 1.70
Burgunder extra	Flasche 1.80
Malvasier	Fl. m. Gl. 1.00
Muskateller	Fl. m. Gl. 1.00
Tarragona	Fl. m. Gl. 1.00

Zucker, gemahlen	3 Pfd. 0.80
Graupen	2 Pfund 0.50
Vollreis	2 Pfund 0.45
Bruchreis	3 Pfund 0.55
Linsen	2 Pfund 0.50
Malzkaffee	2 Pfund 0.55
Viktoria-Erbsen I	2 Pfund 0.72
Pflaumen	Pfund 0.45
Mischobst	Pfund 0.68
Mischobst	Pfund 0.50
Amerik. Rosinen	2 Pfd. 0.75
Pfirsiche	Pfund 0.95, 0.82
Sultaninen	Pfund 0.50
Auszugmehl	5 Pfund 0.95
Eierschnittnudeln,	2 Pfund 0.95
Bruchmakkaroni	2 Pfund 0.90

Leinmarkt Pfd. 1,15
Flockmarkt Pfd. 1,50
Flittschmarkt Pfd. 1,10

Ochsenmaulsalat, Ds.	1.00, 0.55
Bienenhonig	Glas 0.50
Milch	Dose 0.42
Oelsardinen	2 Dosen 0.95
Salatoel	Liter 0.80
Prima Tafel-Oel	Liter 1.05
Mayonnaise	Glas 0.90
Hering in Gelee	und Rollmops Dose 0.50
See-Aal in Gelee, Ltr.-Dose	1.50
Salzgurken	Kilo-Ds. 0.50

Edamer Käse, vollf., Pfd. 0.65
Holländer Käse, 20% Pfd. 0.88
Schweizer Käse Pfd. 1.50
Harzer Käse Kiste à 60 Stück 1.35
Camembert-Käse, 2 Stck. 0.35
Chester-Käse ohne Rinde 20% Pfd. 0.95

Ostpreußische Korbkäse eigener Röstung, guter Würzung, Pfd. nur 2,75

Leberwurst	Pfd. 0.58
Blutwurst	Pfd. 0.58
Hannov. Sülze	Pfd. 0.45
Cervelatwurst	Pfd. 1.80
Gekocht. Schinken	¼ Pfd. 0.50
Schinkenspeck	Pfd. 1.80
Eisbein	Pfund-Dose 0.98

Holl. Käse 40% Pfd. 85 ₰
Tilsit. Käse Pfd. 78 ₰
Romanenkäse Pfd. 48 ₰

Holl. Süßrahmbutter	Pfd. 1.82
Schmalz	Pfd. 0.75
Vollfr. holl. Eier,	10 Stck. 1.05
Margarine	Pfd. 0.50
Kokosfett	Pfd.-Tafel 0.58

TIETZ ELBERFELD

Nachts auf der Straße.

Raufereien und ihr Nachspiel vor dem Barmer Amtsrichter.

Ein nächtlicher Wettkampf mit geistigen Waffen und mit körperlichem Ausgang spielte sich im Januar auf dem Neuerweg ab. Von Elberfeld kam ein Trupp, von Barmen kam ein Trupp. Der erstere war der größere, und um die entgegenkommenden Leute durchzulassen, teilte man sich; gerade der angeklagte Kraftwagenführer Fritz O. war an der Seite, an der der Gegentrupp vorbei mußte. Als man aneinander vorbei strich, stieß O. aus Versehen den Belastungszeugen mit dem Arm an — so sagt O. —, es sei aber ein richtiger Hieb in die Seite gewesen — sagt der Zeuge. Der verbat sich natürlich diese Anrempelei. Der Angeklagte machte seinem abendlichen Herzen Luft mit den Worten: „Kiß den Ollen!" Und kam wieder herzu, wo dann eine Auseinandersetzung stattfand, die von seiten des Belastungszeugen, nach des Angeklagten Angaben wenigstens, mit den gemeinsten Schimpfworten in Barmer Platt gemünzt war. Der Zeuge allerdings, und das schien auch durch den Umstand als wahr erwiesen, daß er und sein Begleiter als Bayern diese bergischen Ausdrücke nicht kennen, erklärte, er habe lediglich gesagt, O. verdiene ja für sein Benehmen Prügel, aber mit solchen Jungens gebe er sich nicht ab. Man trennte sich also wieder, als plötzlich der Ruf ertönte: „Bulle!" Das war für O. das rote Tuch. „Wer hat das gerufen?" stürzte er sich auf den Zeugen, obwohl aus seiner Gruppe, vielleicht sogar von ihm selbst der Ruf stammte. Unvermutet erfolgte der Ueberfall: der Zeuge und sein Begleiter standen mit den Händen in den Taschen da und erwarteten keineswegs einen Angriff. O. aber schlug sofort derartig auf die Kinnspitze, daß der Zeuge bewußtlos hinstürzte, einen Zahn brach und sich ein Loch in den Kopf schlug. Inzwischen wollte sich O. dem Begleiter „widmen". Aber der Zeuge raffte sich auf. Dadurch sah sich der Angeklagte wieder veranlaßt, den erneut niederzuschlagen. Die Roheit von O.s Verhalten lag in dem plötzlichen Ueberfall; er stürzte heran, nachdem er Hut und Mantel in seinem Freundeskreis abgegeben hatte. Seine heutige Strafe bestand aus 100 Mark.

*

Man näherte sich der Geisterstunde. Schnee war gefallen. Hi—hi, das gibt Spaß! Und schon warf der Eisendreher Walter Sp. unter lautem Gegröhle mit Schneebällen. Aber auch schnell war ein Polizeibeamter zur Stelle, nahm Sp.s Personalien auf und hielt alles für geordnet, wenn nicht plötzlich die Invaliden Karl B., Julius Sch. und der Bauarbeiter Hans v. W. herzugestürzt wären. Besonders B. fand alles lächerlich, er solle den Sp. laufen lassen — was schon längst geschehen war. Nun wurden zuerst B. und Sch. zur Legitimierung aufgefordert, teilweise aber konnten sie sich nicht gültig ausweisen; also mußten sie mit zur Wache. Sie waren auch ruhig im Begriff dazu. Da aber kam W. hinzu, hetzend und schimpfend, indem er die Umstehenden aufstachelte und dem Beamten zurief: „Grüner Junge, Sie sind ja betrunken, Sie machen heute Ihren letzten Dienst!" Jetzt begehrten auch die beiden anderen auf. — Sp. war vorher schon nach Hause gegangen. — Ein Kampf entstand, von allen Seiten wurde der Polizist bedrängt. „Dich Polack schlagen wir Dörner Jungens kaputt!" Der Gummiknüppel wurde ihm entrissen, ebenso wie die beiden Angeklagten B. und Sch. ihm entwunden wurden. Als der Beamte jetzt zum Seitengewehr griff und einen Schreckschuß abgab, tauchte zur Rettung ein zweiter Polizist auf. Sch. sah jetzt, daß sie doch zur Wache mußten und markierte einen Anfall. In einer vorbeikommenden Taxe, die requiriert wurde, gelang endlich der Transport. Im Wachlokal aber schimpfte Sch. wieder frisch drauflos, ebenso wie W. Heute ergaben die Aussagen der unschuldig sein wollenden Angeklagten doch im einzelnen das Bild der Vorgänge, wie es die Anklage gesehen hatte. Deshalb erfolgte das Urteil: gegen Sp. wegen groben Unfugs 10 Mark, gegen B. und Sch. wegen Widerstandes je 30 Mark und gegen W. wegen Widerstandsleistung und Beleidigung 70 Mark Geldstrafe. Außerdem wurde dem Beamten das Recht zur Urteilsveröffentlichung durch Aushang an der Gerichtstafel zugesprochen.

*

Die gute „Verdienst"-Gelegenheit.

Eine Volksmenge belagerte eine schöne Schaufensterauslage. In dieser Menge trieb sich Fritz F. umher. Bald fiel er unangenehm auf, weil er begehrlich auf die Handtaschen stierte. Eine Frau legte in ihre Tasche obenauf eine Geldbörse, um so F.s Verhalten zu kontrollieren. Richtig, F. machte lange Finger, die aber bald gefaßt wurden. Heute gestand er gleich alles ein. Den Rest einer Gerichtsstrafe mußte er damals bezahlen, hatte aber kein Geld und wollte es so auf diese Weise „verdienen". Ein ärztliches Gutachten bescheinigte F.s geistige und körperliche Minderwertigkeit, die aber nicht zur Anwendung des § 51 ausreicht. Das richtige schien dem Gericht Stellung des Angeklagten unter Schutzaufsicht, und um das zu erreichen, gab man ihm für diesen Fall Bewährungsfrist für die Gefängnisstrafe von 5 Tagen, die er erhielt.

Das ist der Fluch der bösen Tat . . .

Erst Heiratsschwindelei. Danach Verleitung zum Meineide.

Der wegen Betruges schon viermal bestrafte frühere kaufmännische Angestellte Willi Saure aus Barmen wurde vor einigen Wochen vom Schöffengericht wegen eines abermaligen Betruges zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Es handelte sich damals um eine ganz gemeine Heiratsschwindelei. Er hatte mit einer Hausangestellten ein Liebesverhältnis angefangen und in ihr den festen Glauben erweckt, daß er sie heiraten werde. Dabei hatte er ihr erlogene Angaben über seine Stellung und seine Einkünfte gemacht. Durch immer neue Täuschungen hatte er das Mädchen dann veranlaßt, ihm nach und nach nicht nur ihre ganzen Ersparnisse in Höhe von 800 Mark zu opfern, sondern auch noch Vorschüsse zu nehmen, ja, schließlich, als das Mädchen nichts mehr besaß, hatte er sich nicht gescheut, ihm zuzumuten, ihre Herrschaft zu bestehlen und ihm das Geld zu „leihen". Wiedergegeben hat er ihm nichts, er ließ das Mädchen vielmehr, als er sah, daß nichts mehr von ihm zu holen war, einfach sitzen und verschwand. Nicht einmal ein Wort des Beileids hatte er für die Betrogene, als ihr Vater starb. Weil er zu dem Termin am Schöffengericht nicht gutwillig erschienen war, wurde er verhaftet und dem Gericht zwangsweise vorgeführt. Es folgte seine Verurteilung wegen Betruges zu neun Monaten Gefängnis, und der gegen ihn erlassene Haftbefehl wurde aufrecht erhalten. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Die Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer sollte schon im Laufe der zweiten Woche dieses Monats stattfinden. Saure wußte, daß auch der Staatsanwalt Berufung gegen das Urteil eingelegt hatte, er mußte also damit rechnen, daß die neue Verhandlung noch ungünstiger für ihn enden konnte. Er plante daher einen Fluchtversuch, und der gelang ihm auch, wie vor einigen Tagen schon berichtet wurde. Um Lügen nie verlegen, hatte er beim Vorsitzenden des Berufungsgerichts beantragt, man möge ihn nach Hause führen lassen, weil er dort Beweismaterial zu seiner Entlastung zusammensuchen und in der Berufungsverhandlung vorlegen wolle. Zu Hause war es ihm dann gelungen, den Beamten, der ihn begleitete, zu täuschen und zu entkommen. Die Nachricht über seine Flucht war durch die Presse bekannt geworden. Zwei Tage später wurde er in Vohwinkel in einem Hotel von einem Manne, der ihn kannte, entdeckt, und er wurde von der telephonisch benachrichtigten Elberfelder Kriminalpolizei noch im Laufe der Nacht wieder festgenommen. In der gestrigen Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer versuchte er wieder, sich herauszulügen. Seine Berufung wurde jedoch verworfen, und auf die Berufung des Staatsanwalts hin wurde die Strafe auf 1 Jahr Gefängnis erhöht. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre bleibt bestehen. Auch das Berufungsgericht war zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein ganz gemeiner Heiratsschwindel vorliege.

Damit sind aber die Akten über den Fall noch nicht geschlossen. Saure hat nämlich, wie in der gestrigen Verhandlung festgestellt wurde, gleich nachdem ihm die Flucht gelungen war, seine von ihm betrogene „Braut" telephonisch angerufen und sie zu einer falschen Aussage in der Berufungsverhandlung zu bestimmen versucht. Auf Antrag des Staatsanwalts hin wurde die dahingehende bestimmte Aussage seiner ehemaligen Braut protokollarisch festgelegt, und eine Anklage gegen Saure wegen unternommener Verleitung zum Meineide, eines Verbrechens, das mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft wird, wird demnächst folgen.

Noch einmal: Marktplatz Barmen-Wichlinghausen

Aus der Generalversammlung des Wichlinghauser Bezirksvereins. Wünsche und Anregungen.

Der Wichlinghauser Bezirksverein hielt gestern abend in der Restauration Höhn, Oststraße, seine Generalversammlung ab, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Die Umgestaltung des Wichlinghauser Marktes und die Entscheidung des Provinzialrates" gab der Vorsitzende Dr. Vorsteher eine eingehende Schilderung der Vorgänge. Er erwähnte die verschiedenen Besprechungen, die der Vorstand des Vereins mit der Stadtverwaltung hatte. Da diese ergebnislos verliefen, wandte man sich an den Bezirksausschuß in Düsseldorf. Auch hier wurde die Beschwerde abgewiesen. Daraufhin legte man Berufung beim Provinzialrat in Koblenz ein. Der Bezirksausschuß weigerte sich zuerst, die Beschwerde weiter zu geben, da die Frist angeblich nicht eingehalten worden sei. Der Vorstand hatte sich jedoch nach einer Fristangabe gerichtet, die in einem von der Barmer Verwaltung herausgegebenen Buch enthalten war. Auf einen entsprechenden Hinweis hin wurde der Protest dann nach Koblenz weitergegeben, so daß sich der Provinzialrat mit der Angelegenheit beschäftigen konnte. Am 16. Januar fand eine Besichtigung des Marktes statt, an der außer den Vertretern des Provinzialrates und der Stadtverwaltung auch Vorstandsmitglieder des Bezirksvereins teilnahmen. Der Provinzialrat faßte dann die Ergebnisse der Besichtigung in einem Entscheid zusammen, der in Nr. 84 des General-Anzeigers vom 11. April veröffentlicht wurde.

Da der Provinzialrat keine Aenderungen treffen kann und der Entscheid endgültig ist, war man allgemein der Ansicht, daß, obwohl der Bezirksverein mit seiner Beschwerde durchgekommen ist, weitere Schritte nicht unternommen werden können. In einer längeren Debatte kam die starke Erregung der Bezirksbewohner deutlich zum Ausdruck. Ein anwesender Stadtverordneter führte aus, daß s. Zt. bei Beratung der Vorlage auch Stimmen gegen den Protest laut geworden seien. Leider sei ein Vertagungsantrag mit knapper Mehrheit abgelehnt worden. Bemerkenswert sei auch, daß die Verwaltung angegeben habe, der Hochbau komme nicht so zu stehen, wie er zu Beginn der Ausschachtungsarbeiten markiert worden sei. Hinterher habe sich dann das Gegenteil herausgestellt. Von dem Vorsitzenden wurde weiter darauf hingewiesen, daß selbst der Provinzialrat der Ansicht sei, bei weiter wachsendem Verkehr müsse über kurz oder lang eine Ecke von dem Neubau beseitigt werden. Man werde es wahrscheinlich noch erleben, daß der Neubau den Verkehrsanforderungen der nächsten Jahre gänzlich zum Opfer fallen werde.

Weiter wurde darauf aufmerksam gemacht, daß augenblicklich die Pläne für eine Festsetzung der Fluchtlinien der Mündungsstraßen zum Wichlinghauser Markt (West-, Ost-, Burg-, Wichlinghauser- und Wichlinghauserschulstraße) aufgelegt worden sind. Der Vorstand wurde ersucht, rechtzeitig Kenntnis davon zu nehmen.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung: „Die Vereinigung von Barmen und Elberfeld und der Staatsratsbeschluß" machte der Vorsitzende längere Ausführungen. Er legte die in Barmen geltend gemachten Gegengründe dar und lehnte jede Vereinigung strikte ab. Auch in der Aussprache kam diese Ansicht zum Ausdruck. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde der bereits mehrfach betonte ablehnende Standpunkt erneut niedergelegt.

Die Entschließung lautet: „Der Wichlinghauser Bezirksverein beharrt auf seinem Standpunkt, daß er in einer Vereinigung der beiden Städte Barmen und Elberfeld nicht den geringsten Vorteil für unsere Vaterstadt sieht, da Barmen dann seine in den letzten Jahrzehnten geschaffenen Werke: Badeanstalten, Elektrizitätswerke, Talsperren, Straßenbahnen usw. gegen die rückständigen Elberfelder Einrichtungen eintauschen würde. Er dankt dem Ausschuß für die Erhaltung der Selbständigkeit der Stadt Barmen für seine bisherige Tätigkeit und hofft, daß er am 26. Mai bei der Anwesenheit des Landtagsausschusses auch diesem gegenüber die Wünsche der Barmer Bürgerschaft energisch zum Ausdruck bringen wird, hoffentlich diesmal, ohne von der Polizei belästigt zu werden."

Auf eine Eingabe des Vereins hin, die den Ausbau der Mathildenstraße betrifft, hat die Verwaltung eine vorläufig ablehnende Antwort erteilt. Die gewünschte bessere Beleuchtung des Weges vom Wichlinghauser Bahnhof zum Krühbusch ist bereits eingerichtet worden, wie aus der Versammlung heraus mitgeteilt wurde. Eine Eingabe, den Bürgersteig vor dem Hause Wichlinghauserschulstraße 11 aus Gründen der Verkehrssicherheit zu verengen, wurde abschlägig beschieden, und dazu mitgeteilt, daß beabsichtigt sei, die Bürgersteige der ganzen Straße nach und nach auf die Breite des erwähnten Teiles zu bringen. In einer weiteren Eingabe soll die gegenteilige Ansicht des Vereins erneut dargetan werden. Auf eine Eingabe bezüglich neuer Straßenbahnhaltestellen an der Theodor- und Bartholomäusstraße ist noch kein Bescheid erteilt worden.

Das Ergebnis eines Wettbewerbs

des Verbandes Barmer Gartenbauvereine.

b.— Vom Verband Barmer Gartenbauvereine wird uns geschrieben. In den zahlreichen Kleingärten unserer Stadt nimmt die Errichtung von Gartenhäusern nur sehr langsam zu; die meisten solcher Bauten sind mit sehr einfachen Mitteln geschaffen und Anlage und Ausstattung lassen erkennen, daß die geldlichen Mittel für zweckentsprechende Konstruktion und Ausstattung gefehlt haben. Und doch kommt diesen Gartenhäusern eine außerordentlich große Bedeutung zu, als praktische und gesunde Sommerwohnungen, die der Familie, vor allem den Kindern der Kleingärtner auch bei weniger günstigem Wetter den Aufenthalt in frischer freier Luft ermöglichen. Es ist deshalb dankbar zu begrüßen, daß die Stadtverordnetenversammlung dem Verband Barmer Gartenbauvereine kürzlich eine größere Summe als Darleben zur Verfügung gestellt hat, aus dem den Kleingärtnern zu günstigen Bedingungen die Mittel für Errichtung von Gartenhäusern vorgestreckt werden können. Der Verband der Gartenbauvereine hat danach einen Wettbewerb zur Erlangung von geeigneten Entwürfen für zweckentsprechende ansehnliche Gartenhäuser ausgeschrieben. Es ist eine große Anzahl von Entwürfen eingegangen, die von heute ab im Lichthof der Kunstgewerbeschule (Gewerbeschulstraße) öffentlich ausgestellt sind. Die Ausstellung ist geöffnet von 9 Uhr morgens bis ½10 Uhr abends. Der Besuch dieser Ausstellung ist angelegentlichst zu empfehlen.

Eine Gaukonferenz der Eisenbahner.

Gegen die Belastung der Reichsbahn mit Reparationen.

b.— Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V., Gauverband Elberfeld, hielt kürzlich in Barmen im Festsaal Posthorn eine Gaukonferenz ab. Nach der Entgegennahme des Geschäfts- und Kassenberichtes sprach das Mitglied des Hauptvorstandes Berlin, Knebel, über das Thema: Die Rechtslage des Reichsbahnpersonals und die Reparationsbelastung, während das Hauptvorstandsmitglied Garthen-Berlin über „Wirtschaftslage des Reichsbahnpersonals und Betriebssicherheit" sprach. Beide Redner schilderten die heutigen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse in Deutschland. Täglich vermehre sich die Last, die auf unseren Schultern ruht, und wie weit man gehen wolle, zeige die Pariser Konferenz. Besonders hart betroffen sei die Reichsbahn von den Maßnahmen, und die Lohn- und Gehaltsempfänger müßten eine ständige Verschlechterung ihrer Verhältnisse feststellen. Besonders traurig seien die Rechtsverhältnisse des Personals.

Nach einer längeren Aussprache, an der sich zahlreiche Redner beteiligten, wurde eine Entschließung angenommen, die u. a. besagt:

„Die am 21. April in Barmen tagende Gaukonferenz der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, e. V., nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, daß in der taktischen Behandlung der Reparationsfrage, soweit Reichsbahn und Reichsbahnpersonal in Frage kommt, zwischen Reichsbahnhauptverwaltung und Personal es nicht zu der wünschenswerten Einheitsfront gekommen ist. Die Konferenzteilnehmer begrüßen es, daß die G. d. E. seit Jahr und Tag mit Nachdruck die Oeffentlichkeit auf die untragbare Belastung der Reichsbahn mit Reparationen unterrichtet hat. Zu begrüßen ist auch das Zustandekommen der notwendigen Einheitsfront in der Reparationsfrage innerhalb des Personals. Die Betriebssicherheit der Reichsbahn muß naturgemäß ständig sinken, solange die jetzigen Reparationsbelastungen der Reichsbahn bestehen bleiben, oder etwa noch erhöht werden. Die Konferenz erwartet, daß Reichsbahn und Reichsregierung sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß bei den Pariser Verhandlungen eine wesentliche Entlastung der Reichsbahn vorgenommen wird."

Brieftelegrammverkehr mit dem Auslande.

Auswege nach Ländern, die keine Brieftelegramme zulassen.

a. Zurzeit besteht ein unmittelbarer Brieftelegrammverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich, der Tschechoslowakei, der Freien Stadt Danzig, Dänemark, Litauen, Luxemburg, Ungarn, dem Saargebiet und Polen, während mit Norwegen Unterhandlungen schweben. Die Einführung des Brieftelegrammverkehrs haben abgelehnt: Belgien, England, Frankreich, Schweden und die Schweiz.

Soweit sich europäische Länder zur Einrichtung eines solchen Verkehrs noch nicht haben bereit finden lassen, bietet sich der Ausweg der Postbeförderung von der Reichsgrenze ins Ausland. Allgemein können Telegramme bis zu einer Telegraphenanstalt telegraphisch und von dieser weiter bis zu ihrem Bestimmungsort brieflich befördert werden. Dazu bedarf es nur der Angabe „Post" oder „PR" (Post eingeschrieben) sowie der Bezeichnung der Telegraphenanstalt, von der aus die briefliche Weitersendung eintreten soll, in der Anschrift. Zu zahlen sind dafür die Gebühren für die telegraphische Beförderung und für einen gewöhnlichen oder eingeschriebenen Brief, je nach der vom Absender gewünschten Beförderungsart. Z. B. wäre eine telegraphische Nachricht von zusammen 30 Wörtern an einen Empfänger Lagrande in Straßburg (Elf.), die bis Karlsruhe (Baden) als Brieftelegramm und von da als gewöhnlicher Brief an den Empfänger befördert werden soll, zu beanschriften „LT — Post — Lagrande Straßburg Karlsruhebaden" und würde 30mal 5 Rpf. (Wortgebührensatz für Inlandsbrieftelegramme) = 1.50 RM. und 25 Rpf. (gewöhnlicher Auslandsbrief), d. s. zusammen 1,75 RM. kosten; bei Einschreibung des Briefes wäre in der Telegrammanschrift für Post zu setzen PR, und die Gebühren würden betragen 1.50 RM. und 55 Rpf. (eingeschriebener Auslandsbrief), zusammen 2,05 RM.

Ueber den jeweils am geeignetsten erscheinenden Uebergangsort werden die Verkehrsanstalten auf Wunsch den Absender gern beraten. Die Wahl muß dieser jedoch selbst und auf eigene Verantwortung treffen.

Die Weitersendung von Brieftelegrammen aus Deutschland über die Reichsgrenze mit der Post an Empfänger in Ländern, die einen Brieftelegrammverkehr noch nicht eingerichtet haben, gründet sich auf die Bestimmungen der Vollzugsordnung zum Welttelegraphenvertrag, Artikel 59. Danach kann auch der Luftweg für die briefliche Beförderung benutzt werden. Dagegen wird der Gebrauch von Kurzanschriften in der Regel zur Unzustellbarkeit der Briefe führen; dem Aufgeber ist deshalb die Anwendung der vollen Anschrift zu empfehlen.

Appels bieten den Damen etwas ganz Besonderes!
Ca. 1000 Paar Appels-Dauerstrümpfe
die seit Jahren beliebte und bewährte Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern oder Fleckchen, alle modernen Farben ..... Paar nur 2.90
GEBRÜDER APPEL ELBERFELD Herzog- und Grünstr.-Ecke.
h149

„Merk-Würdiges" der Bewohner des Elberfelder Aquariums.

Von Heinz Randow, Elberfeld.

Der Leser wird über die Schreibweise des Wortes „Merk-Würdiges" erstaunt sein, doch ist es ja leider eine Tatsache, daß viele Worte unserer Sprache oft in ihrer Bedeutung von uns sinnstörend angewendet werden. Heutigentages wird das Wörtchen merkwürdig meistens im Sinne von absonderlich oder eigentümlich angewandt. In Wirklichkeit bedeutet es, daß das damit Bezeichnete würdig ist, es sich zu merken.

„Mutti, sieh' mal die große Eidechse frißt ja Weinbergschnecken!" — Worauf die Mutter erstaunt sagt: „Ach ja, wie merkwürdig."

Das Fressen von Weinbergschnecken ist allerdings etwas ganz Merkwürdiges und darum will ich erzählen, warum diese naturwissenschaftliche Beobachtung würdig ist, daß man sie sich merkt.

Die augenblicklich auf der Erde lebenden Echsen-Arten sind ja in Wirklichkeit die letzten winzigen Reste einer einstmals unsern Erdball beherrschenden Tiergattung, deren Vertreter in den Iguanodons usw. ihre größte Länge von zk. 20 Meter erreichten. Sie besaßen eigenartige Schuppenpanzer und ihre Zahnbildung war auf ihre damalige Ernährungsweise eingestellt. Ihre geistige Entwicklung war bedeutend weniger ausgeprägt, wie bei den noch heute lebenden, dagegen winzig kleinen neuzeitlichen Echsen. Und doch finden wir selbst bei unsern gewöhnlichen einheimischen Zauneidechsen typische Relikte aus der Vorzeit. — Wenn man eine Eidechse beim Fangen so ungeschickt ergreift, daß man nur den Schwanz zu fassen bekommt, ist man erschreckt, den zappelnden Schwanz in den Fingern zu halten und unbeschadet dessen die flüchtende Eidechse das Weite suchen zu sehen. Dieser Vorgang ist dadurch erklärlich: zwischen jedem Wirbel des Schwanzstückes ist eine Art selbsttätiges Auslösungsgelenk vorhanden, so daß das Tier an der bedrohten Stelle den Schwanz einfach abweisen kann, ohne Schmerzempfinden und Blutverlust. Der Eidechse wächst das abgeworfene Schwanzstück wieder nach. Bis zu diesem Punkt wäre für den Wissenden nichts Absonderliches; hochinteressant ist es aber nun, daß das nachgewachsene Schwanzstück eine vollkommen andere Beschuppung zeigt wie bei einem unverletzten Tier. Ich will nur kurz sagen, daß diese Neubeschuppung die eigentliche Urbeschilderung aus der Vorzeit ist. Sehr gut ist dieser Fall im Terrarium Nr. 2 bei einem Panzertejus zu sehen. Diese Panzertejus sind die Tiere, die Weinbergschnecken fressen. Sie sind erst vor ungefähr fünf Jahren in den Sümpfen des Amazonenstrom-Gebietes, die uns noch manche Ueberraschung bringen werden, entdeckt worden. Diese eigenartigen Tiere sind als Bindeglied zwischen Krokodil und Eidechsen anzusehen. Eigentlich ist das ganze Tier ein Relikt aus der Vorzeit, denn die Zahnbildung ist einzig dastehend. Die Zähne haben breite Kauflächen und sind ganz darauf eingestellt, hartschalige Schnecken zu zermalmen. Bei diesem Vorgang würden die scharfen Schalenstücke die Gaumenplatte schwer verletzen. Aus diesem Grunde zeigt die Gaumenplatte einen einzig dastehenden anatomischen Aufbau.

Merkwürdig erscheint es dem Besucher, wenn er plötzlich die kleinen tropischen Baumeidechsen an den glatten Glasscheiben herauflaufen sieht. Hier kann man so recht die Zweckmäßigkeit der Natur erkennen. Diese kleinen Echsen ernähren sich speziell von Fliegen, Mücken, Spinnen und sonstigen schwer erjagbaren Insekten; sie würden also, wenn ihre Zehen nicht mit Haftlamellen ausgestattet wären, nicht genügend Nahrung erjagen können. Die die Waldränder bewohnenden Arten können sich somithin an den glatten ledernartigen Blättern der Tropenpflanzen mühelos fortbewegen. Einige Arten fühlen sich zu den menschlichen Siedlungen hingezogen und führen in den Hütten der Eingeborenen, sowie in den Hotelzimmern ein sorgenloses Leben. Letzteres ist dadurch zu erklären, daß in den Subtropen und Tropen durch die Abfallstoffe der dort wohnenden Menschen riesige Insekten-Ansammlungen hervorgerufen werden und daher diesen Echsen der Nahrungserwerb bedeutend erleichtert wird. Viele von ihnen haben besondere Vorliebe für Schaben und Hausgrillen, und da diese Art von Insekten nächtlicherweile auf Nahrungssuche gehen, so sind im Laufe der Jahrhunderte aus den die Sonne liebenden Tagechsen, Dämmerungs- und Nachttiere geworden. Diese kleinen Echsen (Geckonen) kennt jeder Reisende, der einmal in diesen Gegenden war und abends mit wachen Augen auf seinem Bett lag, wenn er wegen der Hitze nicht einschlafen konnte. Es ist totenstill im Zimmer und plötzlich ertönt es leise „Geck, Geck"! Erstaunt blickt man zur Decke und sieht dort lautlos mit riesiger Behendigkeit diese kleinen nützlichen Hausgenossen hin und her huschen, um die lästigen Moskitos und Fliegen wegzufangen. Es sind nebenbeigesagt, die einzigen Vertreter der Eidechsengattung, die Lautäußerungen von sich geben können. —

Meistenteils ist das Farbenkleid der Tiere ihrer Umgebung angepaßt; so sind Wüstentiere zumeist von gelber oder sandiger Färbung Tiere, die im grünen Blättergewirr leben, besitzen vorherrschend grünliche Farbenspiele; die auf feuchtem dunklen Boden lebenden sind diesem angepaßt. Die Außenseiter von ihnen haben dagegen grelle in die Augen fallende Farben und so fragen wir uns unwillkürlich, warum diese Tiere nicht schon von ihren Feinden ausgerottet sind? Diese Farben sind Merk- oder Warnfarben, sie deuten dem Angreifer, daß der Träger dieses auffallenden Kleides entweder nicht genießbar oder sogar für ihn lebensgefährlich werden kann. Hier im bergischen Lande sehen wir oft im Sommer nach einem warmen kurzen Regenschauer einen schwarzgelben Gesellen gemächlich im Walde über die schwellenden Moospolster einher kriechen. Es ist der Feuersalamander, der mit seinem auffallenden Farbenkleid sagen will: Rührt mich nicht an, ich bin zwar harmlos und sehr nützlich, denn ich fresse Nacktschnecken, Regenwürmer und sonstiges sogenanntes „Ungeziefer", aber ich bin nicht genießbar, da ich giftig bin." Der Feuersalamander drückt aus seinen Poren, wenn man ihn unsanft anfaßt, in seiner Todesangst zur Abwehr einen feuchten Schleim aus; es ist dies das Gift Salamandrin. Wenn man nun mit den Fingern unachtsamerweise in die Augen kommt, so können schwere Augenentzündungen hervorgerufen werden. Der Feuersalamander

Neue Verordnung über Berufskrankheiten

Elf weitere Berufskrankheiten den Unfällen gleichgestellt.

e. Vor vier Jahren hat man in Deutschland einen Versuch gemacht, eine Anzahl von Berufskrankheiten rechtlich den Unfällen gleichzustellen, wie dies die Gesetzgebung anderer Länder schon seit langem durchgeführt hat.

Die Liste der Berufskrankheiten, die man damals den Unfällen gleichstellte, war sehr beschränkt. Praktisch kam vor allem die Bleivergiftung in Betracht, auf die 9 Zehntel aller zur Kenntnis gelangten Fälle von Berufskrankheiten entfielen. Nun aber ist man dazu übergegangen, einen bei weitem größeren Kreis von Berufskrankheiten den Unfällen gleichzustellen, nachdem die 1925 zur Durchführung dieser Gleichstellung ergriffenen Maßnahmen sich durchaus bewährt haben. Diese Maßnahmen bestanden vor allem darin, daß für die in die Liste der Berufskrankheiten aufgenommenen Erkrankungen die ärztliche Anzeigepflicht eingeführt wurde, daß auf Grund der Anzeige das Versicherungsamt — diesem und nicht den Ortspolizeibehörden wurde die Durchführung der Verordnung übertragen — jeden Erkrankten von einem „geeigneten" Arzt, dem Kreisarzt untersuchen und so die Diagnose nachprüfen läßt. Die Verordnung vom 11. Februar 1929 hat die Liste der nun als Unfall zu entschädigenden Erkrankungen von 11 Nummern auf 22 erweitert.

Ehe wir auf die einzelnen Krankheiten eingehen, sei auf einige andere Neuerungen hingewiesen: Der Unterschied zwischen akuter und chronischer Vergiftung in bezug auf versicherungsrechtliche Behandlung ist aufgehoben. Auch akute, rasch eintretende Vergiftungen mit einem in der Liste aufgezählten Stoffe müssen vom Arzt angezeigt werden, wenn der Vergiftete unfallversichert ist. Aber nicht nur die Vergiftungen und Erkrankungen sind anzuzeigen, sondern auch der Verdacht auf eine solche Erkrankung, und zwar von jedem Arzte, auch von dem Begutachter. Auch können Leute, die nicht erst in den letzten Monaten, sondern durch Arbeit innerhalb der letzten neun Jahre ein entschädigungspflichtiges Leiden erworben haben, Ansprüche stellen, die sie beim Versicherungsamt oder direkt bei der Berufsgenossenschaft anmelden können.

Was nun die Liste der entschädigungspflichtigen Berufskrankheiten anbelangt, so sind Vergiftungen und eine Anzahl von Erkrankungen immer zu entschädigen, wenn sie in Betrieben vorkommen, die der Unfallversicherung unterliegen und durch Berufsarbeit erworben wurden. Bei anderen Erkrankungen aber sind nur die Angehörigen bestimmter Berufe berechtigt, Entschädigungsansprüche zu erheben.

Von großer praktischer Bedeutung sind neben den schon früher in der Liste enthaltenen Vergiftungen durch Blei, durch Benzol und seine Verbindungen von den neu hinzugekommenen, vor allem die Vergiftungen mit Kohlenoxyd, die so ungemein häufig sind, da Kohlenoxyd der giftige Bestandteil des Leuchtgases, des Hochofen- und Generatorengases ist. Dann aber ist eine Reihe von Lungenerkrankungen nun den Unfällen gleichgesetzt. Erkrankungen der tieferen Bronchien und Lungenentzündung durch Thomasschlackenmehl bei Arbeitern in Thomasschlackenmühlen und bei der Beförderung der Thomasschlacke, die ein Nebenprodukt der Eisengewinnung und ein sehr wertvolles Düngemittel ist. Ferner ist schwere Quarzstaublunge (nicht leichte Erkrankung) bei Steinmetzen, Metallschleifern, Porzellanfabrikarbeitern und Bergarbeitern den Unfällen gleichgesetzt. Tuberkulose, die mit schwerer Quarzstaublunge vereinigt ist, ist auch entschädigungspflichtig. Lungentuberkulose beim Krankenpflege- und beim Wohlfahrtspersonal — neuerdings unterstehen auch diese Personen der Unfallversicherung — wird ebenfalls entschädigt, wenn sie durch Ansteckung im Beruf erworben ist. Auch schon in der früheren Liste enthalten gewesene Erkrankungen durch Röntgenstrahlen erhalten durch Einbeziehung des Krankenpflegepersonals erhöhte Bedeutung.

Eine weitere bedeutungsvolle Gruppe sind bestimmte Hauterkrankungen. Dabei muß aber darauf geachtet werden, daß nicht alle gewerblichen Hauterkrankungen (vorläufig wenigstens) den Unfällen gleichgestellt sind, sondern nur gewerbliche Hauterkrankungen, die durch Galvanisierarbeiten, Arbeiten mit exotischen Hölzern oder Teer, Pech, Ruß, Paraffin entstanden sind, und auch dann nicht die leichten Erkrankungen, sondern nur chronische und immer wiederkehrende. Ferner werden entschädigt vollständige oder nahezu vollständige Taubheit bei Kesselschmieden, Hammerschmieden und anderen Metallarbeitern, wenn sie durch Lärm entstanden ist — also auch hier nur die schweren Fälle, nicht leichte Schwerhörigkeit, sondern nur eine solche, die der Taubheit nahekommt. Weiter sind in die Liste aufgenommen Erkrankungen der Muskeln und Knochen durch Arbeit mit Preßluftwerkzeugen (also nicht Nervosität!).

Es ist nur zu wünschen, daß auch die neue Verordnung sich bald einlebt, daß einerseits alle jene, die Anspruch auf Entschädigung haben, die nötigen Schritte einleiten, um sie zu erhalten, daß aber andererseits Aerzte und Kranke sich stets genau vor Augen halten, welche Erkrankungen in die Liste aufgenommen sind und unter welchen Bedingungen: also nicht jede Hautkrankheit, sondern nur die eben angeführten, nicht die Tuberkulose bei jedem Arbeiter, sondern nur beim Krankenpflege- und Wohlfahrtspersonal.

Kommunale Woche 1929 in Elberfeld.

Vom 22. bis 24. Mai.

e. Die Stadt Elberfeld veranstaltet in diesem Jahre in ihren Mauern die im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinischen Verwaltungsakademien alljährlich sich wiederholende „Kommunale Woche". Unter dem Grundgedanken „Kommune und Wirtschaft" sollen die Wechselbeziehungen zwischen Kommune und Privatwirtschaft erörtert werden. Gerade in der jetzigen Zeit des schweren wirtschaftlichen Kampfes, in dem Handel und Industrie mit aller Energie um ihre Existenz ringen, sind die zu behandelnden Fragen in den Brennpunkt des allgemeinen Interesses gerückt. Führende Wissenschaftler und Praktiker sind für die Vorträge gewonnen. Im einzelnen sind folgende Vorträge vorgesehen:

Am 22. Mai, vormittags, spricht der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert-Berlin über „Die Bedeutung der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden". Für den Nachmittag ist ein Vortrag des Syndikus der Industrie- und Handelskammer Duisburg, Oberbürgermeister a. D. Dr. Most, über „Gemeinde und Privatwirtschaft" vorgesehen. Am 23. Mai werden drei Vorträge erfolgen, und zwar „Die städtische und private Baubetätigung unter besonderer Berücksichtigung des Vergebungswesens" vom Stadtrat May aus Frankfurt a. M., „Probleme des Verkehrswesens" vom Universitäts-Professor Dr.-Ing. Blum-Hannover und „Die Stadt als Wirtschaftstyp und die Kommunalpolitik" vom Universitäts-Professor Dr. Kuske-Köln.

Um die Vorträge für alle Beteiligten besonders wertvoll zu gestalten, findet im Anschluß an die einzelnen Vorträge eine Aussprache statt. Weiter sind für den dritten Tag, den 24. Mai, als wertvolle Ergänzung der Veranstaltung Besichtigungen interessanter Werke und größerer Wirtschaftsbetriebe vorgesehen.

Vor dem Zuchthause bewahrt.

Die Einbrüche in Schulgebäuden nochmals vor Gericht.

Der Schreiner und Hausdiener August Lang aus Elberfeld, der im Sommer vorigen Jahres hier in Elberfeld und in anderen Städten rund sechzig Einbruchsdiebstähle in Schulgebäuden beging, indem er unter Benutzung von Nachschlüsseln während der Pausen oder kurz nach Schulschluß in den Klassen- oder Konferenzzimmern Schränke und Pulte erbrach und die darin aufbewahrten sogenannten Milchklassen, Beträge bis zu 30 Mark, ferner Ringe, Armbanduhren, Schirme und andere Gegenstände, den Lehrern und Lehrerinnen gehörig, entwendete, war vom Schöffengericht mit Rücksicht auf seine vielfachen erheblichen Vorstrafen wegen Diebstahls unter Versagung mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Außerdem wurden drei Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt worden. Er hatte Berufung gegen das Urteil eingelegt, weil ihm die Strafe zu hoch war, und hatte Erfolg damit. Da er von Anfang an geständig gewesen, auch noch jetzt reumütig und aufrichtige Reue zeigte, glaubte das Schöffengerichts-Gericht ihn nochmal vor dem Zuchthaus bewahren zu sollen. Es hob das erste Urteil auf und erkannte nur auf drei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust gegen ihn. Abgesehen wurde auch davon, seine Strafe unter Polizeiaufsicht für zulässig zu erklären.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Bergische Festspiele.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Wie bereits mitgeteilt, veranstalten die Stadttheater Barmen-Elberfeld in der Zeit vom 14. bis 30. Mai Bergische Festspiele. Es werden zwei besondere Abonnements ausgegeben, und zwar für drei Opern: „Fidelio", „Parsifal", „Corregidor", sowie für drei Schauspiele: „Faust" erster und zweiter Teil, „Wallenstein", „Erbförster". Die Ausgabe der Abonnementskarten hat bereits begonnen und findet an den beiden Theaterkassen zugleich von 10—1 und nachmittags von 4—6 Uhr statt.

Mengelberg mit dem Concertgebouw-Orchester in Elberfeld.

Das Amsterdamer Conzertgebouw-Orchester hat seine diesjährige Reise durch Deutschland gestern in Elberfeld begonnen. Der Bund deutscher Akademiker des Wuppertals hatte es zu einem Festkonzert verpflichtet, das einem außergewöhnlichen Interesse in den musikalischen Kreisen begegnete, um so mehr, als es das erste Mal war, daß dieser Weltruf genießende Tonkörper unter seinem Meisterdirigenten Willem Mengelberg hier erschien. Dicht besetzt war der Stadthallensaal, dessen Podium man mit Zierpflanzen und Fahnengewinden in den holländischen und Elberfelder Farben geschmückt hatte. In den Reihen der Zuhörer die erwartungsvolle Spannung, die man von besonderen musikalischen Ereignissen her kennt, und die sich in begrüßendem Beifall auflöste, als aus der stattlichen Musikerschar der im Profil flüchtig an Beethoven gemahnende Charakterkopf des Dirigenten auftauchte. Mengelberg, ein untersetzter Herr, betritt das Podium, dankt freundlich mit der den Holländern eigenen wundervollen Gemessenheit. Er hebt den Taktstock. Das Orchester spielt stehend das Deutschlandlied und anschließend die holländische Volkshymne. Nachdem der Beifall verklungen, fließt unter atemloser Stille der Zuhörer das Pianissimo der Einleitungstakte zur Oberon-Ouvertüre in hauchzarter Tönung durch den Raum. Bald setzt die stählerne Helle der Trompeten auf den von den ausgezeichneten Streichern lasur hingemalten Grund frische Schlaglichter, die bewundernd aufhorchen lassen. Ihm gesellt sich die Meisterkunst der Holzbläser zu, und immer formen- und farbenbestimmter ersteht, einem duftigen Aquarell gleich, das Tongebild des Romantikers, den Wagner den deutschesten unter den Musikern nannte. Und als der von Mengelberg temperamentvoll beflügelte Schluß erklingt, dem ein betonter Waldhornreiter die reizvolle Note gibt, hat wohl jeder im Saal die Erkenntnis gewonnen, daß dieses aus über hundert Meistern gebildete und von einem Meister der Dirigierkunst zu bestem künstlerischen Ausdrucksvermögen geschulte Orchester seinen Weltruf, der ihm vorausging, vollauf rechtfertigt.

Das Wesen dieses Orchesters ist vor allem die auf beste Tradition sich gründende Pflege des Wohllauts. Diese edle Klangkultur war denn auch das Zeichen, durch das Mengelberg mit seinen Musikern in der „Eroica" siegte. Im Zeichen dieses Wohllauts stand ganz besonders das Adagio des von Mengelberg in zwingender Anschaulichkeit dargelegten Trauermarsches, aus dessen ergreifenden Klagetönen das Mahnen an das jüngste Gericht und der Erlösungsgedanke plastisch emporragten. In reichfarbiger Lebendigkeit gab Mengelberg mit seinen Musikern dem vielgestaltigen Variationensatz des Schlusses Ausdruck, nachdem er das Scherzo im Zeitmaß vielleicht etwas zu langsam anschlug, aber es durch manch fesselnde Schattierung des Vortrags belebte.

Mengelberg ist Musiker durch und durch. Keiner von der Oberflächlichkeit jener Nüancenreiter, die sich selbst blendend in Szene setzen unter Hintansetzung, ja Verzerrung des Werkes, sondern ein Musiker, dem Gründlichkeit und Ehrlichkeit alles ist. Und das gerade macht ihn uns als Beethovendirigent besonders wert.

Man sagt dem Amsterdamer Orchester nach, daß seine besondere Stärke Tschaikowsky sei, der nicht auf dem Elberfelder Programm stand. Viel Verwandtes mit ihm in Klang und Temperament hat der Holländer Cornelis Dopper in seiner Ciaconna Gothica, die man als Neuheit zu hören bekam. Man gewinnt den Eindruck, daß Dopper diese Komposition dem Concertgebouw-Orchester, dessen zweiter Dirigent er ist, das farbenglühende, stark dekorative Stück eigens zugedacht hat, in Erkenntnis dieser seiner Eignung für Tschaikowsky. In seinem sakralen Charakter gemahnt es in der Tat an die mystischen Stimmungen eines Dom-Interieurs. Rauschende Farbenkraft und Unmittelbarkeit des musikalischen Ausdrucks feierten in den „Präludien" Franz Liszts wahre Triumphe. Hier konnte Mengelberg so recht zeigen, mit welch glänzender Virtuosität er über die vielen Ausdrucksmittel seines Orchesters gebietet, wo dessen Künstler Virtuosen ihres Instruments sind, seien es die Streichinstrumente — wie überirdisch schön „sangen" sie im Lohengrinvorspiel! —, sei es die Flöte — wie glänzend die Passagen im Scherzo der Eroica! — seines Oboe, Klarinette, das Blech aller Kategorien oder selbst die Pauken, um die man das Concertgebow-Orchester ebenfalls beneiden möchte. In der bezwingenden Gewalt des Ausdrucks mag der eine oder andere deutsche Dirigent Mengelberg um geringe Grade überlegen sein — in der Beherrschung des Klanglichen stellt dieser prachtvolle, unkomplizierte Musiker und Führer eines idealen Orchesterapparates eine Spitzenleistung hin, angesichts der das starke Ausmaß und die Herzlichkeit des Beifalls, der ihm und seinen Künstlern zuteil wurde, nur eine Selbstverständlichkeit war.

K—

Thalia-Theater, Elberfeld.

Das in der letzten Zeit so stark in Mode gekommene Wochenende ist in der Regel für den Teilnehmer eine erfreuliche Angelegenheit. Man erholt sich von den Lasten der Wochentage und kehrt erfrischt und gestärkt zurück. Anders verlief „Onkel Antons Wochenend", mit dem Heinz Kleint, der urwüchsige Kölner Humorist, und seine Schar im Thalia-Theater bekannt machen. Anton Piper (Heinz Kleint) befreit nicht die leidende Menschheit von Hühneraugen und ähnlichen unangenehmen Dingen, verdient aber mit seinen Mitteln recht schönes Geld — aber es drückt ihn selbst der Schuh nicht unerheblich. Er langweilt sich zwischen seinen vier Wänden und begibt sich an den Lido, um Abenteuer zu suchen. Leider gerät ihm dieses Unternehmen daneben. Er macht zwar interessante Bekanntschaften und schwelgt in vermeintlichen Wonnen — das böse Ende kommt aber nach. Eine Bande frecher Hochstapler hat den guten Onkel Anton am Gängelband gehabt und folgt ihm auf den Fersen, bis in das Reich seiner gestrengen Frau Adele (Sybille Sobieska). Und so hat Heinz Kleint wieder einmal Gelegenheit, den in tausend Nöten schwitzenden Seitensprüngler mit drolliger Gesten vorzuführen. Die stürmische Heiterkeit galt aber nicht minder den Trägern der übrigen Rollen.

Während der kommenden warmen Jahreszeit empfehle als besonders kräftigendes Nahrungsmittel den überall bekannten „Kötters Nährzwieback" sowie die in meinem Betrieb fabrikationsmäß aus purer Sahne hergestellte „Kötters Sahne-Milch-Brezel" Diese beiden zeichnen sich durch außerordentlich vorzüglichen, angenehmen u. kräftigen Geschmack aus. In allen meisten Lebensmittelgeschäften und Bäckereien erhältlich. Kötters Zwieback- u. Brezel-Fabr., Barmen-E., Tel. 34

Der ungarische Kultusminister Graf Klebelsberg in Berlin.



Der ungarische Kultusminister Graf Klebelsberg traf am 20 April in Berlin ein, um an den Festlichkeiten aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Archäologischen Instituts teilzunehmen.

Der Bruderkrieg in Mexiko.

27 Aufständische füsiliert.

WB. New York, 20. April. (Eig. Drahtb.) Nach einer Meldung aus Mexiko sind im Staate Sonora 21 aufständische Soldaten, die versucht hatten, zu den Bundestruppen überzugehen, erschossen worden. Die Deserteure wurden an eine Mauer gestellt und durch Maschinengewehrfeuer getötet.

Zwei Truppenabteilungen von je 10 000 Mann, eine davon unter dem Befehl des Generals Calles, sind jetzt in den Staat Sonora, den letzten noch in den Händen der Aufständischen befindlichen Staat, einmarschiert, um die restlichen Aufstandsherde zu ersticken. Die Aufständischen sollen nur über 6000 Mann verfügen. Ein heftiger Kampf hat nach einer anderen Meldung in der Nähe der amerikanischen Grenze bei Tuksor stattgefunden. Auf beiden Seiten seien zwanzig Mann getötet worden. Die Bundestruppen sollen gesiegt haben.

Der Humorist auf dem Totenbett.

Der serbische Humorist Branislaw Anschitsch ist durch Roda Rodas Uebersetzungen auch in Deutschland bekannt. Er litt unlängst an heftiger Grippe; bei seinem hohen Alter befürchtete man schon das Schlimmste. Doch der Humorist erholte sich wieder — ein Mitarbeiter der Belgrader „Politica" konnte ihn sogar interviewen. — Anschitsch hat die unfreiwillige Muße benutzt, ein Lustspiel „Frau Ministerin" zu entwerfen. — „Ist es wahr, daß Sie auch Ihr Testament aufgesetzt haben?" fragte der Journalist. — „Jawohl", antwortete der Kranke. „Unangenehme Erfahrungen im Kriege haben mich dazu veranlaßt. Im Jahre 1915 hat man mich totgesagt, die Albaner sollten mich in Ipek erschlagen haben. Das Gerücht drang nach Belgrad — meine Freunde trauerten um mich, die Damen der spiritistischen Zirkel in der Hauptstadt wurden nicht müde, meinen Geist zu zitieren. Und denken Sie sich: Mein Geist erschien. Er führte so lose Reden, daß man darin allein seine Echtheit zu erkennen glaubte; die besseren spiritistischen Kreise schlossen meinen Geist daraufhin aus der Gesellschaft aus. Um mich nicht nach meinem Tode wieder in so schlechten Ruf zu bringen, habe ich ein Testament verfaßt und darin jegliche Berufung meiner Seele aus dem Jenseits auf das strengste verboten."

Der türkische Außenminister in Berlin.

Der türkische Außenminister Tewfik Ruschdi Bey traf am 20. April auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein.



Unser Bild zeigt von rechts den Staatssekretär v. Schubert (mit Zylinder), den türkischen Außenminister Tewfik Ruschdi Bey und neben diesem seine Gattin.

Der neue mexikanische Gesandte in Berlin.



Der neue mexikanische Gesandte in Berlin, Dr. Billa Michel, hat sein Amt angetreten.

Englische Politiker in Westpreußen.

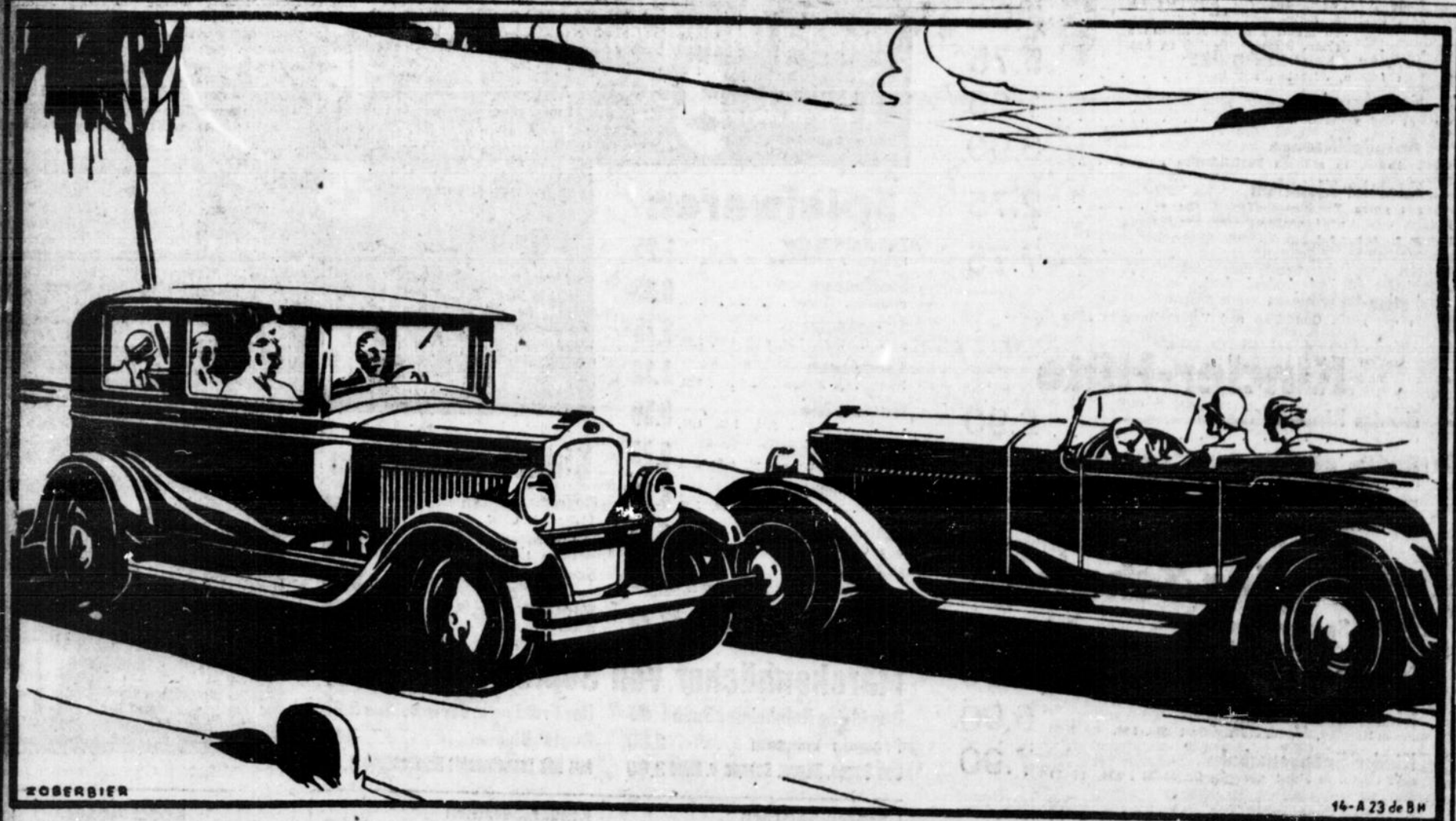
WTB. Marienburg (Westpreußen), 20. April. (Drahtb.) Eine Abordnung englischer konservativer Politiker, darunter ein Mitglied des Oberhauses und ein Mitglied des Unterhauses, besuchte dieser Tage den Regierungsbezirk Westpreußen. Nach Besichtigung des Schlosses in Marienburg unterrichteten sich die Herren auf einer Fahrt über Stuhm-Weißenberg an fünf Weichseldörfern entlang bis Kurzebrack über die Grenzverhältnisse bei Kurzebrack und an der im Abbruch befindlichen Münsterwalder Weichselbrücke, von der zur Zeit nur noch drei mittlere Bogen über dem Flußlauf stehen, während die Anschlußstücke rechts und links bereits beseitigt sind.

Hämorrhoiden sind heilbar

doch ihre Vernachlässigung rächt sich bitter. Die Beschwerden werden immer quälender und zermürben den Kranken körperlich und seelisch. Anfänglich sitzen nur winzige Knötchen am After und im Darm und sind kaum zu spüren. Nach einiger Zeit aber schwellen sie bis zu Bohnengröße an und verursachen ein häßliches Druckgefühl im Darm oder platzen unter heftigem Bluten auf. Die verletzte Darmschleimhaut ist Infektionen durch die Darmbakterien sehr ausgesetzt und neigt dann zu Vereiterungen und Verschwärungen. Zuweilen bilden sich auch Blutgerinsel, die in den Blutkreislauf geraten können und hier unmittelbar Lebensgefahr bedeuten. Schließlich steigert sich noch das andauernde Jucken und Brennen bis zur Unerträglichkeit, so daß mancher Kranke seine letzte Zuflucht zur Operation nimmt, ohne dadurch sichere Heilungsaussichten zu haben.

Warum aber alle diese Beschwerden und Gefahren herankommen lassen, wenn eine rechtzeitige geeignete Behandlung in den weitaus meisten Fällen Besserung und Heilung bringt! Das ist weder mühevoll noch kostspielig! Kann doch jeder Kranke eine etwas geregelte Lebensweise und die vorschriftsmäßige Anwendung der wohlerprobten „Anuvalin"-Salbe leicht durchführen. „Anuvalin" hat u. a. auch die Eigenschaft, in ganz kurzer Zeit das unangenehmste Jucken und Brennen zu lindern und auszuschalten. Dadurch kommt die gereizte Darmschleimhaut zur Ruhe und die wirksamen Heilsubstanzen der Salbe können das Leiden intensiv bekämpfen. Entzündungen beseitigen und die Knoten zum Schrumpfen bringen. „Anuvalin", das außerdem infektionsverhütende Abwehrstoffe der Darmbakterien enthält, umhüllt die empfindlichen Knoten wie mit einer zähen Schutzschicht, wodurch die Kotmassen glatt abgleiten können und der Stuhlgang erleichtert wird.

Der überragende Wert dieses ausgezeichneten Präparates soll jedem Kranken bewiesen werden, deshalb versendet die Versand-Apotheke völlig gratis und franko eine Probe „Anuvalin" mit einer wissenschaftl. Broschüre und nützl. Ratschlägen für Hämorrhoidarier. Diese günstige Gelegenheit, kostenlos ein wertvolles Heilmittel auszuprobieren, sollte auch Sie veranlassen, sofort um eine Probe an „Anuvalin", Berlin SW. 29, Abt. 106, zu schreiben. a372



WEIT ÜBER 100000 4 PS

Opelwagen wurden in den letzten Jahren verkauft! In allen Ländern und Volksschichten haben sie begeisterte Anhänger gefunden. ¶ Die Opel 4 PS sind hundertprozentige Automobile, deren Leistungsfähigkeit und Ausdauer noch stets die Erwartungen der Käufer übertroffen hat. Tausende von Zeugnissen bestätigen dies. ¶ Lassen Sie sich eines dieser bewährten Fahrzeuge unverbindlich vorführen. Prüfen Sie! Rechnen Sie! Vergleichen Sie! ¶ Je sorgfältiger Sie dies tun, desto überzeugter werden Sie sagen: „AUCH ICH KAUFE OPEL".

OPEL

ADAM OPEL A.-G., RÜSSELSHEIM A. MAIN

Zweisitzer RM 2150.-, Zweisitzer Luxus RM 2450.-, Cabriolet RM 2500.-, Viersitzer RM 2600.-, Limousine RM 2980.-, Cabriolet-Luxus RM 3200.-, mit Normalausrüstung ab Werk

Eine sechs Meter hohe Statue von Christoph Columbus.

Spanisch-amerikanische Feier in Palos

Eigener Drahtbericht.

WB. Madrid, 22. April. In Palos, dem kleinen bei Sevilla gelegenen Hafen, von dem aus Christoph Columbus vor 437 Jahren seine erste Amerika-Reise antrat, wurde am Sonntag in Anwesenheit von Primo de Rivera, dem Infanten Carlos und des amerikanischen Botschafters in Madrid ein Riesendenkmal zu Ehren von Columbus eingeweiht. Die Statue, die sechs Meter hoch ist, wurde Spanien von Amerikanern geschenkt. Eine Abteilung amerikanischer Marinesoldaten nahm an der Feier teil. Als das Denkmal enthüllt wurde, feuerten die im Hafen liegenden spanischen und amerikanischen Kreuzer eine Artilleriesalve ab. Der amerikanische Botschafter verlas eine Botschaft des Präsidenten Hoover, worin auf die herzlichen Beziehungen zwischen Spanien und Amerika hingewiesen wurde. Primo de Rivera hielt ebenfalls eine Ansprache. König Alfons VIII. konnte im Hinblick auf den vor kurzem erfolgten Tod seiner Mutter an den Feierlichkeiten nicht teilnehmen und ließ sich von dem Infanten Carlos vertreten.

*

Aus der Zeit der Entdeckungen.

Giovanfrancesco Pico della Mirandola und die Entdeckung Amerikas. Von Dr. Adolf Schill.

Dieses Buch ist in der von Martin Breslauer, Berlin, herausgegebenen und zugleich verlegten Serie „Bibliographien und Studien" erschienen. Es führt uns in das geistig so auffallend angeregte Zeitalter der Renaissance, das zugleich die Periode der großen Entdeckungen ist, und es verfolgt die Absicht, uns zu zeigen, wie das ferne Geschlecht, das den Anbruch dieser Epoche erlebte, über die Entdeckungen gedacht und geurteilt hat. Giovanfrancesco Pico, Fürst von Mirandola, war der Neffe und zugleich der verdiente Biograph seines größeren und berühmteren Oheims Giovanni Pico, der als Freund Lorenzos von Medici und Savonarolas eine bedeutende Rolle unter den großen Humanisten spielte. Aber auch der nur um sechs Jahre jüngere Neffe, der ein bewegtes Leben führte und im Jahre 1533 ein tragisches Ende durch Mörderhand fand, hat als Gelehrter wie als phantasiebegabter Dichter Anspruch auf die Beachtung der Nachwelt. Sein umfangreiches Gesamtwerk hat Adolf Schill in vorurteilsloser Weise Zeile für Zeile geprüft, und durch eine überaus mühevolle und gewissenhafte Arbeit ist es ihm gelungen, eine beträchtliche Anzahl von Aeußerungen zu summieren, die, einem einzigen Kopfe entsprungen, zum ersten Male die Möglichkeit geben, die Anteilnahme der Zeitgenossen an den Entdeckungsereignissen festzustellen. Bei der Beurteilung der großen Entdeckerfahrten steht zunächst das kirchliche Interesse in vorderster Linie. Nachdem es eben geglückt war, die Mauren aus Spanien zu vertreiben, trugen die siegreichen Könige Spaniens jetzt die Herrschaft des Kreuzes über das weite Weltmeer hinüber in unbekannte Regionen, und eine uralte biblische Verheißung von einem neuen Himmel und einer neuen Erde sollen mystisch das große Ereignis zu umwittern. Zu der religiösen gesellte sich aber sehr bald eine andere, mehr wissenschaftliche Anteilnahme, die besonders durch die Reisen und Berichte des Amerigo Vespucci geweckt wurde. Wobei es für uns überraschend zu hören ist, daß die Entdeckung des neuen Kontinents als das Resultat einer Südpolexpedition erschien, da die Seefahrer angeblich 20 Monate ununterbrochen nach Süden geschifft wären. Erst das Erscheinen der Paesi novamente retrovati im Jahre 1508, an deren Entstehung Pico wenigstens als Anreger beteiligt ist, bringt eine Aenderung zugunsten einer die Phantasie ausschaltenden, dafür zu einer Anschauung des Ganzen der Ereignisse hinstrebenden Auffassung, bei der dann naturgemäß bald auch die wirtschaftlichen Belange zur Geltung kommen. Das Buch arbeitet mit einem umfangreichen, streng wissenschaftlichen Apparat von Zitaten und Anmerkungen, dürfte aber trotzdem geeignet sein, auch weitere Kreise zu interessieren.

—e.

Unter Freundinnen.



„Warum betrachtest du meinen Hut so genau, Mimi?"

„Ich finde ihn von Jahr zu Jahr besser."

Entfettungs-Kuren im Frühling

sind besonders Erfolg versprechend. Nehmen Sie bei Korpulenz oder Veranlagung zum Starkwerden morgens und abends 2-3 Toluda-Kerne, die Sie in Apotheken erhalten, sicher in der Stern-Apotheke, Elberfeld, Kölnerstraße 72. 4341



2 Wochen für das Kind

Im Foto Atelier während der 2 Tage Kinder-Aufnahmen 6 Postkarten 3.50

Im Erfrischungsraum 1 Tasse Milch m. Brot. Brötchen 10 ₰ — 1 Tasse Schokolade m. Brot. Brötchen 15 ₰ — 1 Tasse Schokolade 1 Stk. Obsttorte m. Sahne 25 ₰

An der Bon-Fontäne 1 Glas Limonade m. Bonbonaufsatz 10 ₰

2 Märchen Nachmittage für Groß und Klein am Mittwoch und Sonnabend (24.-25.) im 2. Stock. Frau Ilse Grabein Röttgen erzählt Märchen von Sophie Reinheimer u. a.

Eintritt nur sonst Platzgroßen Lösung eines Gutscheines von 50 Pfennig, die in unseren Reisebüro zu haben sind. Nach der Vorstellung werden Ihre Eintrittskarten gegen Ihre sodann Wahl in Zahlung genommen!

Luftballons in allen Größen zu haben. Stk. 15 ₰

Spielwaren

Zelluloid-Baby hübsche Ausführung, 34 cm	1.25
Stoffpuppe gekleidet, 50 cm	0.95
Schnelläufer gute Qualität, 7.50, 6.50, 4.50, 3.90,	3.75
Sandwagen Blech, zum Ziehen	1.10
Wasserbälle 2.25, 1.75, 0.95,	0.50
Holländerboote hübsche Ausführg. 1.25, 0.95, 0.50,	0.25
Fußball-Hüllen Leder 5.90, 5.50, 5.25,	4.25
Fußball-Blasen alle Größen 1.10, 0.95,	0.85
Kinder-Auto zum Selbstlenken 44.75, 33.75,	27.50
Garten-Crouquet für 6-8 Personen 16.25, 14.50,	12.75

Kinder-Täschchen

Besuchstaschen Leder mit Griff 0.90,	0.50
Geldbörsen sortierte Leder 0.25, 0.15,	0.10
Schüler-Etuis 0.50, gefüllt	0.75
Rucksack mit Lederriemen 1.75,	0.75

Kinder-Konfektion

Kieler Drell-Anzug gute Qualität, Größe 0 Jede weitere Größe 0.50 mehr.	3.90
Tiroler Trachten-Anzug blau Leinen, Jäckchen mit Hose	5.75
Sporthemden uni und gestreift Zefir, Größe 50	1.25
Anknöpf-Anzüge Trikoline, in schönen Pastellfarben	3.90
Künstler-Kleidchen aus guten Trachten-Stoffen, Größe 45 Jede weitere Größe 0.25 mehr.	2.75
Schulkleidchen reine Wolle, mit Bubikragen in marine, rot und grün. Größe 55	7.75
Loden-Mäntel in nur guten Qualitäten und Verarbeitung in allen Größen.	

Kinder-Hüte

Buntes Kinderhütchen Glocke	2.90
Backfischglocke aus buntem Geflecht	3.90
Reizendes Kinderhütchen aus buntem italien. Geflecht	4.75

Kinder-Schuhe

Kinder-Spangenschuhe feinfarbig echt Chevr., Größe 23-26	4.90
Mädchen-Spangenschuhe Lackleder, Größe 31-35 7.50, Größe 27-30	6.50
Kinder-Spangenschuhe braun Mastbox, besond. kräftig, Gr. 31-35 7.90, Gr. 27-30	6.90
Kinder-Spangenschuhe echt Chevr. in blond u. beige, Gr. 31-35 8.90, 27-30	7.90

Schürzen

Knaben-Schürzen uni Zefir mit großer Tasche	0.50
Mädchen-Schürzen uni Zefir mit farbiger Paspel, Größe 40 cm	0.75
Mädchen-Schürzen aus kariertem Zefir, hübsch gearbeitet, Größe 40 cm	0.95
Weiße Mädchen-Schürzen mit Durchsatz, Größe 40 cm	1.35

Märchenbücher von Sophie Reinheimer

Das kleine Reinheimer Buch	1.80	Der Frühling u. der Nikolaus	3.80
Freunde ringsum	2.80	Bunte Blumen	3.80
Von Sonne, Regen, Schnee u. Wind	3.80	Aus des Tannenwalds Kinderstube	3.80

Kinder-Söckchen Maxaart, mit buntem Wollrand Größe 2 0.50 — Jede weitere Größe 0.05 mehr.

Kinder-Söckchen K'seide platt, hellfarbig, mit entzückendem Rand, Größe 2 1.10 — Jede weitere Größe 0.10 mehr.

TIETZ

ELBERFELD 324

Kostenloser **Unterricht** in der Stoffmalerei

vom 25.-27. April, finden auf vielseitigen Wunsch nochmals täglich 2 prakt. Unterrichtskurse statt. Voranmeldungen nimmt unsere Malartikelabteilung (Schreibwaren) entgegen.

Bergisch Land

Nr. 94 — 1929 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 23. April

...organisation der Wasserwirtschaft des Wuppergebietes?

Die Trinkwasserversorgung im Vordergrund.

WG. **Opladen**, 22. April. Zur Frage der Talsperreinigung und Wupperregulierung hören wir, daß noch in diesem Jahre ein neuer wasserwirtschaftlicher Plan aufgestellt werden soll, aus dem alles zu ersehen sein wird. Vorläufig glaubt man daß der Vorschlag des Regierungspräsidenten die Sicherung der Trinkwasserversorgung in den Vordergrund zu stellen befolgt werden wird. Interessant ist, daß der Vorschlag des Regierungspräsidenten eine Regulierung der Wupper auch soweit für nötig hält, als sie eine Beseitigung der Wehranlagen insbesondere die Schaffung besserer Verhältnisse unterhalb Buchenhofens bei Burg und bei Leichlingen vorsieht. Da die verschiedenen Interessen im Wuppergebiet wasserwirtschaftlich nur durch den Bau neuer Talsperren oder durch angemessene Vergrößerung der bestehenden Talsperren berücksichtigt werden können, kommt der Regierungspräsident in seinem Vorschlage, der in Berlin eine große Rolle spielte zu dem Ergebnis, daß die ganze Wasserwirtschaft des Wuppergebietes auf eine neue Grundlage gestellt werden muß. Dazu gehört auch die von uns schon erwähnte Umbildung der Wuppergenossenschaft, weil die jetzige ihren Aufgaben schon aus finanziellen Gründen nicht nachkommen kann. Wir erwähnten in diesem Zusammenhang die sieben Millionen verschlingende Vergrößerung der Gevertalsperre. Wenn etwas aus der Sache herauskommt, muß man die Verzögerung bis zur Erledigung des Umgemeindungsgesetzes in den Kauf nehmen, sonst aber wäre sie sehr bedauerlich.

Die Zahl der Arbeitsuchenden um 50 Prozent zurückgegangen.

WG. **Bohwinkel**, 23. April. Im Bereiche des Arbeitsamtes Bohwinkel — Kreis Mettmann ausschließlich Cronenberg — ist die Zahl der Arbeitsuchenden seit ihrem Höchststand vom 2. März bis zum 20. April von 2947 auf 1671 einschl. 175 Notstandsarbeiter zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger ist von 2674 auf 1238 zurückgegangen und die Krisenfürsorgeempfänger von 176 auf 177 gestiegen. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist um 1276 zurückgegangen und die Zahl sämtlicher Unterstützungsempfänger um 1435. In der Woche vom 13. bis 20. April ging die Zahl der Arbeitsuchenden von 1793 auf 1671 und die Zahl der Unterstützungsempfänger von 1546 auf 1435 zurück.

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage in den einzelnen Gemeinden ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Es waren Unterstützungsempfänger vorhanden:

	am 2. 3. 29	am 20. 4. 29	weniger
Gruiten	146	77	69
Haan	345	132	213
Mettmann	385	192	193
Bohwinkel	426	212	214
Wülfrath	331	139	192
Neviges	316	162	154
Heiligenhaus	97	49	48
Langenberg	350	177	173
Velbert	454	175	279

Die Entlastung des Arbeitsmarktes in den letzten Wochen ist zwar in der Hauptsache auf die Außenberufe zurückzuführen, jedoch ist auch eine allgemeine Besserung in den übrigen Industrien eingetreten.

Brand in Mettmann.

WG. **Mettmann**, 23. April. Gestern früh brach auf dem Gute Auerbaum bei Mettmann Feuer aus, das dem Anschein nach in dem Stall seinen Anfang nahm. Die noch schlafenden Bewohner wurden durch die Flammen geweckt. Die Flammen griffen auch auf das Wohnhaus über. Die Arbeit der Feuerwehr wurde durch Wassermangel sehr erschwert, so daß nicht mehr viel zu retten blieb. Zahlreiches Geflügel fiel den Flammen zum Opfer, auch ein erheblicher Teil des Mobiliars. Der erhebliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Verkehrsunfall.

WG. **Velbert**, 23. April. Zwischen Velbert und Werden stieß an der Velberter Stadtgrenze gestern ein Radfahrer mit einem Kraftwagen zusammen. Der Radfahrer trug erhebliche Verletzungen davon, beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Straßensperrung.

WG. **Velbert**, 23. April. Die Straße zwischen Velbert-Tellerstraße und Neviges ist am 25. und 26. April für den gesamten Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Kuhlendahlerstr.

Aus dem Jahresbericht der Ronsdorfer Ortskrankenkasse.

WG. **Ronsdorf**, 23. April. Der schlechte Geschäftsgang in der Textilindustrie findet auch seinen Niederschlag in dem Jahresbericht der Ortskrankenkasse. Die Erwerbslosigkeit unter den Kassenmitgliedern schwankte zwischen 7.65 und 14,78 Prozent. Das ergibt einen Jahresdurchschnitt von 10,23 Prozent nach den statistischen Unterlagen. Der Vorstand hat sich gezwungen gesehen, die Beiträge mit Wirkung vom 1. März 1929 von 5,5 auf 6 Prozent zu erhöhen. Trotz des Krisenjahres [illegible] an Beiträgen nominell 80 000 Mk. mehr ei[illegible]ungen als 1927. Hiervon mußten jedoch 7[illegible] Mk an Mehrleistungen für Krankenund Wo[illegible]hilfe aufgewendet werden. Die Mitgliederzah[illegible] ist im Berichtsjahre von 6241 auf 6476 gestiegen. Auf den Kopf des Mitgliedes entfällt eine Du[illegible]schnittsausgabe von 87,89 Mk. gegenüber 77 [illegible]Mk. im Jahre 1927. Die Reineinnahme der Kas[illegible]ertrug 569 096,30 Mk.

In den Gesamtausgaben betragen die Ausgaben für Verwaltungszwecke 6,49 Prozent. Aus einer Tabelle ist abzulesen, daß die Krankheitshäufigkeit bei den männlichen Mitgliedern seit 1926 gestiegen, hingegen bei den weiblichen auf der gleichen Höhe geblieben ist.

Selbstmord durch Erhängen.

WG. **Opladen**, 22. April. Samstag abend verübte ein am Imbacher Weg wohnhafter 54 Jahre alter Werkstättenarbeiter Selbstmord. Während seine Frau ausgegangen war erhängte er sich am Pfosten seines Bettes. Der Tote hinterläßt sechs Kinder, von denen drei noch in schulpflichtigem Alter sind.

Betrüger festgenommen.

WG. **Benrath**, 22. April. Als reisender Betrüger wurde der wohnungslose Schuhmacher Peter Hamacher aus Menden (Westfalen) festgenommen. Er trieb sich seit Monaten umher und hat in vielen Fällen katholischen Geistliche beschwindelt. Hierbei erbeutete er Geldbeträge, die aber annähernd die Summe von 2000 RM. ausmachen dürften.

Großer Waldbrand in Westfalen.

TU. **Dortmund**, 23 April. (Funkspr.) Wie aus Datteln in Westfalen gemeldet wird, brach Montag nachmittag in der Hardt ein großer Waldbrand aus, der aus Unachtsamkeit Jugendlicher, die in der Nähe eines Gestrüpps ein Feuer angezündet hatten, entstanden war und sich schnell ausbreitete. Es wurden etwa 40 Morgen junger Eichen vernichtet.

Kleine Bergische Chronik.

Neviges, 22. April. Bei Arbeiten am Dachfirst stürzte der Klempnerlehrling Hasenpflug von der Leiter ab. Er brach beide Arme und wurde ins Velberter Krankenhaus gebracht.

WG **Gräfrath**, 23 April. In diesen Tagen konnte der Schlosser August Wittich bei den Pränafawerken auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

Der Etat in Hückeswagen angenommen.

WG. **Hückeswagen**, 23. April. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung verwahrte sich Bürgermeister Leyhausen gegen einen in der Ortszeitung veröffentlichten „Offenen Brief an die Stadtverwaltung" von seiten des Mietervereins, worin der Verwaltung vorgeworfen wurde, daß sie Wohnungen und Neubauten nicht in dem Maße errichtet hätte, wie es anderwärts geschehe und auch in Hückeswagen notwendig wäre. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Behauptungen nicht zutreffen, da hier seit der Inflation 89 Häuser mit 191 Wohnungen neugebaut wurden und bei 21 Altwohnungen die benötigten Mittel zur Instandsetzung bewilligt wurden. Auch ergab sich aus den Ausführungen des Bürgermeisters, daß die eigentliche Wohnungsnot in Hückeswagen gar nicht mehr so groß ist, wie vielfach behauptet und angenommen wird, denn von den 90 Wohnungssuchenden, die zurzeit hier auf der Liste stehen, haben 60 eine Wohnung und wollen sich nur gerne verändern. Die restlichen 30 setzen sich zusammen aus: 17, die heiraten wollen, 3, die auswärts wohnen, 3 Zwangsvollziehungsbetroffenen und 7, die noch bei ihren Eltern wohnen.

Die Beratung des Haushaltsplanes ging ziemlich reibungslos von statten, der von der Verwaltung vorgelegte Plan wurde mit unwesentlichen Aenderungen angenommen. Bei dem Titel Volksschulen wurden für Lernmittel Mk. 1000 mehr und für Reparaturen der Gebäude Mk 1000 weniger bewilligt. Insgesamt erfordern die 13 Volksschulen der Gemeinde mit 939 Schülern einen Zuschuß von Mk. 133 800, während die Städt. Mittelschule mit 73 Schülern Mk. 34 600 Zuschuß benötigt. Das Schulgeld für die Mittelschule wird auf Mk. 180 jährlich festgesetzt, mit 15 Prozent Freistellen (die restlos ausgenutzt werden sollen) und Geschwisterermäßigung. Beantragte Staffelung des Schulgeldes wird nicht eingeführt. Titel Wohlfahrt wird mit einem Zuschuß von Mk. 95 900 angenommen. Titel „Steuern und Abgaben" schließt mit einem Ueberschuß von ca. Mk. 466 800. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Drucklegung des Haushaltungsplanes wird von der Versammlung abgelehnt.

Vom Velberter Heimatmuseum

Besuch nicht völlig befriedigend — Erweiterung dringend notwendig. Vorschläge für den Ausbau des Museums.

WG **Velbert**, 20 April. Die ersten Monate seit Eröffnung des Velberter Heimatmuseums haben gezeigt, daß das Interesse der Bevölkerung an dem Museum nicht so groß ist, wie man es eigentlich hätte erwarten dürfen und wie es dem Idealismus und der Arbeit, mit der das Museum geschaffen wurde, entspräche. Zwar ist der Besuch an einzelnen Tagen befriedigend, aber doch noch weit davon entfernt, daß man ihn als gut bezeichnen könnte. Das Velberter Museum teilt eben sein Schicksal mit vielen anderen. Erfreulich ist die Tatsache, daß es vielfach von Fremden aufgesucht wird und daß es gerade auch bei ihnen volle Anerkennung findet.

Was wir schon wiederholt ausdrückten, nämlich, daß es räumlich viel zu beengt ist, muß auch diesmal erneut betont werden. Unter diesem Raummangel leidet nicht nur die Uebersichtlichkeit, er beeinträchtigt auch in nicht unerheblichem Maße die Gesamtwirkung. Heute sind Abteilungen in einem Raume verbunden, die unbedingt getrennt werden müßten. So muß die alte Schloßschmiede einen ganzen Raum für sich beanspruchen, und auch die alten Velberter Werkzeuge wären zweckmäßigerweise in einem Sonderzimmer unterzubringen, das ferner all die Gegenstände zu enthalten hätte, die irgendwie mit der Entwicklung Velberts und seiner Industrie zusammenhängen.

Dasselbe gilt für das jetzige bergische Zimmer, aus dem eine Küche und ein Wohnraum zu machen wären.

Eigenartigerweise findet man im Museum keine Anklänge an die Textilindustrie, die doch schon vor der Schloßherstellung in Velbert betrieben wurde. Wie es heißt, sollen wohl Gegenstände für diese Spezialabteilung vorhanden sein, es entzieht sich aber unserer Kenntnis, warum man nicht auch sie im Museum untergebracht hat, zumal sie für die Geschichte der Velberter Wirtschaft nicht bedeutungslos sind.

Der Ausbau des Heimatmuseums, der eigentlich selbstverständlich ist, könnte noch manche Ergänzung und Erweiterung bringen. So ließe sich — und dies ist dem Anschein nach auch beabsichtigt — die Entwicklung des Schlosses in den letzten fünfzig Jahren zeigen. Ferner hat man gedacht an eine Sammlung aller möglichen Kriegsgeräte, die vielleicht in zehn Jahren nicht mehr zu haben sein werden. Aber all das erfordert Raum, der unbedingt beschafft werden soll, wenn das Museum nicht stagnieren und wenn der Sammeleifer, der auch heute noch bei einzelnen Museumsfreunden vorhanden ist, nicht erlahmen soll.

Vieles ist noch aus der Bürgerschaft herauszuholen, vieles bereits Vorhandene harrt noch der Aufstellung. Wie manches wertvolle Stück aus Unkenntnis vernichtet wird, geht aus der Tatsache hervor, daß noch kürzlich alte Urkunden mit Wachssiegel, die etwa aus dem 16. oder 17 Jahrhundert stammten, von dem Besitzer in naiver Ahnungslosigkeit als wertlos verbrannt wurden.

Das Velberter Heimatmuseum hat — wie allseitig anerkannt wird — einen erfolgversprechenden Anfang. Man sorge dafür, daß nicht dieser Anfang gleichzeitig das Ende bedeutet.

Zuschußleistungen der städtischen Werke Solingen.

WG. **Solingen**, 23 April. Die Zuschußleistungen der städtischen Betriebe zu den allgemeinen Verwaltungskosten dürfen nach dem Finanzierungsplane der Stadtverwaltung im Notjahre 1929 nicht zurückbleiben hinter denen des Vorjahres, müssen sogar teilweise erhöht werden. Nach den heute vorliegenden Haushaltsplänen des Gaswerkes, des Elektrizitätswerkes und des Wasserwerkes sollen die einzelnen Werke die folgenden Leistungen für die allgemeine Verwaltung und für das Wohlfahrtsamt aufbringen:

1. Elektrizitätswerk: außer dem seit Jahren üblichen Betrag von 150 000 Mark für die allgemeine Verwaltung noch 250 000 Mark für Wohlfahrtszwecke, gegen 150 000 Mark im letzten Jahre.

2. Gaswerk: 150 000 Mark für die allgemeine Verwaltung, ferner je 50 000 Mark für Wohlfahrtszwecke und zur Verbilligung des Preises für minderbemittelte Gasabnehmer (gegen das Vorjahr unverändert).

3. Wasserwerk: 8000 Mark für Wohlfahrtszwecke.

Grundsteinlegung für das Ehrenmal in Wald.

WG. **Wald**, 22. April. In feierlicher Weise wurde gestern der Grundstein für das Walder Ehrenmal gelegt. An ihr nahmen die Vertreter der Stadtverwaltung, der Kriegervereine und der Bürgerschaft in großer Zahl teil. Die Mittel für die Gedächtnisstätte wurden durch Sammlungen bei der Bürgerschaft und durch Zuschüsse der Stadt aufgebracht. Das Ehrenmal erhält seinen Platz in der Jahn-Kampfbahn. Erbauer ist Herr Heinrich Baumann.

NEUBAU MICHEL

Leder-Handschuhe

Ein großer Posten Damen-Handschuhe, darunter Glacé, Ziegenleder, Ziegenleder-Stepper, Ziegenleder-Fantasie-Handschuhe, Glacé-Handschuhe mit eleganten Stulpen, Waschleder- und Nappa-Handschuhe, teils elegante Ausführungen, in besten Qualitäten und allen modernen Farben, zum Teil leicht angestaubt

ganz bedeutend unter Preis

5.90 Mk. 3.90 Mk. 1.95 Mk.

Mittwoch

Etwas Besonderes!

Stoff-Handschuhe

Ein Posten Damen- und Herren-Handschuhe, beste Zwirn- und Rundstuhl-Qualitäten

bedeutend unter Preis

1.45 0.95

Damen-Wäsche

Ein Posten Hemdhosen aus farbigen, feinfädigen Wäschestoffen und aus Kunstseide, elegante Ausführungen, reich mit Valencienne-Spitzen garniert, moderne Formen in vielen schönen Farben. — Prinzeßröcke aus feinfäd. Wäschestoffen, mit Valenciennespitzen u. eleg. Durchsätzen reich garn., teils einzelne, eleg. Stücke, al es etwas angestaubt

ganz bedeutend unter Preis

3.90 Mk. 2.90 Mk. 1.95 Mk.

Lohnschiedsspruch im Ruhrbergbau.

Effektive Lohnerhöhung von 5,45 Proz. für Untertagearbeiter.

WTB. **Dortmund**, 22. April. (Drahtb.) Für den Ruhrbergbau wurde heute von dem Schlichter, Professor **Brahn**, der Lohnschiedsspruch gefällt. Dieser sieht in seinem Hauptteil eine Lohnerhöhung von formell zwei Prozent vor. Unter Berücksichtigung der unmittelbar bevorstehenden Ermäßigung der knappschaftlichen Beiträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemäß der Lex-Brüning, die im ganzen für die Untertagearbeiter 4,25 Prozent und für die Übertagearbeiter 1,25 Prozent beträgt und vom Reich zu tragen ist, wovon der Arbeitnehmer ½ und der Arbeitgeber ½ erhält, ergeben sich tatsächliche Lohnerhöhungen für den Bergarbeiter unter Tage von 5,45 Prozent und über Tage von 3,02 Prozent. Der Lohn des Reparaturhauers beträgt daher jetzt 8,52 Reichsmark je Schicht gegenüber früher 8,36 Reichsmark und der des Facharbeiters über Tage 8,36 Reichsmark. Der Tariflohn der übrigen Arbeitergruppen erhöht sich um denselben Prozentsatz.

Der Tarifvertrag setzt die Löhne vom 1. Mai 1929 bis 30. September 1930 fest und ist erstmalig zu diesem Termin mit sechswöchentlicher Kündigungsfrist zu kündigen. Erfolgt eine Kündigung nicht, so läuft er jeweils mit sechswöchentlicher Kündigungsfrist ein halbes Jahr weiter.

Über Annahme und Ablehnung des Schiedsspruches haben sich die beiden Parteien dem Schlichter gegenüber bis zum 29. April zu erklären. Die aus diesem Schiedsspruch sich ergebende tatsächliche Belastung der Arbeitgeber beträgt durch die Auswirkungen der Lex-Brüning 0,65 Prozent.

Die Lohn- und Arbeitszeitbewegung im Solinger Bezirk.

Solingen, 23. April. Die neue Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Solingen lehnt sich gegen die Anweisung des Stuttgarter Hauptvorstandes auf, der die Ortsverwaltung zur Teilnahme an Schlichtungsverhandlungen verpflichtete. In einer Vertrauensmännerversammlung setzte die Ortsverwaltung, in der jetzt die Gruppe der Linkskommunisten führend ist, die Annahme einer Entschließung durch, die die Schlichtungsverhandlungen ablehnt und den Streik vorbereiten soll. Es heißt darin:

1. Von den aufgestellten Forderungen darf nicht zurückgewichen werden.
2. Die Ortsverwaltung und die Lohnkommission werden verpflichtet, weder den Schlichter (soll wohl heißen: Schlichtungsausschuß) anzurufen, noch sich an Schlichtungsverhandlungen, die von anderer Seite (Schlichter, Unternehmer, Christen) eingeleitet werden, zu beteiligen.
3. In allen Betrieben muß bis zum 2. Mai eine Urabstimmung über die Frage der Kündigung durchgeführt werden. In den Betrieben, in denen sich die Belegschaft für die Kündigung entscheidet, muß diese am 2. Mai durchgeführt werden. An der Urabstimmung muß die gesamte Belegschaft teilnehmen, und zwar getrennt nach Organisierten und Unorganisierten.

Schiedsspruch in der Velberter Industrie.

WG. **Velbert**, 23. April. Die gestern in Barmen unter dem Vorsitz des bergischen Schlichters Dr. Bragard stattgefundene Schlichtungsverhandlung über die Lohndifferenzen in der Velberter Industrie endeten mit einem Schiedsspruch auf der Basis der am 3. April zustandegekommenen Lohnvereinbarung. Danach erfolgt eine allgemeine Lohnerhöhung um 3,8 Prozent.

Hin und her im Fall Stausberg.

WG. **Düsseldorf**, 23. April. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde Stausberg im Gefängnis Derendorf von seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Wolff, aufgesucht. Bei der Unterredung, die in Gegenwart des Untersuchungsrichters erfolgte, erklärte Stausberg, er habe Petroleum gekauft, und den Mann, mit dem er in einer Wirtschaft in Flingern gesessen habe, geschlagen. Mehr habe er nicht getan.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Kohlfurterbrücke**, 23. April. Morgen (Mittwoch) findet in den vollständig umgebauten Räumen des Brückenhofs, Carl Jakobs, ein Familienkonzert statt, dem ein kleiner Tanz folgt. Von Döppersberg fährt man mit Linie 6 der Barmer Bergbahn bis vors Haus.

Grutener Wohnungsbauprogramm 1929

WG. **Gruiten**, 23. April. Obwohl auch in den vergangenen Jahren das Amt nach Kräften versucht hat, dem bestehenden Wohnungsmangel durch Neubauten entgegen zu wirken, hat sich die Not nur in den beiden Außengemeinden wesentlich lindern lassen, während in der Gemeinde Gruiten selbst sich die Lage kaum merklich geändert hat. Deshalb hat die Amtsverwaltung bei Beratung der Haushaltspläne für 1929 auch schon darauf hingewiesen, daß die Neubautätigkeit nicht nur allgemein, sondern gerade in Gruiten in diesem Jahre verstärkt werden müsse. Dieser Gedanke ist bei Aufstellung des vorliegenden Wohnungsbauprogramms leitend gewesen. Erfreulicherweise wird es aber trotzdem möglich sein, auch in Millrath und Schöller noch einige Projekte zur Ausführung zu bringen.

Nach den letzten Feststellungen fehlen (nach Abzug freiwerdender Altwohnungen)

in Gruiten	40 Wohnungen mit	122 Zimmern,
in Millrath	10 Wohnungen mit	26 Zimmern,
in Schöller	11 Wohnungen mit	27 Zimmern,
zusammen:	61 Wohnungen mit	175 Zimmern.

Es wird natürlich auch in diesem Jahre nicht gelingen, den Fehlbetrag vollkommen zu decken. Dazu reichen die zur Verfügung stehenden Geldmittel nicht aus.

Insgesamt sollen im Jahre 1929 erbaut werden

in Gruiten	25 Wohnungen mit	95 Zimmern,
in Millrath	4 Wohnungen mit	14 Zimmern,
in Schöller	5 Wohnungen mit	16 Zimmern,
zusammen:	34 Wohnungen mit	125 Zimmern.

Die Gesamtbaukosten betragen 298 150 Mark.

Zur Durchführung dieses Programms stehen voraussichtlich zur Verfügung für Hauszinssteuerhypotheken (einschl. der Zuwendungen aus dem Ausgleichsfonds) 72 600 Mk. Zur Bereitstellung der ersten und zweiten Hypotheken sind 183 300 Mark erforderlich, die entnommen werden sollen einmal bei der eigenen Sparkasse, zum andern einer durch das Amt aufzunehmenden Anleihe. Damit die Mieten durch die Zinsen der zweiten Hypothek nicht unerträglich gesteigert werden, ist beabsichtigt, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Zuschüsse aus den Zinseinnahmen früher ausgegebener Hauszinssteuerhypotheken zu leisten. Dazu bedarf es jedoch noch der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Der Rest der Bausumme wird durch Eigengeld gedeckt.

Im allgemeinen ist noch zu bemerken, daß beabsichtigt ist, eine Anzahl der Bauvorhaben, nach Maßgabe der Vorschriften des Reichsheimstättengesetzes durchzuführen. In einigen dieser Fälle soll das Baugrundstück die Gemeinde als Heimstättenbesitz zur Verfügung stellen. Von den in Aussicht genommenen Wohnungen werden errichtet:

10 mit	36	Zimmern durch die Gemeinde,
4 mit	16	Zimmern durch den Bund der Kinderreichen,
4 mit	10	Zimmern durch den Heimstättenverein,
16 mit	63	Zimmern durch Private.
34	125.	

Die Wohnungen des Bundes der Kinderreichen und des Heimstättenvereins gehen demnächst in Privatbesitz der Mitglieder über, bleiben aber den Beschränkungen des Reichsheimstättengesetzes unterworfen, ebenso eine der Privatwohnungen. Unter den Privaten befindet sich noch eine kinderreiche Familie und ein Schwerkriegsbeschädigter.

Selbstverständlich ist es nicht zweckmäßig und möglich, die Bauten sofort sämtlich in Angriff zu nehmen, einmal um das Bauhandwerk der Gemeinden für längere Zeit durchgehend zu beschäftigen, zum andern weil die Geldmittel erst nach und nach zur Verfügung stehen. Auch müssen gewisse Entscheidungen der Aufsichtsbehörde abgewartet werden.

Es darf angenommen werden, daß es gelingt, auf diesem Wege der Beseitigung der Wohnungsnot einen wesentlichen Schritt vorwärtszukommen. Die Amtsversammlung wird sich mit diesem Bauprogramm in ihrer Sitzung am 24. ds. Mts. beschäftigen.

Unsichere Zeiten in den bergisch-märkischen Landen um 1800

Die schlechten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse um 1800, die Kriegs- und Revolutionsjahre hatten zur Folge, daß auch im Bergischen und in der Mark Zeiten entstanden, die durch das überhandnehmende Räuber- und Bettlerunwesen charakterisiert sind.

Interessante Aufschlüsse über die Organisation der Räuberbanden gibt Br. Keil in seinem Werk „Aktenmäßige Geschichte der Räuberbanden an beyden Ufern des Rheins — 1804 —". Er sagt: „Die Brabändischen, Holländischen, Mosener, Krefelder, Neuwieder, Neußer und Westfälischen Banden hatten untereinander Zusammenhang, wechselten oft ihre Anführer, liehen sich ihre Mitglieder und verfuhren nach einerley Taktik. Eine jede dieser Banden war wieder in mehrere Klassen geteilt. Zu den ersten gehörten die Chefs, die Anführer, welche bey dem Raube zum Zeichen ihrer Würde das Brecheisen als Kommando-Stab in Händen hatten. Zur zweyten gehörten die „Baldoverer". So nennen sich diejenigen, die einen reichen, zu bestehlenden Mann auswittern. — Zur dritten Klasse gehören die Veteranen, Räuber, die fast im nähmlichen Range mit dem Chef stehen und mit ihm zu Pferde oder in Chaisen an den zum Raube bestimmten, oft sehr entlegenen Ort 20—30 Meilen weit reisen. Diese sind der Kern, die tüchtigsten, kühnsten, schlausten der Bande. Zur letzten Klasse gehören die Jungens, liederliches Gesindel, das sich um den zu bestehlenden Ort aufhält, und zur Ausführung des einzelnen Raubes angeworben und nachher wieder zurückgeschickt wird."

Keil weiß über einzelne Räubertaten u. a. etwa folgendes zu berichten: Die Krefelder Bande suchte lange Zeit das Bergische und die Mark heim. Die katholische Kirche in Wipperfeld wurde 1795 in einer finsteren Nacht von dem Bandenführer Brück, auch Brückmann genannt, und seinen Gefährten Karl Heckmann und Strunk beraubt. Ein mitgebrachtes Licht steckten sie, damit der Schein sie nicht verriet, in einen Besen. Sie wurden aber gestört. Und trotzdem ihre Beute an Silbergeld groß war, gab Brück beim Fortgehen fluchend seinen Aerger darüber zu verstehen, daß ihm die schönen silbernen Nachtmahlsgeräte entgangen waren. In demselben Jahre wurden von Brück und seinen Gefährten die reformierte Kirche in Schwelm und die katholische Kirche in Bevenburg heimgesucht. Ferner unternahm dieselbe Bande einen von Schmidt Daniel entworfenen Ueberfall auf ein Wirtshaus zu Sundern zwischen Elberfeld und Solingen. Obwohl sie die Tür mit dem Sturmbalken sprengten, erbeuteten sie nichts. Im Jahre 1796 ging ihr Unternehmen gegen ein an der Landstraße nach Elberfeld gelegenes Haus, der „Kuckuck" genannt. Um Mitternacht klopften sie an; als geöffnet wurde, drangen sie lärmend und tobend ein. Der Hauswirt hält ihnen eine scharfgeladene Büchse entgegen, Brück faßt schnell das Ende des Laufs und der Schuß geht in die Luft.

Im Sommer 1796 überfielen Brück, Karl Heckmann und Pohr einen Müller nahe bei Schwelm. Sie schlichen verstohlen ins Haus, erbeuteten 200 Reichstaler an Geld, Uhren und Kleidungsstücke und teilten nachher bei dem Wirt Fuhr in Elberfeld. Hier verweilten sie und bestahlen alsdann einen Wirt in Gevelsberg. Bei einem zwischen Werden und Velbert auf der Höhe wohnenden Schmidt erbeuteten sie viele Pistolen, Flinten und zwei schwere Geldkatzen. Führer war wieder Brück.

In der Nacht vom 4. auf den 5. November 1799 wurde bei dem kgl. Schleusengeldempfänger auf dem Stade bei Haltingen eingebrochen. Die Bewohner des Hauses, zwei Männer und eine Frau, wurden geknebelt und fürchterlich mißhandelt. An Barschaft wurden 350 Thl., Kostbarkeiten, Gold und Silber entwendet. Damals diente die Judenherberge zu Hagen den Räubern als Schlupfwinkel. — Am 17. Juni 1802 erschien um Mitternacht vor dem isoliert liegenden Hause des Landwirts Halstenberg — nahe bei Schwerte gelegen — unter Führung des wegen seiner Grausamkeit gefürchteten Banditen Fetzer, der in Elberfeld seinen Schlupfwinkel hatte, eine starke Bande. Einige Räuber waren beritten. Man stürmte die Tür mit dem Rennbaum. Halstenberg wurde bis auf den Tod geschlagen. Alle seine Dienstleute, selbst die jüngsten Mägde, wurden fürchterlich zugerichtet, da man trotz der Beute von mehreren Tausend Livres noch mehr vorhandene Schätze vermutete. —

Am 18. Mai 1800 wurde der Prediger Engels in Wald bei Solingen bestohlen und hart mißhandelt. Im Dezember 1799 wurde der Pfarrer Klemp in Eschlinghofen von einer Bande bei einem Ueberfall auf sein Haus ermordet. — Und so ließen sich der Untaten noch viele berichten.

Daß bei solchen Verhältnissen auch die Bettelei in höchster Blüte stand, ist naheliegend. Erst die Befreiungskriege erlösten unser Land auch von der Räuber- und Bettlerplage.

Mittelstandsvereinigung Milspe.

WG. **Milspe**, 23. April. In der letzten Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß hinsichtlich der Kosten für den endgültig beschlossenen Bau der Gevelsberger Sparkasse keine Gefahr mehr bestände. Bei Vergebung der Bauarbeiten sollen die Milsper Handwerker gebührend berücksichtigt werden, da Milspe ja auch zu diesem Sparkassenbezirk gehört. Bezüglich der im Nachtragshaushalt vorgesehenen Steuern wurde mitgeteilt, daß diese nicht die Zustimmung des Kreisausschusses gefunden hätten. Aus Ersparnisgründen soll beantragt werden, die Stelle des kürzlich verstorbenen Hauptlehrers Rütemeyer einzuziehen. Gegen die in vertraulicher Sitzung gefaßten Beschlüsse wegen einer Abfindung von 5000 Mk. an Amtsoberinspektor Hesse und wegen einer Umzugsbeihilfe von 1200 Mark an Bürgermeister Burmann soll Einspruch erhoben werden. Die Turnhallenfrage wurde auch besprochen.

Für Einigung der Landwirte

Vorschläge des deutschen Bauernvereins

Der Präsident der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine hat den angeschlossenen Bauernvereinen heute nachstehendes Rundschreiben zugehen lassen:

Von dem Wunsch geleitet, die ganze Kraft unserer Organisationen für die beschleunigte Durchführung der gemeinsam mit dem Präsidenten Dr. Brandes und Minister Fehr eingeleiteten Rettungsaktion für die deutsche Landwirtschaft einzusetzen und alles auszuschalten, was innerhalb der Spitzenorganisationen oder der Unterverbände die erforderliche restlose Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Stoßkraft für den schweren Kampf um die Existenz der deutschen Landwirtschaft beeinträchtigen kann, haben Minister Schiele und ich die gesamte Lage erneut besprochen. Um den verwirrenden und schädlichen Folgen gewisser Ausstreuungen über die Frage der landwirtschaftlichen Einheitsorganisation endgültig entgegenzutreten, haben Minister Schiele und ich die nachstehende Vereinbarung getroffen:

1. Die wichtigste und entscheidende Aufgabe der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen besteht darin, die mit der Kundgebung vom 19. Februar 1929 eingeleitete gemeinsame sachliche Arbeit zur Rettung der deutschen Landwirtschaft erfolgreich zu Ende zu führen. Demgegenüber müssen Organisationsfragen gegenwärtig unter allen Umständen zurücktreten.
2. Die Präsidenten Schiele und Hermes beschließen ehestens, d. h. sofort nach Abschluß der gegenwärtigen gemeinsamen Arbeit in Verhandlungen auch mit der Deutschen Bauernschaft einzutreten mit dem Ziele, sich über eine Form des organisatorischen Zusammenschlusses zu verständigen.
3. Die Präsidenten Schiele und Hermes halten es für unbedingt erforderlich, daß bis zur Aufnahme dieser Verhandlungen durch die Spitzenorganisationen die angeschlossenen Verbände alles unterlassen, was diesen Verhandlungen vorgreift und sie dadurch unter Umständen erschwert oder gar unmöglich macht. Die Vereinbarung über eine Form des zentralen organisatorischen Zusammenschlusses obliegt den Spitzenorganisationen, die sich die Initiative für die einschlägigen Verhandlungen ausdrücklich vorbehalten müssen.

Die vorstehende Vereinbarung wird in ausdrücklichem Einverständnis mit Minister Dr. Schiele den der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine angeschlossenen Vereinen übersandt mit dem Ersuchen, ihr zukünftiges Handeln in voller Uebereinstimmung mit dieser Abmachung zu halten und — unbeschadet der Behandlung lokaler Organisationsfragen — von allen Aktionen abzusehen, die die Frage eines organisatorischen Zusammenschlusses der Spitzenorganisationen berühren. Es ist ferner auf allen Seiten in der Oeffentlichkeit alles zu vermeiden, was die eingeleitete sachliche Arbeit der Spitzenorganisationen stört und Differenzen hervorzurufen geeignet ist. Minister Dr. Schiele hat die dem Reichslandbund angeschlossenen Verbände in gleicher Weise unterrichtet und angewiesen.

Polizeistunde und Lustbarkeitssteuer der Nachtbetriebe.

WG. **Köln**, 22. April. Unter dem Vorsitz von Max Hacke (Düsseldorf) faßte die Bezirksversammlung Rheinland des Internationalen Varietétheaterdirektoren-Verbandes nachstehende Entschließung: „Der Verband verlangt einmütig die Freigabe der Polizeistunde nicht allein aus dem Gesichtspunkt der verfassungsmäßig verankerten Freiheit für alle Gewerbeklassen heraus, sondern auch mit Rücksicht auf die Tatsache, daß es sich bei den einschlägigen Unternehmen um ausgesprochene, anerkannte Nachtbetriebe handelt, bei denen der Besuch erst spät einsetzt. Die überspannten Steuerlasten, der große Aufwand für Künstler, Musiker und Angestellte, soziale Lasten und Reklame können nur bestritten werden, wenn in entsprechend langer Geschäftszeit die Möglichkeit größeren Umsatzes und somit reichender Einnahmen gegeben sei. Vornehmlich die bevorstehenden Sommermonate machen die Unternehmen unrentabel, wenn im Hinblick auf den späten Geschäftsbeginn die jetzige unzureichende Polizeistunde bestehen bleibe. Es müsse immer wieder betont werden, daß gerade die Vergnügungsstätten einen Hauptanziehungspunkt für den Fremdenverkehr bilden. Die Versammlung bittet die Verbandsleitung, alle Schritte zu unternehmen damit endlich dem gerechten Verlangen der Unternehmen höheren Orts entsprochen werde. Hinsichtlich der Lustbarkeitssteuer wurde wiederholt das Verlangen gestellt, daß durch Reichsnormativbestimmungen für das ganze Reich einheitlich nach verständigten Maße für das Gewerbe tragbare Steuersätze festgelegt werden. Sie sich jedoch nur auf Besteuerung der Lustbarkeiten beschränken, nicht aber auf eine dem Charakter der Steuererhebung widersprechende Unterdrückung der Lustbarkeiten selbst hinauslaufen." Einmütig wurde ferner beschlossen, die Verbandszentrale möge durch Vorstandsbeschluß festlegen, daß bei Verpflichtung angestellter Künstler an den Rundfunk dieser gehalten sei, neben der vereinbarten Gage an den verpflichteten Künstler einen Betrag in halber Höhe an den überlassenden Unternehmer zu zahlen.

Koblenz hält vorläufig das Theater noch

WG. **Koblenz**, 22. April. Der Theaterausschuß der Koblenzer Stadtverordneten-Versammlung hat heute nachmittag einstimmig beschlossen, das Theater- und Orchesterpersonal zum Ablauf der Spielzeit 1929/30, also zum 30. April 1930, zu kündigen. Der städtische Zuschuß für die nächstjährige Spielzeit in Höhe von 180 000 RM. soll weiter bewilligt und das Spieljahr 1929/30 unter der Voraussetzung durchgeführt werden, daß Reich und Staat mindestens einen Zuschuß von 80 000 RM. bewilligen.

Wetterbericht.

Dienstag den 23. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	755.4	SSW mäßig	heiter	7
Hamburg	754.9	W frisch	bedeckt	7
Swinemünde	755.3	SSW leise	bewölkt	8
Danzig	756.6	SSW frisch	bedeckt	1
Aachen	758.7	WSW leise	wolkig	2
Frankfurt-M.	758.3	ONO leicht	heiter	3
Hannover	756.4	SO leicht	Schnee	3
Berlin	758.1	SW leise	wolkig	3
Breslau	757.6	OSO leise	heiter	1
München	756.9	NW leise	bedeckt	1
Zugspitze *)	517.0	NW schwach	Nebel	−2
Brocken *)	666.6	W stark	ziemlich heiter	−2
Kahler Asten	668.2	WNW mäßig	ziemlich heiter	−2
Willsingen	758.3	W schwach	bewölkt	6
Brüssel	760	NO leise	bewölkt	7
London	760.6	still	bedeckt	6
Yarmouth	759.8	NW schwach	bedeckt	6
Plymouth	761.5	NW leise	bewölkt	6
Paris	760.0	NNW leise	wolkig	7
Toulouse	756.0	W schwach	wolkig	8
Madrid	755.0	still	heiter	11
Zürich	756.1	N leise	klar	3
Genf	755.4	NNO leise	bedeckt	5
Lugano	753.1	SW leise	bedeckt	6
Genua	751.0	N Sturm	bedeckt	9
Rom	749.7	NNO leicht	bedeckt	10
Messina	750.9	WNW schwach	heiter	19
Wien	756.3	S leicht	bedeckt	4
Budapest	756.8	NO leicht	bedeckt	4
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	750.3	WSW frisch	ziemlich heiter	4
Stockholm	747.4	SSW schwach	wolkig	1
Haparanda	755.8	S leise	heiter	−3

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	761.6	759.8	760
Temperatur	7.7	5.6	1.4
Wind	N mäßig	NO schwach	WSW schwach
Wetter	heiter	heiter	ziemlich heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 8.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 0.3

Das gestrige Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer ist südostwärts nach Südskandinavien fortgeschritten, während das Hochdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens fortbesteht, aber an Höhe weiter abgenommen hat. In Deutschland war es heute früh im Süden noch heiter; im Norden ist dagegen meist stärkere Bewölkung und stellenweise leichter Niederschlag eingetreten. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 0 und 5 Grad. Der Kahle Asten meldet mäßigen Südwestwind, ziemlich heiteres Wetter und 2 Grad Frost.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Wolkig. Vereinzelt leichte Niederschläge in Schauern. Fortgesetzt ziemlich kalt.



Ford

Erhebliche Preis-Ermäßigung

*

Die Fabrikation in unseren Berliner Werkstätten hat sich so hervorragend entwickelt, dass wir die Preise wieder bedeutend herabsetzen können.

Alle Personenwagen mit 13/40 oder 8/25 Motor nach Wahl, ohne Preisunterschied.

MODELL	Alter Preis mit Stoßstangen	Neuer Preis mit Stoßstangen	Ermäßigung
Phaethon	3555	3505	**50**
Roadster	3495	3445	**50**
Roadster mit Notsitz	3670	3620	**50**
Chassis A	2965	2865	**100**
Standard Coupé	4390	4150	**240**
Geschäfts-Coupé	4160	4050	**110**
Sport-Coupé mit Notsitz	4390	4175	**215**
Tudor	4210	3965	**245**
Fordor	4795	4590	**205**
Stadtcoupé	8075	7235	**840**
Droschke	5650	5395	**255**
Stationswagen	5160	4935	**225**
Lastwagen-Chassis AA	4010	3745	**265**
Chassis AA mit Zusatzgetriebe	4245	4000	**245**

Wie stets, ist es auch heute Geschäftsprinzip der Ford Motor Company, den Käufer an allen Ersparnissen teilnehmen zu lassen, die sie bei der Herstellung und Montage ihrer Fabrikate erzielt. Lassen Sie sich den neuen Ford heute noch vorführen.

Die Normal-Ausrüstung ist erweitert.

Stoßstangen sind im Preise eingeschlossen.

- Ganzstahl-Karosserie
- Splittersichere Windschutzscheibe
- Vierrad-Innenbacken-Bremse
- Unabhängige Handbremse mit besonderen Bremsbacken gekapselt
- Doppeltwirkende hydraulische Stoßdämpfer, System Houdaille
- Elektrisches Licht und elektrischer Anlasser
- Lichtschalterhebel am Lenkrad
- Hand- und Fuß-Accelerator
- Automatisches Stop- u. Schlußlicht
- Benzinuhr
- Ölstandmesser
- Elektrisches Sicherheitsschloß
- Fünf Drahtspeichenräder mit Ballonreifen
- Geschwindigkeitsmesser
- Amperemeter
- Spritzbrettlampe
- Elektrischer Scheibenwischer
- Rückspiegel
- Kompletter Werkzeugsatz

Splittersichere Windschutz-Seitenscheiben bei offenen Wagen

FORD MOTOR COMPANY A. G., BERLIN-WESTHAFEN

Sport-Rundschau

Erinnerungen

die beim Thema Deutschland—Italien lebendig werden

Den Deutschen hat in ihren Fußballfeldzügen selten das Kriegsglück gelächelt. Und wenn auch ehrliche Ursachenforschung nur zu oft in falscher Strategie (Mannschaftsgruppierung) den Keim des Mißerfolges nachwies — in drei Fällen ist wahrhaftig Deutschlands Fußball-Elf ein ohnmächtiges Opfer geworden der allem Können und aller Gerechtigkeit spottenden Schicksalsmächte: Zufall und Pech!

Diese tragischsten Niederlagen waren: das 1:4 gegen Uruguay und ... die beiden Schlappen gegen Italien 1:3 in Mailand, 0:1 in Duisburg.

Und da am kommenden Sonntag zum drittenmal „Deutschland — Italien" die Parole heißt, werden die Erinnerungen an jene düsteren Stunden unserer Fußballgeschichte wach.

•

Es war in der Saison 1922/1923. Nürnberg-Fürth galt trotz den stürmischen Harter-Attacken von Hamburg her als Trumpf im deutschen Fußball. Der DFB hatte oft genug (zu seinem Schaden) geglaubt, diesen Trumpf im Spiel mit dem Ausland nicht aufwerfen zu brauchen. Jetzt aber, wo man nach Mailand eingeladen war — zum ersten Kampf gegen Italien — spielte man ihn auf.

Könnte man die spielerische Leistung messen — anders denn nach Toren — das Spiel dieser Nationalelf mit den alten Größen Stuhlfauth, Seiderer, Franz, Wunderlich, Lang, Hagen usw. dürfte man fast auf das Niveau der Siegspiele gegen die Schweiz (7:1 in Mannheim und 4:0 in Basel und Amsterdam) und gegen Oesterreich (4:3 in Nürnberg) stellen.

Die Kombinationsmaschine lief wunderbar. Ihre Eleganz ließ oft das Geschrei der fanatischen Menge wie durch magische Gewalt in stiller Bewunderung erstarren. Ueber eine Stunde schon tobte der Kampf — kein Tor wollte die Spannung lösen, da — eine Viertelstunde vor dem Ende — tändelt sich Deutschlands Angriff durch die Azzuri — Verteidigungskette — Seiderer manövriert geschickt, es steht 1:0 für Deutschland.

Sekunden Lähmung in der Masse, die nicht begreifen kann — dann war es vorbei mit der Fassung. Entfesselt brach plötzlich die ganze verzweifelte Leidenschaft eines Südländers los. Die Augen stierten —. Tausende von Kehlen schrien und wie Peitschenhiebe wirkte diese wild-aufpeitschende Begeisterung, diese Ekstase auf die Kämpfer im azurblauen Schlachtgewand. Mit der phantastischen übermenschlichen Kraft und Energie eines Gehetzten, Verzweifelten stürzten sie sich in den Kampf und — die deutschen Spieler standen wie gelähmt, betäubt.

Der Tragödie Ende: dreimal kurz hintereinander legte das Leder in Stuhlfauths Gehäuse. Es war aus!

•

Knapp zwei Jahre später sollte Revanche genommen werden. Duisburg wurde zum Kampfschauplatz gewählt. Sorgsam besprach man die Mannschafts-Aufstellung. Diese Frage war heikel, denn im Süden, der als „Lieferant" einzig in Frage kam, war ein Wundergebilde am Horizont erschienen: die Mannheimer Rasenspieler, deren Sturm erstaunliche Dinge geleistet haben sollte. Man wagte das kühne Experiment, nahm den „Wundersturm", ergänzte ihn durch Paulsen (Leipzig) und — „man" war allgemein einverstanden. Das Rückgrat bildete Nürnberg-Fürths Phalanx.

Erste Tragik: Das Wundergebilde entpuppt sich schon in den ersten Minuten als Fata Morgana; der Sturm versagt — außer Paulsen (!).

Zweite Tragik: Herberger Mannheims einziger überragender Könner, wird nach zehn Minuten verletzt.

Es sieht aus wie in Mailand. Die Spannung steigt und steigt — — — es steht 0:0, nach einer Stunde noch immer 0:0, es scheint 0:0 zu bleiben, als ein harmlos ausssehender Rechtsvorstoß der Italiener die deutsche Hintermannschaft verwirrt. Stuhlfauth verläßt sich auf Kugler und den Abseits-Pfiff, sieht sich verlassen, stürzt hinaus, zu spät — aus sechs Meter schlägt ein Kopfstoß ein.

Und nun fehlte eben das Temperament des Südländers, um die Stimme der Vernunft mit der auflodernden Glut entfesselter Affekte zu ersticken, die Nerven der deutschen Mannschaft aufzupeitschen. Man experimentiert: Herberger tritt zurück Franz greift ein und plötzlich rollt Schuß um Schuß auf Italiens Tor. Man hat nicht Zeit, die Verzweiflung über diese verspätete Aktion aufkommen zu lassen. Kugler bricht zusammen, der Hamburger Müller vertritt ihn, wirkt aber nervös. Mit strategischem Raffinement inszeniert der alte überragende Kopf Angriff auf Angriff. — Zu spät! Wohl zerstört Seppl Müller in faszinierender Manier die Aktionen des Gegners: — Calligaris, Italiens prächtiger Bock mit dem verblüffenden Scherschlag, bewacht aufmerksam Franz; das aufgeregte westdeutsche Publikum verlangt nach Leo Fiederer. Alles zu spät — — —.

Drei lange Pfiffe! Aus!

•

Man kann verstehen, daß man mit Bangen dem Turiner Kampf entgegensieht. Zu leicht glaubt man an Macht der Tradition. Wenn nur die Spieler nicht dieser Suggestion erliegen. Wer das Spiel in Wien sah, könnte nicht verstehen, wenn Deutschland verlöre. Doch Nerven sind unberechenbar. — — —

Und Turin ist eine Nervenprobe.

Friedebert Becker (Prag).

Zum Länderkampf Deutschland Holland 0:0



Der rechte Flügel Hollands wird des öfteren gefährlich. Photo Lange.

Auftakt zum Davis-Pokal

Die erste Runde steigt.

Mit dem Augenblick, da die wärmere Jahreszeit den Beginn des Frühlings und damit auch den Beginn der neuen Tennissaison anzeigt, beginnen auch die Kämpfe um den Davispokal, die eine internationale Bedeutung haben wie kaum eine andere sportliche Veranstaltung. Diese Bedeutung liegt in der ganzen Art der Organisation dieser Länderspiele im Tennis, die sich über die ganze Saison verteilen und den Sinn einer Tennis-Weltmeisterschaft umfassen. Der Davispokal



Am Samstag und Sonntag trafen sich die deutschen Davis-Cup-Spieler zu einem großen Uebungsspiel in Berlin, um die Mannschaft gegen Spanien festzustellen. Unser Bild zeigt den Hamburger Frenz bei einem tiefen Vorhandschlag.

existiert seit Beginn des Jahrhunderts. Der Amerikaner Dwight F. Davis, selbst ein bekannter Tennisspieler, stiftete ihn ursprünglich für regelmäßige Länderkämpfe zwischen England und Amerika. Aber schon bald kamen andere Nationen hinzu und so wurde schließlich eine jährliche Weltmeisterschaft daraus, wie sie keine andere Sportart so übersichtlich und straff durchgeführt besitzt.

Das Interesse in Europa ist noch gewachsen in dem Augenblick, da Frankreich sich 1927 in den Besitz des Pokals brachte und damit Europa in den Vordergrund stellte. Bis dahin hatten sich Amerika, England, Australien und später wieder Amerika in den Gewinn des Pokals geteilt; nun kam plötzlich Frankreich, um den Kontinent zu Ehren zu bringen. Frankreich blieb 1927 und 1928 über Amerika Sieger und hat als Verteidiger den Vorteil, sich nicht an den Ausscheidungskämpfen beteiligen zu müssen; er braucht erst in der sogenannten Herausforderungsrunde gegen den Sieger der Ausscheidungskämpfe anzutreten.

Ueberall ist inzwischen gerüstet worden, da die erste Runde der europäischen Zone bis zum 7. Mai erledigt sein muß. Hier sind 24 Nationen beteiligt, in der amerikanischen fünf, insgesamt also 29, sowie Frankreich als Verteidiger. Die erste Runde umfaßt acht Treffen. Eins davon wurdee zwischen Monaco und der Schweiz vorzeitig erledigt und Monaco kam durch einen 2:3-Sieg in die zweite Runde. Auch Holland steht schon in der zweiten Runde, da der Gegner Portugal verzichtete. So bleiben noch fünf Spiele der ersten Runde. Oesterreich und Tschechoslowakei spielen in Wien, und zwar in Raten, weil die Tschechen während des Termins in Prag ein wichtiges Turnier haben. So spielt man zunächst am 27 und 28. April und den Rest in der Woche darauf. Belgien empfängt in Brüssel die Abgesandten Rumäniens, die im vorigen Jahre auf eigenem Boden gegen Belgien gewannen. Diesmal hat Belgien die Platzwahl und vielleicht auch die besseren Chancen. Chile muß vom 4. bis 6. Mai in Kopenhagen gegen das starke Dänemark antreten. Südslawien spielt in Athen gegen Griechenland und Norwegen empfängt in Oslo die favorisierten Ungarn. Helsingfors ist dann vom 3. bis 5. Mai Schauplatz der Begegnung Finnland—Aegypten.

Deutschland zog in der ersten Runde ein Freilos und braucht erst in der zweiten Runde einzugreifen, wo der schwere Kampf gegen Spanien bevorsteht. Hier ist aber noch Zeit bis Mitte Mai.

Hunter schlägt abermals Tilden

WB. New York, 22. April. (Kabel.) Bei einem Turnier in Bayside wurde „Big Bill" Tilden erneut von Francis Hunter geschlagen, und zwar diesmal mit 9:7, 4:6, 10:8, 6:2. Es ist dies die zweite Niederlage Tildens innerhalb eines Monats.

Die Zuverlässigkeitsfahrt auf dem Nürburgring.



Vorbereitungen zum Start.

Nie wieder Ramplas!

Die gesamte Berliner Presse verurteilt auf das allerentschiedenste die Spielweise der uruguayischen Fußballmannschaft, die am Sonntag in Berlin gegen Tennis-Borussia antrat. Der „D. Tgs.-Ztg." entnehmen wir folgende Darstellung der unglaublichen Vorgänge:

„Die Rampla juniors, diese vielgepriesenen „Wunderknaben" aus dem Lande des Fußballmeisters Uruguay, gaben gestern bei ihrem ersten Gastspiel in Berlin eine ruhmlose Vorstellung. Arme Tennis-Borussen! Nicht ein einziger Borusse ist aus diesem „Gemetzel" mit heiler Haut herausgekommen. Aber jedes Ding hat zwei Seiten — es ist nur gut, daß 15 000 Berlinern eindringlich demonstriert wurde, was unsere deutsche Nationalmannschaft im vergangenen Jahre bei den Olympischen Spielen zu ertragen hatte, als sie mit Uruguay den denkwürdigen Kampf lieferte. Jetzt erst wissen wir, was den Deutschen in Amsterdam passierte, und erst jetzt kann man es verstehen, daß sich unter dem „Malsaker" dieser Exoten auch einige deutsche Spieler zu Ausschreitungen hinreißen ließen.

Die Südamerikaner haben noch zwei Spiele in Deutschland abgeschlossen, am Mittwoch ist der deutsche Meister Hamburger Sportverein der Gegner, und einige Tage später geben die Ramplas eine Gastrolle beim Fußballsportverein Frankfurt am Main. Es wäre nun Pflicht des deutschen Fußballbundes (unter dessen Augen sich die gestrigen Vorgänge im Poststadion abspielten), im Einvernehmen mit den beiden deutschen Vereinen die Verträge rückgängig zu machen, um dadurch einmal diesen Herrschaften zu zeigen, daß man in Deutschland nicht ungestraft die elementarsten Begriffe des sportlichen Anstandes mit den Füßen treten darf.

Als nach der Halbzeit Tennis Oberwasser bekam und die Exoten in schwerer Bedrängnis und Gefahr waren, den knappen Vorsprung einzubüßen, da zeigten sie plötzlich ihr wahres Gesicht und arbeiteten nur noch mit den aus Amsterdam berüchtigten hinterlistigen und versteckten Fouls, die dem Schiedsrichter Zander (Siemens) oft Veranlassung zum Einschreiten gaben. Es hagelte Verwarnungen, auch einige Borussen, durch das tückische Spiel des Gegners gereizt, machten von ihren Körperkräften zu reichlich Gebrauch. Aber alles wäre noch zu ertragen gewesen, wenn nicht plötzlich der linke Läufer der Gäste, Maggellanus, den Schiedsrichter tätlich angegriffen hätte. Zander hatte eben einen Strafstoß gegen die Gäste verhängt, als Maggellanus plötzlich auf Zander zustürzte und ihm einen Hieb gegen den Leib versetzte. Dieser Halbindianer wurde natürlich herausgestellt, und dann prasselten die versteckten Fouls en masse gegen die Borussen, das Publikum pfiff, was den Gästen Veranlassung gab, fast jeden Ball über die Auslinie ins Publikum zu knallen. Beim Abtreten wurden diese reizenden Gäste vom Publikum ausgepfiffen. Wir aber sagen: Nie wieder Ramplas!"

Schwimmen

Damen-Klubkampf Elberfeld 83 gegen Rheydt 03.

Die Elberfelderinnen gewinnen mit 6:4 Punkten.

Am Sonntag trugen die Wettkämpferinnen des Elberfelder SC. 83 gegen die der Damenabteilung des Rheydter SV. 03 in deren Bad einen Klubkampf aus, den sie mit 6:4 Punkten für sich entschieden, indem sie von fünf Staffeln drei gewannen.

Das Kräfteverhältnis in den einzelnen Rennen war sehr ungleich, so daß bald die eine, bald die andere Mannschaft mit großem Vorsprung am Ziel anschlug. Nur in der einleitenden 10 mal 40-Meter-Bruststaffel kam es zu einem spannenden Kampfe, in der die Elberfelderinnen Levy, Siefke, Siebe, Wagner, Paulick, Viebahn, Vogeler, Ackermann und Hellmich 6:01 Min. gegen 6:03 Min. benötigten.

Die 4 mal 100-Meter-Freistilstaffel mußten sie dagegen ihren Gegnerinnen mit 6:01,6 Min gegen 6:27,3 Min. überlassen und ferner die 6 mal 100-Meter-Lagenstaffel mit 9:38,4 Min. gegen 10:24,4 Min.

Die 10 mal 40-Meter-Freistilstaffel fiel darauf wieder an Elberfeld mit Levy, Sonnborn, Stader, Volkmann, Wagner, Paulick, Rademacher, Vogeler, Hellmich und Siefke in 5:31 Min. gegen 6:13,1 Min.

Auch der Schlußkampf, eine 10mal 100-Meter-Bruststaffel, sah die Elberfelderinnen Ackermann, Wagner, Blumental, Rademacher, Weber, Paulick, Vogeler, Hellmich, Viebahn und Siefke in 17:26,2 Min, siegreich gegen 18:07,8 Min.

Strausberg

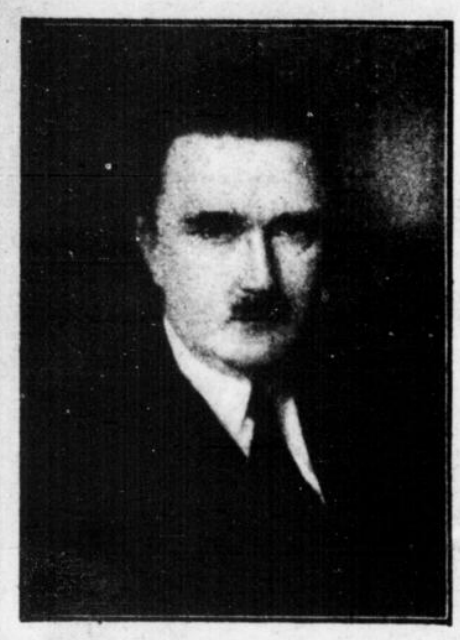
1. Rennen: 1. M. Herdings Wien (W. Wolff); 2. Balaton; 3. Mava. Tot.: 22:10; Pl. 14, 12:10. — 2. Rennen: 1. E. Liebrechts Pers (v. Meysch); 2. Barfuß; 3. Faia Morgana. Tot.: 12:10. — 3. Rennen: 1. A. Weber-Nonnenbois Strug (K. Narr); 2. Gilgamesch; 3. Norge. Tot.: 79:10; Pl. 13, 13, 12:10. — 4. Rennen: 1. E. Liebrechts Mulatte (W. Hauler); 2. Donnerschlag; 3. Steinbäger. Tot.: 21:10; Pl. 13, 18:10. — 5. Rennen: 1. R. Dietrichs Lobelia (H. Lewich); 2. Friemersheim; 3. Filmstar. Tot.: 118:10; Pl. 25, 19, 70:10. — 6. Rennen: 1. W. Scharrs Othello (G. Jackel); 2. Anuchen; 3. Orus. Tot.: 54:10; Pl. 22, 17:10. — 7. Rennen: 1. S. Groß Taugenichts (K. Narr); 2. Ruzilo; 3. Altpreuße. Tot.: 36:10; Pl. 12, 14, 14:10.

Sport- u. Spielvereinigung e. V. Barmen

Samstag 27. April, abends 8 Uhr, im Börsensaal des städt. Schlacht- u. Viehhofes Barmen

Monatsversammlung

Professor Dr. Georg Rodenwaldt,



Generalsekretär des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches, wurde von der Griechischen Archäologischen Gesellschaft in Athen zum Ehrenmitglied ernannt.

Tausend Archäologen im Pergamon-Museum

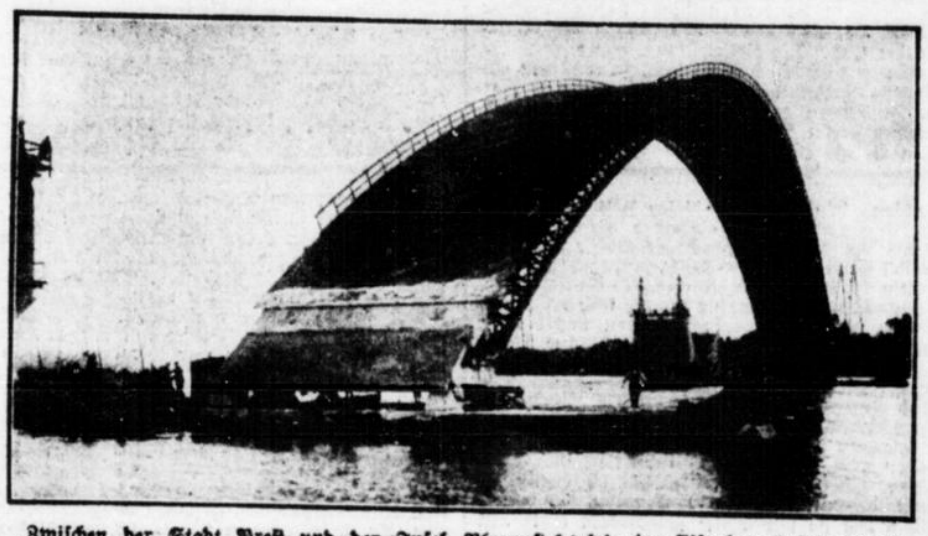
WTB. Berlin, 22. April.

Etwa tausend Archäologen, die als Delegierte und Teilnehmer der Jahrhundertfeier des Archäologischen Instituts des Deutschen Reichs hier weilen, besuchten heute das Pergamon-Museum, das, wie der Generaldirektor der Staatlichen Museen, Professor Wilhelm Waetzoldt, in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, als bedeutsamsten Schatz das pergamenische Altarwerk bewahrt, das nach dem genialen Plan Alfred Messels zugleich den baukünstlerischen Mittelpunkt bildet. Der Direktor der Staatlichen Antikensammlungen, Geheimrat Dr. Wiegand, der darauf das Wort ergriff, dankte der türkischen Regierung unter deren Schutz und Förderung die Ausgrabungen zu Pergamon erfolgt seien, und ferner dem preußischen Kultusminister und dem Finanzminister dafür, daß sie dem pergamenischen Schatz eine würdige Heimstätte bereitet hätten. Diese sei zugleich das schönste Denkmal für den Entdecker des Altars Karl Humann. Die Bergung der großen Reliefs habe es Deutschland zur Pflicht gemacht, das Gesamtbild der pergamenischen Stadt und Landschaft zu klären. Auch jetzt noch werde in Pergamon dank der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft gearbeitet. Schon seien auch von den Ausgrabungen in Magnesia, Priene, Milet und Didyma wertvolle Fundstücke, insbesondere Architekturen nach Berlin gelangt, die mit dem pergamenischen vereint seien. In drei Sälen könne nun die Entwicklung der antiken Baukunst vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis zum Beginn der christlichen Etappe gezeigt werden. Hierauf erfolgte ein Rundgang durch die Räume. Die Größe des Altars, dessen Kranz 38 Meter und dessen Höhe mehr als 10 Meter beträgt, erforderte einen Saal von ganz gewaltigen Ausmaßen. Zu seinen beiden Seiten schließen sich große Säle an, die es gestatteten, daß die Reste antiker Bauwerke in ganzer Höhe nicht wie im früheren Pergamon-Museum, nur im verkleinerten Maßstabe, gezeigt werden können. Das neue Pergamon-Museum wird im August 1930 endgültig seine Pforten öffnen.

Ein bergischer Maler. In Felderhoferbrück im Siegkreis lebt der Maler F. M. Jansen, dessen Bilder aus dem Oberbergischen und aus Dalmatien kürzlich an dieser Stelle bei Gelegenheit einer Ausstellung im Städtischen Museum Elberfeld besprochen wurden. Das Radierwerk des Künstlers würdigt jetzt Walter Cohen-Düsseldorf im Maiheft der Zeitschrift „Die Kunst" (Verlag F. Brückmann A.-G. München). Die sehr energische Bildgestaltung, die wir bei den Gemälden Jansens feststellen konnten, zeichnet auch seine Radierungen aus, von denen sechs in dem genannten Heft abgebildet sind. — Aus dem reichen Inhalt seien genannt die Nachrufe für Bode und Habermann, ein Aufsatz über Deutsche Bildteppiche des Mittelalters und vertraute Notizen über verschiedene zeitgenössische Künstler. Vortreffliche Abbildungen der Landhaus- und Gartenarchitektur sind auch dem Kunstgewerbe gewidmet.

WG Das leistungsfähigste Radiuminstitut Deutschlands in Hamburg. Soeben hat der Hamburgische Staat für Radiumbehandlung, insbesondere des Krebses, die Mittel zum Ankauf von 1 Gramm Radium zur Verfügung gestellt, um dem Röntgeninstitut des Krankenhauses St. Georg eine Radiumstation von höchster Leistungsfähigkeit anzugliedern. Die vorhandene Menge Radium gestattet alle in Frage kommenden Behandlungsverfahren. 600 Milligramm sind in Röhrchen und Nadeln verteilt, 400 Milligramm bilden das Ausgangsmaterial für die Gewinnung von Radiumemanation. Wird die ganze Radiummenge zusammengefaßt, so kann mit ihr eine wirksame Fernbehandlung ausgeführt werden. Damit ist in Hamburg eine Bestrahlungsabteilung geschaffen, wie sie gegenwärtig von keinem gleichartigen Institut in Deutschland erreicht wird.

Frankreichs größte Brücke im Bau



Zwischen der Stadt Brest und der Insel Plougastel wird eine Eisenbetonbrücke erbaut, die aus drei Bögen von 180 Metern Länge bestehen wird. Ueber die obere der beiden Flächen wird sich der Fußgänger- und der Straßenbahn-Verkehr abspielen. Drunter her führen die Eisenbahngleise.

Der kommende Bundeskanzler von Oesterreich?



Dr. Otto Ender,

Landeshauptmann von Vorarlberg, der von der christlich-sozialen Partei für das Amt des Bundeskanzlers in Vorschlag gebracht wird, dürfte voraussichtlich die Nachfolge von Dr. Seipel antreten. Dr. Ender steht im 54. Lebensjahre.

Rundfunk am Mittwoch.

10,15—11,10: Schallplattenmusik.
12,10: Schallplattenmusik.
1,05—2,30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3,00—3,30: Eis Vordemberge: Kinderspielstunde.
3,45—4,10: Frauenstunde. Die gewerbliche Fortbildung unserer Töchter in der Berufsschule.
4,10—4,35: Die Welt im Buch. Dr. Blume: Lebensbilder.
4,35—5,00: Räuberhistorien und historische Räuber.
5,00—5,45: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft für Volksschulen: Aus der Zeit des Absolutismus.
5,45—6,30: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
6,30—6,50: Formen der Genossenschaft und Wesen der Genossenschaftsbewegung.
7,10—7,35: Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Grundtendenzen der gewerblichen Produktion (3).
7,35—7,55: Einführungsvortrag zu Wolf-Ferraris „Sly".
8,00: Uebertragung aus dem Opernhaus Köln: „Sly". Oper in drei Aufzügen von Ermanno Wolf-Ferrari.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12,00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.

Nonsina-Silber
das alkoholfreie Tafelgetränk.
Erfrischt und erhält dich gesund
2189

Verkauf ab Mittwoch

Hemdentuch-u. Nesselreste, Handtuchgebild- u. Biberreste — Meter 50 Pf 25 Pf

Kretton- und Trachtenreste — Meter 75 Pf 50 Pf

Woll-Moußlin-Reste schöne Muster..... Meter — 1.45 1.00

Reinseidene Crepedechine-, Crepe Satin- u. Veloutine-Reste — Meter durchweg 3.90

Kleine Seidenreste bis 50 cm Länge, fabelhaft billig durchweg Stück 25 Pf, 50 Pf

Reste

die sich in der letzten Zeit in Riesenmengen angesammelt haben, gelangen ab heute

ganz billig

zum Verkauf. Kommen Sie, suchen Sie aus!

Freudenberg

ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Fußmarsch eines blinden Invaliden von Berlin nach Wien.

Ein gebürtiger Wiener mit 15 Kriegsdekorationen.

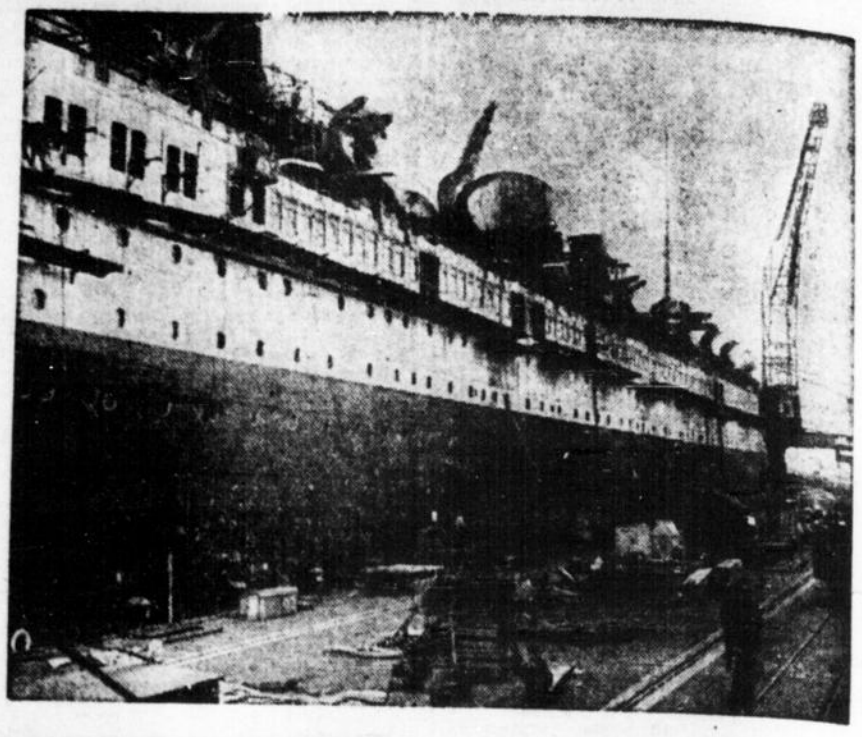


Am Sonntag startete in Berlin der Kriegsblinde Heger mit seinem Schäferhund „Remo" zum Fußmarsch nach Wien. Er marschierte um 10½ Uhr Unter den Linden. Heger nimmt seinen Weg über Halle, Bernburg in Sachsen, Regensburg, Passau und Linz. Er wählt den längeren Weg über Bayern, weil er die Tschechoslowakei vermeiden will, wo er sich mit der Bevölkerung nicht verständigen kann. Heger ist ein gebürtiger Wiener, war Ringer und Kunstschütze im Zirkus Barnum u. Bailey, mit dem er die ganze Welt bereiste und als „Texas William" weltbekannt war. Den Krieg machte er in der österreichischen Armee mit und erhielt fünfzehn Orden und Auszeichnungen, sämtliche österreichischen Tapferkeitsmedaillen, das Eiserne Kreuz und den türkischen Halbmond. Elfmal wurde er schwer verwundet, und es ist ein wahres Wunder, daß er mit dem Leben davongekommen ist, da er drei Kopfschüsse erhalten hat. In Wien wurde ihm die zertrümmerte Schädeldecke durch eine Silberplatte ersetzt. Nach dem Kriege kam Heger nach Berlin, wo er, da er seinen alten Beruf nicht mehr ausüben konnte, sich auf das Karikieren seiner früheren Kunst verlegte. Er wurde eine populäre Figur der äußeren Bezirke. Bei einem Unfall senkte sich die Silberplatte auf den Sehnerv, wodurch er das Augenlicht verlor. Berliner Ärzte gaben ihm den Rat, sich an den Wiener Arzt zu wenden, der ihn seinerzeit operiert hat. Deswegen will er zu Fuß nach Wien wandern und seinen Unterhalt auf dem Marsche durch Verkauf von Bildern und Ansichtskarten bestreiten.

Die Mehreinnahme der Länder.

Das Reich hat nach dem Voranschlag für 1928 eine Mehreinnahme von 160 Millionen erzielt, die aber nicht in die Reichskasse floß, sondern infolge der eigenartigen Ueberweisungsbestimmungen ganz und sogar mit einem Aufschlag von 37 Millionen an die Länder gezahlt werden mußte. Da die Länder ihren Etat auf den Voranschlag der Ueberweisungen eingestellt hatten, so haben sie über ihren Etat hinaus Einnahmen gehabt, die unbedingt zu bedeutenden Ueberschüssen bei den einzelnen Ländern geführt haben müßten. Das ist aber nach den Behauptungen der Länder nicht der Fall. Die Nachprüfung, wie diese Mehreinnahmen verbucht sind, ist deshalb nicht mit Unrecht von parlamentarischer Seite gefordert worden. In Berlin hat man bisher über diese Verwendung dieser Mehrüberweisungen des Reichs keinen Bericht erhalten.

Schnelldampfer „Bremen" vor der Fertigstellung.



Der Vierschrauben-Schnelldampfer „Bremen", ein Schwesterschiff der kürzlich in Brand geratenen „Europa", des Norddeutschen Lloyd, ist nunmehr fast vollkommen fertiggestellt. Das Riesenschiff, das eine Länge von mehr als 280 Metern und eine Breite von dreißig Metern hat, soll am 16. Juni auf der Strecke Bremen — Neuyork in Dienst gestellt werden. (Eine ausführliche Würdigung des Ozeanriesen finden unsere Leser im Hauptblatt der vorliegenden Nummer.)

Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabolt

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1928.

(25. Fortsetzung.)

18. Kapitel.

Ruth von Saß stand in dauernder telephonischer Verbindung mit Wolf Amthor, denn beide waren in gleicher Sorge um Gisa, von der seit Tagen keine Nachrichten mehr eingegangen waren. Das Telegramm aus Monte Carlo, worin sie mitgeteilt hatte, daß sie Argyll auf der Spur sei und nun die Reise nach Paris antreten müsse, war ihr letztes Lebenszeichen gewesen. Da die Entscheidung nun so dicht vor der Tür stand, war Wolf in der gleichen Spannung wie Ruth. Aber Gisa schwieg hartnäckig. Mehrmals täglich riefen Wolf und Ruth einander an und erfuhren immer wieder, daß die Verschollene noch nichts von sich hatte hören lassen.

Insgeheim war Ruth überzeugt, daß Gisa in Paris nichts als Mißerfolge gehabt hatte und sich schämte, das einzugestehen. Erfolge und glückliche Nachrichten kann man nicht solange schweigend mit sich herumtragen. Also stand es wohl sehr schlimm um Wolfs Sache. Sein mühsam aufrecht erhaltener Gleichmut, seine erkünstelte Fröhlichkeit verriet, daß er genau die gleichen Befürchtungen hegte wie sie. Beide dachten daran, welche Hoffnungen sie füreinander bei der ersten guten Nachricht aus Paris hegten. Aber sie sprachen nicht mehr von diesen Hoffnungen, weil beide sie aufgegeben hatten.

Ruth empfand grenzenloses Mitleid mit ihm und bemühte sich, ihm dies zu verbergen, damit er seine Lage nicht noch hoffnungsloser ansähe.

Sie tat für ihn, was sie konnte. Nach stillschweigender Uebereinkunft sahen sie sich Tag für Tag. Sie schleppte ihn zu Freunden und Bekannten, und als sie mit geheimer Freude merkte, daß er lieber mit ihr allein war, richtete sie es so ein, daß sie die Abende zu zweien verbrachten. Wolf liebte in dieser Zeit keine stillen Vergnügungen, keine einsamen Spaziergänge, es litt ihn nicht zu Hause; er wollte Buntheit um sich sehen, Lärm um sich haben, Lachen hören.

Also besorgte Ruth Karten für Varietés, für Kleinkunstbühnen, und sie merkte sehr wohl, daß sie ihm in diesen wenigen Tagen vollkommen unentbehrlich wurde. Er erwies ihr kleine Aufmerksamkeiten, schenkte ihr Blumen, was er früher, bei dem kameradschaftlich kühlen Ton ihres Verhältnisses nie getan hatte. Ruth war sehr glücklich darüber, und obwohl sie nicht mehr zu glauben wagte, daß Argyll ohne seinen Willen zum Glücksstifter für sie und Wolf würde, gewöhnte sie sich allmählich daran, in romantischen Gefühlen zu schwelgen, sich vorzustellen, wie sie mit Wolf gemeinsam Not und Entbehrungen trug.

Sie freundete sich sogar mit dem Gedanken an, daß Gisas Mission scheitern würde. Glück macht die Menschen vergeßlich für Versprechungen, die sie im Unglück gemacht haben. Vielleicht vergaß auch Wolf alles, was er ihm mit halben Worten versprochen hatte, wenn ihm die Erfüllung seiner Wünsche sicher war.

Als sie eines Mittags nach Hause zurückkehrte, fing sie auf der Straße den Briefträger ab, und erhielt ein Schreiben, dessen Umschlag Gisas Handschrift und eine französische Marke trug. Vor Aufregung bekam sie Herzklopfen. Dem Briefträger spendete sie freigebig eine Handvoll Zigaretten, worauf er militärisch dankte und sich erkundigte, ob sie künftig öfter solche Briefe erwarte.

„Das könnte Ihnen passen!" rief sie lachend, während sie den Umschlag schon aufschlitzte.

Sie las den Brief noch auf der Treppe. Es war eine schwere Arbeit, denn Gisas Handschrift war nicht leicht zu entziffern: je länger ihre Briefe wurden, um so unleserlicher wurde die Handschrift. Dieser Brief war sehr lang.

„Eher als Wolf sollst Du, liebe Ruth, erfahren, daß ich mir Argyll vollständig gewonnen habe", schrieb Gisa. „Ich darf wohl sagen, daß wir Freunde geworden sind, im Handumdrehen, von heute auf morgen. Ich weiß selbst noch nicht, wie das gekommen ist. Und kannst Du ahnen, warum ich Dich beauftrage, Wolf davon Mitteilung zu machen? Warum ich ihm das nicht in einem besonderen Brief erzähle? Ich will Dir einen Gefallen tun, kleine Ruth! Ich bin sehr glücklich, und auch Du sollst sehr glücklich sein. Du sollst Wolf das Glück ins Haus bringen, damit er sich daran gewöhnt, in Dir eine Glückbringerin zu sehen. Freust Du Dich darüber? Hoffentlich!"

Ruth lächelte dankbar und war vollkommen einverstanden.

„Was nun also Argyll angeht, so haben wir alle uns ganz falsche Vorstellungen von ihm gemacht. Ich würde ihn einen lieben, prächtigen Jungen nennen, wenn der Respekt vor seinen Millionen das nicht verböte. Zwar merkt man ihm von seinen Millionen nicht viel an, ja, er schämt sich ihrer sogar vielleicht. Das gefällt mir an ihm, das söhnt mich mit seinem Bankkonto aus. Er gefällt mir ganz ausgezeichnet, und Du würdest gewiß von ihm begeistert sein . . ."

Nanu! dachte Ruth bei sich. Das hört sich ja beinahe an, als sei sie in Argyll verliebt. Sie neigt doch sonst nicht so zum Ueberschwang. Noch aufmerksamer als zuvor las sie weiter und erfuhr von der ersten Begegnung im Zuge, von dem Ausflug nach St. Cloud, von allen Gesprächen, die Gisa mit dem Millionär geführt hatte. Es gab keinen Zweifel mehr: Gisas Interesse für Argyll war mehr als nur geschäftlicher Art. Die letzten Sätze ihres Briefes bestätigten das:

„Geld verdirbt gewöhnlich die Menschen; Argyll hat es nicht verdorben. Es hat aus ihm einen Sonderling gemacht, aber seine Liebenswürdigkeit hat unter seinem Reichtum nicht gelitten. Manchmal sind mir seine Worte, seine halben Andeutungen, geheimnisvoll und unbegreiflich. Er muß irgendeine Sorge mit sich herumtragen, eine geheime Furcht. Wovor? Vor wem? Es ist schwer, aus ihm klug zu werden. Ich werde es nicht. Er spricht mit mir offen und freimütig, aber an einem ganz bestimmten Punkte hört seine Offenheit auf, und das Geheimnis beginnt. Er ist ein sonderbarer Mensch, und gerade deshalb reizt es mich, ihn und sein Geheimnis kennen zu lernen . . ."

Arme Gisa! dachte Ruth. Selbstverständlich ist sie in ihn verliebt, und sein ganzes Geheimnis besteht darin, daß er dieses Pariser Abenteuer frisch und fröhlich hinnehmen und ihm keine Fortsetzung geben will. Davor drückt er sich mit dunklen Andeutungen.

„Noch habe ich mit Argyll nicht das entscheidende Wort über Wolf gesprochen, noch weiß er nicht, daß ich Wolfs Schwester bin und Cardigans Gegnerin, aber ich werde ihn heute nachmittag sehen. Dann will ich es ihm sagen. Ich zweifle nicht mehr, daß ich Glück haben werde.

Wie froh bin ich um Wolfs und meinetwillen! Wenn ich Euch beide hier hätte, nähme ich Euch bei den Ohren, schüttelte Euch und knallte jedem zwei Küsse auf die Backen. Nun, da ich so weit entfernt bin, kann ich Dich nur bitten, liebe Ruth, es bei Wolf an meiner Stelle zu tun. Uebermittle ihm mein schwesterlichen Küsse! Ich hoffe, er läßt es sich gern gefallen, und sollte seine Erwiderung nicht brüderlich ausfallen, so verzeih ihm das! Er meint es sicherlich gut, und im Glück tut man manches, was nicht ganz passend ist."

Leider machte es dieser Briefschluß unmöglich, Wolf den Brief zu zeigen. Gisas kupplerische Bemühungen würden ihn sicher in Verlegenheit bringen.

Ruth überlegte, ob sie ihm die Freudenbotschaft sofort telephonisch mitteilen sollte; sie entschied sich aber, ihn aufzusuchen. Sie wollte sehen und hören, wie die neuen Hoffnungen ihn verwandelten. Sie hatte die Sorgen der letzten Tage mit ihm geteilt, also wollte sie auch die Freude mit ihm teilen. Nun mußte er sich auch entscheiden, ob er ein gutes Gedächtnis für die Beteuerungen hatte, die er ihr an jenem Abend gemacht hatte.

Trotz der weiten Entfernung leistete sie sich ein Auto nach Adlershof. Der Wagen brachte sie in einer knappen halben Stunde hinaus.

Auf dem Hofe begegneten ihr zwei Arbeiter, die sie in das Laboratorium verwiesen. Zum ersten Male betrat Ruth den roten massigen Backsteinbau, in dessen Innern es nach Staub, Säuren und Fetten roch. Sie stieg die Betontreppe hinauf und lief im Halbstock einem kleinen mageren Mann in die Arme, der hinter dem rechten Ohr einen Federhalter, hinter dem linken einen Bleistift trug. Sie fragte ihn nach Dr. Amthor, und als er sich erbot, sie anzumelden, schüttelte sie energisch den Kopf. „Ich bin eine gute Bekannte des Herrn Doktor. Ich will ihn überraschen. Hinter welcher Tür sitzt er? Ist er allein?"

Der Herr mit den bewaffneten Ohren schien gegen einen solchen stürmischen Besuch nichts in der Arbeitszeit Bedenken zu haben. Schließlich zeigte er aber doch auf eine eiserne Tür. „Herr Dr. Amthor sei allein."

Ein strahlendes Lächeln dankte ihm. Ruth ging auf die eiserne Tür zu, lauschte erst, aber es regte sich da drinnen nichts. Dann drückte sie die Klinke nieder und zog behutsam die Tür auf.

(Fortsetzung folgt.)

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Das Gesundheits-Wasser!

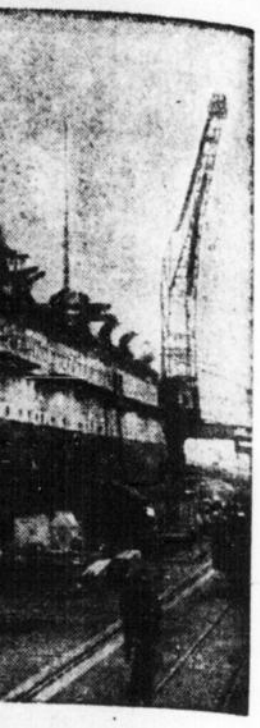
Hauptniederl.: Rich. Jacobi, Elbf.-Barm., Bochum. Tel. Elbf. 467, 459, 482; Tel. Bochum 4586, 4597, 695. In Barmen: Brunnen-Centrale Ludw. Engelhard, Reichsstr. 34, Tel. 5113.

Welches ist für kleine Kinder die zuverlässigste und gehaltvollste Nahrung? Milch! So auch Glücksklee-Milch, die leichter verdaulich ist, weil sie homogenisiert ist, d. h. die Fettbestandteile sind äußerst fein aufgelöst und gleichmäßig in der Milch verteilt, wodurch Glücksklee besonders bekömmlich wird. Glücksklee ist auch sterilisiert, d. h. keimfrei gemacht und daher zuverlässig und rein. Zum Trinken wird sie verdünnt laut Vorschrift auf dem Etikett. Es gibt zahlreiche Kinder, die nur mit Glücksklee aufwachsen und prächtig gedeihen. Glücksklee gibt Ihrem Kinde rosige Wangen. — Achten Sie auf das rot-weiße Etikett.

GLÜCKSKLEE
„Statt Sahne"
GLÜCKSKLEE MILCH-GESELLSCHAFT m. b. H. HAMBURG 9



r Fertigstellung.



ff der Kurzschluß in Brand ge-
ast vollkommen fertiggestellt
und eine Breite von dreißig
ork in Dienst gestellt werden.
re Leser im Hauptblatt der

nan manches, was nicht ganz

e es dieser Briefschluß unmög-
Brief zu zeigen. Gifas kupp-
ngen würden ihn sicher in Ver-
n.
ute, ob sie ihm die Freudenbot-
ephonisch mitteilen sollte; sie
er, ihn aufzusuchen. Sie wollte
n, wie die neuen Hoffnungen
n. Sie hatte die Sorgen der
ihm geteilt, also wollte sie auch
ihm teilen. Nun mußte er sich
, ob er ein gutes Gedächtnis
ungen hatte, die er ihr an jenem
hatte.
iten Entfernung leistete sie sich
Adlershof. Der Wagen brachte
ppen halben Stunde hinaus.
e begegneten ihr zwei Arbeiter.
Laboratorium verwiesen. Zum
rat Ruth den roten wirrigen
dessen Innern es noch Stand,
tten roch. Sie stieg die Beton-
nd lief im Halbstock einem klei-
Kann in die Arme, der hinter
einen Federhalter, hinter dem
Bleistift trug. Sie fragte ihn
r, und als er sich erbot, sie an-
telte sie energisch den Kopf.
te Bekannte des Herrn Doktor
erraschen. Hinter welcher Tür
allein?"
t den bewaffneten Ohren ihres
chen stürmischen Besuch mit
it Bedenken zu haben. Schließ-
er doch auf eine eiserne Tür.
or sei allein.
es Lächeln dankte ihm. Ruth
rne Tür zu, lauschte erst, aber
drinnen nichts. Dann drückte
ieder und zog beherzt die

(Fortsetzung folgt)

ATL. Mineralwasser GEN

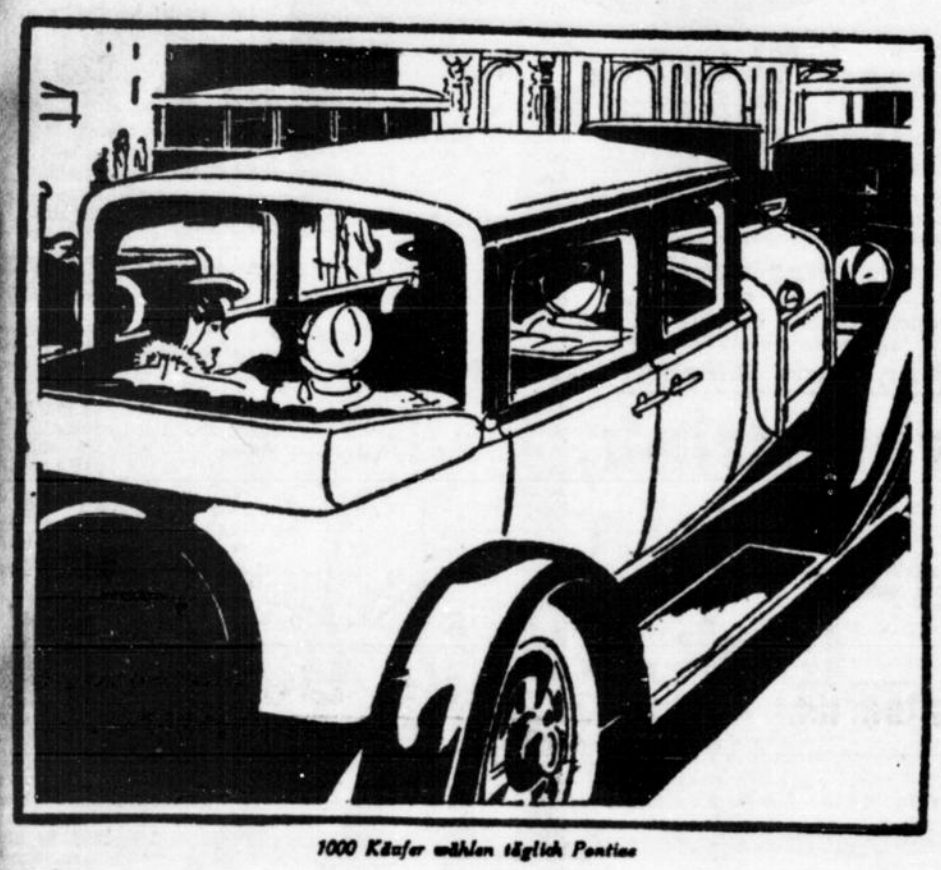
Das Gesundheits-Wasser!

h. Jacobi, Elbf.-Barm., Bochum
482; Tel. Bochum 4586, 4597, 48
nen-Centrale Ludw. Engelhard.
sstr. 34, Tel. 5113.



ÜBER 500.000 WAGEN

IN DREI JAHREN VERKAUFT



1000 Käufer wählen täglich Pontiac

und nun noch größer, schneller, kraftvoller

Vor drei Jahren gab es noch keinen Pontiac. Jetzt wählen täglich 1000 Käufer diesen hervorragenden Wagen. Noch nie war ein Sechszylinder nach so kurzer Zeit so unerhört erfolgreich.

Aber fahren Sie ihn selbst! Wir ermöglichen Ihnen eine Probefahrt, erklären Ihnen gern den überaus bequemen General Motors-Zahlungsplan. Begeistern wird Sie die Fisher-Karosserie — Holz - Stahl kombiniert — in neuartigen Farben — die vorwärtsstürmende Kraft, die leichte Führung. Pontiac 1929 besitzt verstellbaren Führersitz und hydraulische Stoßdämpfer. Die leicht nachstellbare stahldraulische Vierradbremse steigert die Sicherheit. Fordern Sie illustrierte Literatur, oder besser kommen und betrachten Sie selbst den Wagen.

Preise:

Coach	RM 5975
Sedan	RM 6375
Conv. Landau Sedan	RM 7450
Conv. Coupé	RM 7100
Phaeton	RM 6875
Roadster	RM 6600

ab Berlin fünffach bereift



Wir leisten für diesen Wagen eine einjährige Garantie.

PONTIAC SECHS

ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

Autorisierter General Motors-Händler für Pontiac

DR. FRITZ FUNKENBERG, Elberfeld,
Ausstellungsräume: Königstr. 87, Garagen: Aue 96.
Reparaturwerkstelle: Barmen, Rudolfstr. 18, Telephon Westen 37 451/52.

Unter Preis
verkaufen wir
Ein Posten
Hosen
zum Ausfuchen
3.98 Mk.
Hamm
Elberf., Wall 34,
II. Etage. b824

Schellack
stets frische Zufuhr.
Kst. preiswert.
C. Jul. Bittner,
U.-B. Hefflinderg 19.
Tel. 5606. 2035

Pfingsten
vor der Tür!
Einfachste bis zu d. feinsten Crepe de Chine- u. Spachtel-Garnituren, Valenciennes-Zacken, echte Handklöppel-Spitzen (ca. 4 cm von 42 ₰ an), Spitzen u. Besätze aller Art konkurrenzlos billig. Bulgaren-Blusen besond. preiswert.
Elberfelder Spitzenlager,
Kipdorf 90. 18696

Versende frische
Landbutter
à 1.40 Mark p. Pfd.
Molkereibutter à 1.55 p. Pfd. in ½-Pfd.-Postkolli unt. Nachn.
Schaffhorst,
Schlüeningsen, Post Schwirgallen, Krs. Stallupönen. v5471

Honig
feinste Qualität, garreiner Bienen-Blüten-Schleuder, hellgoldklar, unter Kontrolle eines vereid. Lebensm.-Chemikers, 10-Pfd.-Dose M. 10, 5-Pfd.-Dose M. 5.90 franko ohne Nebenkosten. Gar. Zurücknahme. Probepäckch. 1½ Pfd. netto M. 1.80 franko b. Voreinsend. Lehrer a. D. Fischer, Honigverf., Oberneuland 259, Bezirk Bremen. a273

Fr. Tafelbutter,
9×1 Pfd. à 1.50 ℳ vers. per Nachnahme
Ernst Brandt,
Stallupönen. v5480

Volltfette
Landeier
liefert in Kisten von 500—600 Stück per Nachnahme, Eil- oder Frachtgut, zurzeit 10 Pfg., b4619
Franz Linke,
Paderborn,
Querweg Nr. 34.
Telephon 2448.



Bei leichten und allerschwersten
Nerven-
beschwerden, Herzklopfen, Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervenerschöpfung
zur Beruhigung, Stärkung u. Gesundung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven, der Ueberempfindlichkeit, wie: Reizbarkeit, Angstlichkeit, Stottern, Hysterie, Ohnmachten, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind
Sparkuhls Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung. Preis 1.50 M. b 91
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.
In Elberfeld u. Barmen in allen Apotheken zu haben.

Rechtskenntnisse schützen
vor Strafe und Verlust

Ohne umfassende Kenntnisse der Rechtsverhältnisse kann heute keiner mehr sein, wenn er nur halbwegs mit unseren Gesetzen und Verordnungen in Beziehung kommt. Ganz besonders nicht Kaufleute und Gewerbetreibende, leitende Angestellte, auch nicht der Privatmann. Aber was gilt als Recht, wer findet sich ohne einen Führer durch das Labyrinth der deutschen Gesetzgebung und Rechtsprechung hindurch! Selbst der Jurist kann es oft nicht! Wer kennt zum Beispiel so, daß er keinen Schaden erleidet, alle Bestimmungen über Grundbesitz, Gewerbebetrieb, Kundenwerbung, Transport- und Versicherungswesen, gewerbliche Schutzrechte, über das heute so wichtige Arbeits- und Steuerrecht, über Rechtsverfolgung im Zivil- und Strafprozeß wie Mahnverfahren, Güterverfahren, Zwangsvollstreckung, Arrest und einstweilige Verfügung, böswillige Schuldner, Bankerott, Konkurs und Akkord, schließlich die Bestimmungen über das Familien- und Erbrecht! Sie werden antworten müssen, daß auch Sie auf den meisten Gebieten versagen. — Deshalb ist es nicht eine leere Redensart, wenn wir behaupten: Auch in Ihre Hände gehört unser „Neues Handbuch des deutschen Rechts", denn nur dieses kann Sie schützen vor Strafe und Verlust. Das groß angelegte Werk — eine Goldgrube für jeden Besitzer — ist auch für Sie unentbehrlich. Wir senden es Ihnen ohne Geld auch 3 Tage zur Ansicht, damit Sie sich vor Kauf von der Richtigkeit unserer Worte überzeugen können. Herausgegeben und leichtverständlich bearbeitet von hervorragenden Juristen, enthält es weit über 100 Musterformulare, die Sie in fast allen Fällen nur abzuschreiben brauchen. Die zahlreichen Beispiele ermöglichen ein genaues Verständnis für jede Situation. 2 starke Ganzleinenbände im Lexikonformat, die nur 36 RM. kosten. Sie brauchen an uns täglich aber nur einige Pfennige, monatl. nur 4 RM. zu zahlen. Wir stehen zu Ihrer Verfügung. Postalonalbuchhandlung Linke & Co. in Halle (Saale), Abteilung 23/16. a101

PIEKENÄCKER

ELBERFELD, W.-RATHENAUSTR. 33

HERREN-MODE-ARTIKEL

MODELL-KLEIDUNG

REGEN-MÄNTEL

MASS-ANFERTIGUNG

3274

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE AG. NECKARSULM WÜRTT.



Unsere bekannten Marken

Pfeil und Sulm

sind das Ergebnis 40jähriger Erfahrungen im Fahrrad-Bau und in jeder Hinsicht Spitzen-Leistungen! Sie vereinen in Gebrauch leichten Lauf und größte Stabilität mit allen anderen

NSU-Qualitäten!

9a

Besichtigen Sie die neuen NSU-Modelle beim NSU-Fahrrad-Händler

Vertreter für Fahrräder:
Fr. Hülsmann, Elberfeld, Hofkamp 19.

Auto-Merkur
Merkurhaus Barmen
b850

Kolbenringe
Federbolzen
Bremsbeläge

Wald-Himbeersaft
mit feinstem Kristallzuck. eingekocht, Goldblechkanne à 5 kg br./nor. M. 7.25 gegen Nachnahme ab hier. Angebot in anderen Obstkonserven bitte ich einzuholen. Rittergut Oedingberg, Post Glandorf, Kr. Iburg, Teutoburger Wald, Postfach 14.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 1529 **Elberfeld**

Mittwoch den 24. April:

7½—10½: An allem ist Hütchen schuld! Märchenspiel in 3 Akten v. Siegfried Wagner. C 31 III.

7½—10: Die Macht der Finsternis. Schausp. v. Tolstoi. C 31 II.

Thalia-Theater

479 Täglich 8 Uhr:

Onkel Antons Wochenend!

Ein lustiges Abenteuer mit

Heinz Kleint!

Im Salamander

Das j117

vollständig neue Varieté-Programm mit

Kapt. Winston

Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr: **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr: **Das große Varieteprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mk. 1.—

Karl Hartmann

singt heute **Dienstag**, abends 8½ Uhr, im gr. Saale der Stadthalle Elberfeld **im Wohltätigkeits-Konzert** zum Besten des Kinderasyls St. Michael, E. b. jk5891

ZOO ELBERFELD

Mittwoch den 24. April, von 4 Uhr ab: **KONZERT**

Erwachs. 1 M, Kinder 50 ₰

Waldrestaurant

Haus Juliana

Telefon 2332. Besitzer: Georg Vesper.

Mittwoch nachmittag ab 3½ Uhr:

KONZERT

Straßenbahn- und Autobusverbindung von Elberfeld und Barmen. x2027

Haus Marianne

Elberfeld, Kohlstr. 58.

Täglich Kaffee-Restauration.

Ia Kaffee nach bergischer Art. Spezialausschank Dortmunder Aktien.

Um regen Besuch bittet: EUG. OMMERBORN.

Kohlfurterbrücke Brückerhof

Vollständig renoviert.

Besitzer: **Carl Jakobs.**

Telephon 2271 Solingen.

Jeden Mittwoch:

Uorn. Familienkonzert.

Abends Tanzeinlage.

Fahrgelegenheit ab Döppersberg mit Linie 6. x2026

Schloß Aprath

Von jetzt an jed. Mittwoch:

4-Uhr-Tee



Billige Krawatten!

Binder r. Seide, extra billig 2.25, 150, **95 ₰**

Binder moderne Muster . 2.50, 1.75, **1.25**

Binder aparte Dessins . 3.50, 2.95, **1.95**

Genck

am Neumarkt, Elberfeld.

MODERNES Theater

ELBERFELD

Nur noch

Mittwoch und Donnerstag

unser

Riesenerfolg vor täglich vollem Hause:



Der seltsame Fall eines Arztes

Die Hölle der Straflegionäre

Aufführungszeiten: 2.30 6.05 9.30

Hierzu unter brausenden Lachsalven:

Charlie als Kraftmaier Präsident Duffy

Der Gipfel aller Komik in 5 Akten.

◇

Außerdem nur noch bis Donnerstag:

Emil Jannings

in

Der Patriot

Liebe und Wahnsinn am russischen Zarenhofe

Regie: **Ernst Lubitsch.**

Aufführungszeiten: 4.30 8.00 Uhr.

Kassenöffnung 2.00 Uhr.

HOTEL-RESTAURANT

Handelshof

Elberfeld Ernst Rüsche am Neumarkt

Mittwoch den 24. April, nachmittags 4 Uhr:

Großes Kinderfest

Vorträge, Deklamationen u. Ueberraschungen. Auftreten der preisgekrönten zehnjährigen Vortragskünstlerin

CLAIRE KOLAZKI

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Kurt Georg Treumer

ein Meister der deutschen Vortragskunst mit eigenen Dichtungen. h379

Donnerstag den 25. April, abends 8 Uhr:

Kurt Georg Treumer

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Magen-

leidende verwenden mit bestem Erfolg **Weilers Mixtura-Magnesia-Magen-Pulver.**

Tausende Dankschreiben bestätigen seine vorzügliche Wirkung bei Magenschmerzen, Verdauungsstörungen, Sodbrennen. Aerztlich verordnet. Seit Jahrzehnten bewährt. In Apotheken Rm. 1.50 oder durch Fabrik **H. Weiler, Köln Riehl 107.**



JÄGERHOF

BARMEN-LICHTENPLATZ

Altbestbekannte Gaststätte

Besuchen Sie morgen Mittwoch das so beliebte

Familien-Kaffee-Kränzchen

Ganz besondere Tanz-Ueberraschungen stehen bevor.

Auto-Park. Auto-Wache.

Union-Theater

Herzogstr. 10 **Elberfeld** Herzogstr. 10

Neue Direktion. Direktor A. Ilies.

Es hat sich

bereits herumgesprochen, daß unsere **dieswöchentlichen Darbietungen an der Spitze stehen.**

Nur noch 3 Tage!

Trink, trink, Brüderlein trink...

(Unter der Laterne)

Ein ergreifendes Mädchenschicksal nach einer wahren Begebenheit in 9 Akten.

Das große Werk des Meister-Regisseurs

Gerhard Lamprecht.

Ein Film ganz großen Ausmaßes aus der brausenden Menschenmühle der Weltstadt.

In den Hauptrollen:

Lissi Arna — Käthe Haack — Sybil Morel — Eva Speyer — Paul Heidemann — Mathias Wiemann — Gerhard Dammann u. a. m.

◇

Unter falschem Namen

Ein abenteuerliches Erlebnis in 24 Stunden mit:

Monte Blue und **Patsy Ruth Miller**

8 sensationelle Akte. j316

Dazu der übrige bunte Teil.

Anfang 2.30 Uhr. Letzte Vorstellung 8.00 Uhr.

Ab Freitag den 26. April

Hinter Klostermauern u. Herzog Hansi

4-1u



Fahrräder, führend in Preis und Qualität, Anzahlung Mk. 10.- Kleine Raten **Ravcamp Barmen,** Hünerbein 8 **Rosendorf, Remsch,** Hameust 4.

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Vieht., Telephon 2999. 3435

Ia Weißwein ℳ 0.90

Ia Rotwein ℳ 0.90

p. Lit. ab hier geg. Nachn. i. m. Leihfaß v. 30-300 Lit. empf. J. Bayersdörfer, Weinkellerei, b98 Bellheim 10 Pfalz.

Erbsenreiser

sofort billig abzun. Pro Bund 50 Pfg. Kath. Friedhof, Barmen, Schützenstr. †

Trotz des unvermindert starken Andranges ist es uns nicht möglich, unsere

Revue-Nacht-Vorstllg.

länger als a202

bis Mittwoch

zu veranstalten!

Sichern Sie sich rechtzeitig für

heute u. morgen 10,30 Uhr abds.

Eintrittskarten!

In den Tagesvorstellg.:

Versuchung: 3, 6,25, 9,35

Der Patriot: 4,20, 7,10

Die Revue: 5,40, 8,50

UFA-Palast, Barmen.

Keine andere Reklame ist so erfolgreich, wie die Rettungsringe

---



Die unterste Preisgrenze

nur so weit zu beschreiten, wie die Möbel als zweifelsfrei gut nach jeder Richtung anzusprechen sind, betrachten wir **als Dienst am Kunden.**

Unter Hochhaltung dieses Prinzips trotzdem in der Preisfrage ganz **ungewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheiten** zu schaffen, sind unsre anerkannten **Leistungen.** — **Nicht** mit der Lagerhaltung einiger 100 Zimmer, nicht mit Luxus-Ausstellungsräumen und Riesenreklame etc., **sondern** mit einer kleinen, sorgfältigst vorgenommenen Auslese unter größter Einsparung von Verkaufsspesen haben wir bereits vielen **einige hundert Mark Ersparnisse** beim Möbeleinkauf verschafft. Besichtigen Sie bitte unverbindlichst das von uns Gebotene.

Möbelhaus Schmidt-Giesecke

Elberfeld, Königstraße 25.

BARMEN

Neu eingetroffen!

Mantelstoffe!

Die modernsten Dessins, aparte Farbstellungen, hervorragend gute Qualitäten, riesige Auswahl. Ein **einmaliges Sonderangebot** zum enorm billigen

Einheitspreis . . . Meter **4.90**

Der Textilhof

Berlinerstraße 65 **BARMEN** Ecke Wichlinghauserstr.

Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht!

UFA
Trotz des unvermind
starken Andranges ist es
uns nicht mögtich, unsere
Revue-
Nacht-
Vorstllg.
länger als
bis Mittwoch
zu veranstalten!
Sichern Sie sich recht-
zeitig für
heute u. morgen
10,30 Uhr abds.
Eintrittskarten!
den Tagesvorstellg.:
ersuchung: 3, 6,25, 9,35
er Pafiot: 4,20, 7,10
le Revue: 5,40, 8,50
UFA.
Palast, Barmen.

e andere Reklame
olgreich, wie die Zeitungsanzeige
Eßt Fisch
denn bleibt sie
schlank
gesund
frisch
RIEGER

rste Preisgrenze
zu beschreiten, wie die Mö
elsfrei gut nach jeder Rich
echen sind, betrachten wir
Dienst am Kunden.
altung dieses Prinzips trotz
Preisfrage ganz
vorteilhafte Kaufgelegen
affen, sind unsre anerkann
n. — Nicht mit der Lagerr
er 100 Zimmer, sieht mit
llungsräumen und Riesen
sondern mit einer kleinen
vorgenommenen Auslese
Einsparung von Verkaufs
ben wir bereits vielen
ndert Mark Ersparnisse
inkauf verschafft. Besich
e unverbindlichst das vor
uns Gebotene.
midt-Giesecke
d, Königstraße 25.

e!
arbstellungen,
ge Auswahl.
enorm billigen
4.90
af
nghauserstr.
ht!

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 94 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 23. April

Zur Aufwertung von Lebensversicherungen.

Der Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten, e. V., München 13, Neureutherstr. 13, teilt uns mit: In den letzten Monaten wurden vom Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung die Teilungspläne weiterer Versicherungsgesellschaften genehmigt. So z. B. der „Concordia" mit einer Quote von 15 Prozent, der „Deutschen Lebensversicherung Potsdam", der „Vereinigten Berlinischen und Preußischen Lebensversicherungs-A.-G." mit einer Quote von je 16 Prozent. Weitere Teilungspläne, wie der Iduna zu Halle, der Alten Leipziger und des Preußischen Beamtenvereins dürften in Kürze ebenfalls genehmigt werden. Die angegebenen Prozentsätze finden nicht etwa auf die eingezahlten Prämien, sondern auf die Goldmarkrückstage, die sich aus den entrichteten Goldmarkprämien nach Abzug des Anteils der jeweiligen Versicherung an der Sterblichkeit sowie an den Verwaltungskosten der Gesellschaft ergibt, Anwendung. Eine Anmeldefrist wurde bisher lediglich durch den Teilungsplan der „Gisela" Deutsche Lebens- und Aussteuerversicherungs-A.-G. (früher Giselaverein und Wiener Allianz), München, festgesetzt. Die Aufwertungsberechtigten haben ihre Ansprüche hier bis längstens 31. 12. 29 unter Vorlage der Policen anzumelden. Der Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten e. V., München 13, Neureutherstraße 13, versendet auf Wunsch an Interessenten gegen Einsendung des doppelten Briefportos kostenlos einen Bericht, der weitere Einzelheiten über den gegenwärtigen Stand der Versicherungs-Aufwertung enthält. Der Verband erteilt auf Verlangen auch Auskunft.

Protest des Getreidehandels gegen Zwangswirtschafts- und Monopolisierungsabsichten.

In Berlin fand eine öffentliche Hauptversammlung des Reichsbundes des deutschen Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen e. V. statt, in dem der allergrößte Teil des Getreidehandels der Provinz organisiert ist. Die Versammlung stellte eine eindrucksvolle Kundgebung gegen die neuerdings in Deutschland auftretenden Tendenzen dar, in der Landwirtschaft auf mehr oder weniger verschleierte Weise Handelsmonopole zu schaffen und wieder zwangswirtschaftliche Systeme einzuführen. Am Schlusse der Versammlung wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Der Reichsbund des deutschen Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen e. V. erkennt die Notlage der Landwirtschaft in vollem Umfange an und ist nach wie vor bereit, geeignete Maßnahmen zur Behebung dieses Notstandes mit allen Kräften zu unterstützen. Die in dem von den vier Führern am 21. 3. der Oeffentlichkeit unterbreiteten Agrarprogramm enthaltenen Vorschläge sind jedoch nach Ansicht des Landesproduktenhandels in Uebereinstimmung mit weiten Kreisen der Landwirtschaft für die Erreichung dieses Zieles nicht geeignet, da mit der Verwirklichung dieser Pläne ob gewollt oder nicht gewollt, die Grundlage zu einer Zwangswirtschaftung des Getreides gelegt ist. Die Erfahrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit sind nicht dazu angetan, auch vom Standpunkt der Landwirtschaft aus dieses Ziel wieder zu erstreben. Wir warnen nachdrücklich vor der Weiterverfolgung derartiger kostspieliger, wirtschaftszerstörender und korruptionsfördernder Experimente. Die Getreidepreise dürfen nicht in den Kampf der politischen Parteien einbezogen werden. Hingegen ist nach unserer Ueberzeugung der vom Reichsernährungsminister vertretene Vorschlag der Einführung einer Marktregulierungsgebühr ein Mittel, das auf einfachstem Wege den berechtigten Ansprüchen der Landwirtschaft hinsichtlich der Getreidepreise voll Rechnung trägt".

Vor Annahme der Entschließung wurden verschiedene Referate von Parlamentariern gehalten, die zu dem Thema „Freie Wirtschaft oder Zwangswirtschaft" Stellung nahmen.

Internationales Farben-Abkommen.

Wie nunmehr offiziell mitgeteilt wird, ist es nach längeren Verhandlungen gelungen, die zwischen der deutschen und französischen Farbstoffindustrie bestehenden vorläufigen Vereinbarungen, die sich auf Produktions- und Absatzverhältnisse bezogen, auszubauen und in ein festes Abkommen zu verwandeln, das insbesondere auch ein intimeres Zusammenarbeiten auf technischem Gebiete vorsieht. Dabei ist die Selbständigkeit und Entwicklungsmöglichkeit beider Teile nach jeder Richtung hin aufrechterhalten geblieben.

Gleichzeitig hiermit ist auch zwischen den Farbstoffindustrien der beiden genannten Länder und der Schweiz ein Abkommen erzielt worden. Dieses Abkommen zielt auf eine durch die heutigen Marktverhältnisse notwendige Zusammenarbeit im Verkauf ab und hält die Selbständigkeit der bestehenden Organisationen aller Teile aufrecht. Im übrigen ist die Unabhängigkeit und Entwicklungsmöglichkeit der beteiligten Firmen unangetastet geblieben. Das Geschäft in den Ver. Staaten von Nordamerika wird durch sämtliche vorstehenden Abkommen nicht getroffen.

Glanzstoff-Abschluß

Reingewinn 13,8 Millionen.
Das Anwachsen der Beteiligungen. — Ungewisse Aussichten.

Nach dem Geschäftsbericht der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken Elberfeld beträgt der Gewinn auf Fabrikationskonto 24,16 (17,29) Mill. RM. Da der vorjährige Fabrikationsgewinn bei 73 Mill. RM. Umsatz erzielt wurde, so würde man für 1928 auf einen Umsatz von etwa über 100 Mill. RM. kommen. (Umsatzziffern sind nicht angegeben). Das zeigt, daß man mit ziemlich hohen Kostenmargen kalkuliert haben muß, um die Dividende herauszuwirtschaften. Zinsen und Erträgnisse lieferten 4,03 (3,93) Mill. RM.; auf der anderen Seite erforderten Steuern 3,85 (2,71), Generalunkosten 3,73 (3,24) und Abschreibungen 6,95 (4,71) Mill. RM. Einschließlich 0,17 Mill. RM. Gewinnvortrag ergibt sich ein Reingewinn von 13,83 (10,73) Mill. RM., von dem nach Ausschüttung der Dividende von, wie gemeldet 10 Prozent, 0,27 Mill. RM. vorgetragen werden.

Nach dem

Geschäftsbericht

sind die Anlagen in sämtlichen Werken programmmäßig erweitert worden und die Qualität wurde weiter verbessert. Die Preise zeigten gegen Ende des Jahres sinkende Tendenz. Es gelang jedoch durch Herstellung hochwertiger Artikel, scharfe Rationalisierung und Ausbau der Verkaufsorganisation das Ergebnis dem erhöhten Kapital anzupassen.

Die Kölner Fabrik der Glanzstoff Courtaulds G. m. b. H. und die neuen Glanzstoffwerke in Breslau sind in Betrieb genommen worden. Sie produzieren bereits beachtlich und sollen im laufenden Jahr die volle Produktion erreichen. Die American Glanzstoff Co. habe die Produktion gegen Ende des Jahres bis auf 50 Prozent der Kapazität gebracht. Die Verdoppelung der Fabrikanlagen ist inzwischen beschlossen und die Mittel hierzu sind durch Ausgabe weiterer 150 000 Common Shares bereitgestellt worden. An der im laufenden Jahre erfolgten Kapitalerhöhung der J. P. Bemberg A. G. nahm Glanzstoff teil (mit welchem Betrage?). Zur Gründung der amerikanischen Holdinggesellschaft, der Associated Rayon Co., wird nur gesagt, daß der größte Teil der aus der Kapitalserhöhung zur Verfügung gestellten Verwertungsaktien sowie Teile der dauernden Beteiligungen (Aktien der Bemberg A.-G., der Enka und der Snia Viscosa) an die neue Holdinggesellschaft übergegangen sind. Man erfährt weder etwas über die ziffernmäßigen Veränderungen, die durch diese Transaktionen auf dem Beteiligungskonto vor sich gegangen sind, noch über die Bewertungen, zu denen die Beteiligungen, und vor allem die eigenen Aktien an die amerikanische Gesellschaft übergegangen sind. Es ist lediglich festzustellen, daß dauernde Beteiligungen, die in der vorigen Bilanz noch 37,14 Mill. RM. betrugen und bis zum 30. April auf 50,15 Mill. RM. angestiegen waren, jetzt auf 87,2 Mill. RM. gestiegen sind, also wesentlich mehr als das gesamte Aktienkapital ausmachen. Nun ist von größeren Transaktionen außer der Gründung der Association Rayon von Ende April bis Ende Dezember 1928 lediglich eine Kapitalerhöhung der American Glanzstoff Co. bekannt geworden, die — auf die Beteiligungen der Vereinigten Glanzstoffabriken berechnet — 5,25 Mill. RM. beansprucht haben dürfte. Es bleibt also ein Zugang von 30 Mill. RM. zu erklären. Zum größten Teil geht dieser Zugang wohl auf die Bewertung der Associated-Rayon-Co.-Anteile zurück. Die Begebung der wohl etwa 7 Mill. RM. eigenen Aktien an sie erfolgte nämlich mit einem Aufgeld, aus dem der Reservefonds von 48,5 auf 75 Mill. RM. erhöht und damit auf die Höhe des Stammaktienkapitals gebracht worden ist.

Die Anlagen weisen erhebliche Zugänge auf, und zwar infolge von Erweiterungen, Modernisierung und Fusionen. Grundstücke und Gebäude stehen mit 20,35 (14,8), Fabrikationsanlagen mit 16,01 (7,68) und Kraftanlagen mit 4,01 (3,26) Mill. RM. zu Buch. Stark erhöht haben sich auch die Warenbestände, und zwar von 3,95 auf 10,6 Mill. RM. Bei einem Vergleich mit dem Vorjahre ist allerdings zu berücksichtigen, daß damals die Bestände der fusionierten Werke in Frankfurt und München nicht in der Bilanz enthalten waren. Die Bankguthaben sind mit 41,46 Mill. RM. geringer als im Vorjahre (71,9) und auch niedriger als nach Durchführung der Kapitalerhöhung (71,76); sie waren aber auch Ende Dezember 1928 sehr beträchtlich und sind in dieser Höhe wohl nur mit der 5-Mill.-Dollar-Zahlung bei der Gründung der Associated Rayon Co. zu erklären. Im übrigen sind Materialien mit 4,6 (1,41) Mill. RM. ebenfalls wesentlich erhöht. Debitoren betragen 27,42 (25,35), Kasse, Wechsel und Wertpapiere 1,33 (1,59), Kreditoren haben 46,59 (46,14) Mill. RM. gefordert.

Ueber die Aussichten im laufenden Jahre wird mitgeteilt, daß der Absatz in den ersten drei Monaten steigende Tendenz gezeigt hat; allerdings habe die Freigabe der Preise durch die Konvention recht ungünstige Rückwirkungen auf die Preisbildung besonders für normalfähige Titers ausgeübt. Bestrebungen nach erneuter Verständigung unter den Produzenten sind im Gange, doch hält man eine Voraussage für die weitere Entwicklung der Industrie nicht für möglich.

Unveränderte Avi-Rabatte.

Die zwischen der eisenerzeugenden und eisenverarbeitenden Industrie festgesetzten Rückvergütungen für die indirekte Ausfuhr bleiben für Mai in der bisherigen Höhe bestehen. Eine Aenderung der Sätze ist seit Februar nicht erfolgt.

Krefelder Teppichfabrik A.-G., Krefeld. In der H.-V. wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 einstimmig genehmigt. Bei 218 621 (223 140) RM. Handlungsunkosten, 306 190 (394 468) RM. Betriebsunkosten und 8210 (8210) RM. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 69 523 (140 027) RM., aus dem 12 (10) Prozent Dividende auf die Stammaktien bzw. 6 Prozent auf die zur Hälfte dividendenberechtigten jungen Aktien verteilt wird. 19 016 (11 896) RM. werden vorgetragen. Nach dem Bericht hat das Geschäftsjahr 1928 den Erwartungen nicht entsprochen. In der Bilanz erscheint das erhöhte Kapital mit 450 000 (300 000) RM., Reservefonds mit 45 000 (40 000) RM., Kreditoren sind mit 224 872 (353 570) RM., Debitoren mit 319 613 (367 965) RM. ausgewiesen. Vorräte belaufen sich auf 357 151 (389 349) RM.

Westdeutsche Draht- und Kabelwerke A.-G., Duisburg. Die H.-V. beschloß, den Verlust von 73 637 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Umsatz sei im neuen Geschäftsjahr mengenmäßig gestiegen. Infolge des starken Wettbewerbs auf dem Markt für isolierte Leitungsdrähte seien die Gewinne jedoch sehr gering. Die Verhandlungen zur Vereinbarung von Konventionspreisen würden fortgesetzt.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Aachen. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der zum 8. Mai 1929 einzuberufenden Generalversammlung für das 104. Geschäftsjahr 1928 die Verteilung einer Dividende von 20.— RM. auf die Aktie (wie im Vorjahre) vorzuschlagen. Der Gesamtreingewinn beträgt 2 479 766 RM. (i. V. 2 337 568 RM.)

WG. **Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G., Düsseldorf.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1928 auf Warenkonto einen Ueberschuß von 2—442 041 (i. V. 1 966 366) RM. Anderseits stiegen die allgemeinen Unkosten auf 2 140 710 (1 694 657), die Aufwendungen für Zinsen auf 212 571, für Steuern auf 77 187 (63 117) so daß einschließlich 8889 RM. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 20 461 (i. V. 73 326) RM. verbleibt, wovon aus dem Reservefonds 10 000 RM. zugewiesen und der Rest vorgetragen werden soll. (i. V. 10 Prozent Dividende.)

Linoleum-Aktiebolaget Forshaga in Göteborg: 15 Prozent. Die zur Continentalen Linoleum-Union in Zürich gehörende Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1928 einen Reingewinn von 1 407 983 Kronen.

Besuchen Sie
die am Donnerstag, den 25. April
zur Eröffnung gelangende
Gasgeräte-Ausstellung
des Städtischen Gaswerkes
BARMEN
Altermarkt 4-6
Geöffnet von 9—13 und von 15—19 Uhr
Fernruf 2096
Sie zeigt Ihnen die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des Gases im Haushalt, Gewerbe und in der Industrie.

Sie ändern Ihren Standpunkt
wenn Sie meinen neuen Gasherd gesehen haben.

Qualitätsmarken
75.-
88.-
100.-
105.-
115.-
Größte Sparsamkeit im Gasverbrauch. Solideste und sauberste Verarbeitung. Dauerhafte Emaillierung und beste Vernickelung. Jeder Hahn mit Sicherung versehen.
SOLIDITÄT — QUALITÄT und PREISWÜRDIGKEIT
brachten den Erfolg.
Herde und Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.
Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung i. Berg. Land. Fachmännischer Bedienung
Caspar Blume
Barmen Elberfeld
Mühlenweg 42-44 Fernspr. 1007-1009
Turmhof Fernspr. 8961
Gegr. 1870

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenau-Straße 50

Ausdehnung des Karstadt-Konzerns.

Die außerordentliche Hauptversammlung der Rudolf Karstadt A.-G., Hamburg, genehmigte die Fusion mit der Lindemann & Co., A.-G., Berlin. Wie der Vorsitzende mitteilt, werden durch die Fusion auch die internationalen Beziehungen der Rudolf Karstadt A.-G. besonders gestärkt. Der mit der Verschmelzung zusammenhängenden Kapitalerhöhung stimmte die Verhandlung ebenfalls zu. Nach den Beschlüssen wird das Vermögen der Rudolf Karstadt A.-G. um nom. 10 Mill. RM. dividendenberechtigt ab 1. Febr. 1929 erhöht. Von den neuen Aktien werden 9,1 Mill. RM. für den Austausch gegen 6,8 Mill. RM. Lindemann-Aktien benötigt, und zwar erfolgt der Umtausch im Verhältnis von 3:4. Dieser Beschluß wurde jedoch nur gefaßt unter der Voraussetzung, daß das von dem Lindemann-Konzern aufgenommene Amerikadarlehen im Betrage von 3 Mill. Dollar zurückgezahlt wird. Aus der Verwaltung der Lindemann & Co. tritt Paul Lindemann in den Vorstand der Rudolf Karstadt A.-G. ein, während der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Lindemann A.-G. Dr. Wittgensteiner sowie das bisherige Vorstandsmitglied der Lindemann & Co. Ploschitzki in den Aufsichtsrat der Karstadt A.-G. eintreten. Auf eine Anfrage über den Abschluß bemerkte der Vorsitzende Kommerzienrat Schöndorff u. a., weit wichtiger als die Frage, ob eine gleiche oder etwas höhere Dividende als im vorhergehenden Jahre verteilt werde, erscheine ihm die Tatsache, daß sich in leitenden Kreisen der Regierung immer mehr die Ueberzeugung von der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Warenhauses befestige.

In der Aufsichtsratssitzung wurde die Verteilung von wieder 12 Prozent Dividende für das Geschäftsjahr 1928 vorgeschlagen. Der Gewinn auf Waren hat einschließlich Vortrag 83 922 292 (75 360 137) RM. erbracht. Die Unkosten usw. einschließlich Zinsen und Bankprovisionen sowie Steuern belaufen sich auf 70 512 647 (63 022 459) RM., so daß nach Abschreibungen auf Gebäude, Inventar und Maschinen in Höhe von 2 750 000 (2 382 890) RM. ein Reingewinn von 10 659 544 (10 323 914) RM. zur Verfügung steht. Aus diesem werden für Dividende 6 630 000 (6 120 000) RM., außerdem für Steuern und besondere Unkosten 3 400 000 (3 508 000) RM. zurückgestellt. Ferner werden für satzungsgemäße Aufsichtratstantiemen 200 768 (213 246) RM. gezahlt und 428 775 (481 669) RM. vorgetragen. Die Umsätze haben sich im Detail- und Engrosgeschäft auf rund 300 Mill. belaufen. Das Disagio bei der Neuaufnahme der 15 Mill. Dollar Obligationsanleihe ist abgeschrieben worden.

Harpener Bergbau AG., Dortmund.

Die Generalversammlung erledigte die Regularien. Die Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um weitere 10 Mill. RM. wurde vertagt, da noch einige Fragen in dieser Angelegenheit zu regeln sind. Zum Geschäftsbericht führte der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Silverberg aus: Die Gründe für das ungünstige Ergebnis lägen einmal darin, daß der Absatz des Geschäftsjahres um 700 000 Tonnen geringer war als im Vorjahre und daß im zweiten Vierteljahr 1928 eine Verteuerung der Selbstkosten durch die Lohnerhöhung eintrat, die durch Preiserhöhung nicht wett gemacht werden konnte. Die Erträgnisse der Gesellschaft sind im ersten Vierteljahr 1929 bessere und es ist anzunehmen, daß durch weitere Modernisierungen und Neuanlagen die Besserung anhalten wird. Die Gesellschaft hofft, eine Ermäßigung der Selbstkosten herbeizuführen, wenn nicht diese Ermäßigung durch Lohnerhöhung absorbiert wird. Die im Mai 1928 eingetretene Erhöhung machte den Betrieb der Zeche Preußen II unmöglich. Dadurch sind wertvolle Tagesanlagen außer Betrieb gesetzt worden, die zur Abschreibung gebracht wurden. Außerdem mußten vorübergehend Bankkredite in Anspruch genommen werden, die Ende des Geschäftsjahres 18½ Mill. RM. ausmachten und die im Laufe des Jahres 1929 noch um 2 Mill. RM. gestiegen sind. Die Konsolidierung dieser Schulden ist durch eine bei der National City Company aufgenommene Anleihe in Höhe von 10 Millionen Dollar herbeigeführt. Der National Company hat man daher ein Bezugsrecht auf 10 Mill. Stammaktien zusagen müssen. Generaldirektor Fickler äußerte zu den Aussichten über die Erneuerung des am 31. März 1930 ablaufenden Syndikatsvertrages, daß die offiziellen Verhandlungen demnächst aufgenommen werden und zwar im Erneuerungsausschuß. Positive Ergebnisse liegen bisher nicht vor, jedoch ist der Wille zu einem rechtzeitigen freiwilligen Zusammenschluß zu kommen, bei allen Mitgliedern vorhanden.

Erweiterung des Katz-Michel-Textilkonzerns.

Dem Einkaufskonzern der Katz & Michel Textil A.-G., in Bielefeld sind, wie der Konfektionär erfährt, die Firmen S. Guttmann & Co., Krefeld, Kom.-Ges., Strauß & Co., Solingen, beigetreten. Ferner wird sich das im Herbst zur Eröffnung gelangende Kaufhaus Brandt & Co., Kom.-Ges., Merseburg, ebenfalls dieser Einkaufsgruppe anschließen, die durch den Hinzutritt dieser Firmen eine wesentliche Erweiterung erfährt. Ferner ist geplant, etwa bis zum Herbst ein großes Einkaufshaus in Berlin einzurichten, das auch die Musterungsräume für die Anschlußfirmen in Mittel- und Ostdeutschland beherbergen soll.

WG. **Zahlungsschwierigkeiten im Textilgewerbe.** Die Firma Kalasiris G. m. b. H., Fabrik für hygienische Unterwäsche, Köln, befindet sich laut Konfektionär in Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf etwa 295 200 RM.

Berliner Wertpapierbörse.

Nach schwachem Beginn erholt.
Anfangs schwach auf Paris, dann erholt auf feste Londoner Kurse, neue Vertagungsgerüchte und Dollarabschwächung.

WG. Berlin, 23. April. (Eig. Drahtb.) Die Börse war anfangs wieder nervös und schwach. Die Ungewißheit über das Schicksal der Reparationskonferenz drückte noch immer stark auf die Stimmung und veranlaßte die Spekulation um so mehr zu Glattstellungen und Leerabgaben, als die Auslandskäufe aufgehört haben und das Inland kleinere Posten zum Verkauf bringt. Der Dollar hat sich zwar, dank der umfangreichen Interventionen der Reichsbank, etwas abgeschwächt, ist aber noch immer hoch, so daß die Diskontsorgen keineswegs geschwunden sind. Auch rechnet man bestimmt damit, daß der Schiebungsgeldsatz morgen um mindestens 0,25 Prozent erhöht wird, zumal der Schiebungsgeldbedarf verhältnismäßig hoch sei und Termingeld fest bleibe.

Nach den ersten Notierungen bahnte sich aber ein Umschwung zur Erholung an. Die Spekulation schritt zu Deckungen, da London feste Kurse meldete und bis jetzt nicht bestätigte Börsengerüchte auftauchten, daß die heutige Sitzung der Reparationskonferenz vertagt worden sei, woraus man schließen will, daß Einigungsverhandlungen geführt werden. Farbenindustrie anfangs minus 2 Prozent. Bemberg minus 7, Glanzstoff minus 6 Prozent.

Im Verlaufe setzte sich die Erholung fort, da inzwischen eine Nachricht eingelaufen war, welche die Vertagung der Reparationssitzung bestätigte.

Die Stimmung wurde auch im Hinblick auf die sinkende Dollarnachfrage hin wesentlich beruhigter, und die Spekulation schritt zu neuen Deckungen. Die Hälfte bis zwei Drittel der Kurseinbußen ist in der Regel wieder eingeholt worden. Glanzstoff gewannen den gesamten Kursverlust wieder zurück.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe abgeschwächt. Von den ausländischen Renten waren nur Türkenlose leicht befestigt.

Der Kassamarkt war erneut schwächer. Am Unnotierten Markt war die Haltung schwach.

Am Devisenmarkt war der Dollar im Freiverkehr abgeschwächt, amtlich aber bemerkenswerterweise unverändert hoch. London-Neuyork etwas fester, Madrid matt.

Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert: Tagesgeld 4,5 bis 6,5, Monatsgeld 7,5 bis 8,5, bankgirierte Warenwechsel 6,75, Privatdiskont 6,5 Prozent.

Gegen den Schluß blieb die Haltung fest.

Düsseldorfer Terminkurse vom 23. April.

WG. Düsseldorf, 23. April. (Eig. Drahtb.) Die Börse lag allgemein schwächer. Im Verlaufe trat eine kleine Erholung ein, die bis zum Schluß anhielt. Die Geschäftstätigkeit war gering und beschränkte sich auf Kaliindustrie, Gelsenkirchen, Mannesmann und Barmer Bankverein.

Es notierten:
Kaliindustrie 224,50 b 225,50 b 226 b 226,50 b 226 g (225,75 b);
Salzdetfurth — — (—);
Barmer Bankverein 130 b 130 g (129,50 g);
Goldschmidt — — (—);
RWE. 233,50 g 234,50 g (233 g);
Essener Steinkohle — — (—);
Gelsenkirchen 128 bB 128 b 128,50 b 129 g (128,75 g);
Harpen 135,50 B 135 g (135,50 B);
Hoesch 114,75 g 115,50 g (114,75 g);
Köln-Neuessen 114,50 g 115,25 g (114,50 g);
Klöckner — 103 g (—);
Mannesmann 112 g 113 b 113,75 g (112 g);
Rheinstahl 114,50 g 115,50 g (114,50 g);
Vereinigte Stahlwerke 91 g 91,25 g (90,75 g).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 23. April.

Barmer Bankv	130.25	130.00	Farben Ind	238.25	238.50
Comm. u. Privatbk	186.62	186.75	Gelsenk.Bergw	128.75	129.00
Darmst.u. National	260.50	261.00	Ges. f. el. Unter	218.75	220.00
Deutsche Bank	164.00	164.50	Harpener Bergb	135.00	134.50
Discontogesellsch	155.00	155.00	Kali Ascherl	226.00	227.50
Dresdner Bank	160.50	160.75	Karstadt	215.25	216.00
Hamburger Paket	118.25	118.50	Köln-Neuessen	115.00	115.00
Hamburg-Südam	—	—	Mannesmann Röhr	112.25	112.25
Hansa Dampf	150.25	150.25	Mansfeld	129.25	129.7[illegible]
Nordd. Lloyd	112.00	112.50	Oberschl. Koks	100.87	100.87
Allg. Elektr Gesell	164.00	16[illegible].25	Phönix Bergbau	92.25	92.75
Bemberg	337.00	339.00	Rhein Stahl	114.50	115.00
Bergmann El	218.00	218.50	Rhein. Westf. El	[illegible]	[illegible]
Buderus	71.50	72.00	Salzdetfurth	358.50	360.00
Comp.Hisp. (Chade)	448.25	448.50	Schuckert	[illegible]	231.00
Dt. Contin Gas	202.50	203.00	Siemens & Halske	367.75	370.00
Dt. Erdöl	117.75	118.75	Tietz Leonh	274.00	275.00
El.Licht u. Kraft	205.00	208.00	Ver Glanzstoff	429.00	4[illegible]0.00
Essener Steink	115.50	115.50	Ver Stahlwerke	90.75	91.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	300.25	Sarotti	—	175.00
Berger Tiefbau	389.87	389.00	Stöhr Kammgarn	170.62	—
Mix u. Genest	—	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 23. April.

Aach. Leder	13.7	K. l. Hanlien	52.0	Trier Walz.	53.0	Südseephos	29.0
Adler Kohl	[illegible]1.0	Kab Rheydt	18	Ufa-Film	93	Diamond	24.7
Allg. Bo bl	[illegible]	Lamberts S	2.	Winkelhau	91.5	Salitrera	188
Beck Stahl		Leroše Nip	100	**Kaliwerte**		Ch. Chade	
Berg Heckm	99.5	Linke Hofm	51.5	Gridburg V	—	argent.	410
Berg. Lothr	44.	Lloyd Dyn.	75.0	Niedersachs	—	u. spanisch	—
Bing-Werke	37.0	Luneb. Eisen	22.0	Krugershall	218	bad. Lit. D	-
D. Gasolin	6[illegible]	Müller Kas	80.0	Hallesche K.	—	**Amerik K'seide**	
D. Petrol	71.0	Müser Brau.	95.	Hannov. K.	155		
D. Lastauto	13.0	Nienburg. E.	30.5	Adler Kali	140	Bemb. Shar	79.0
Doring & L.	—	Oehring. Bg.	2.4	Kali-Indust	225	Glanzstoff	
Duxer Porz.	108	Pose Leder	3 .0	Wittekind	—	„ Pref.Shar	116
Frister & R.	—	Rheinmetall	108	**Aus Ca.- u Kolonialw**		„ Com.Shar	55.0
Getreide-I.	—	J. D. Riedel	71.0			EnkaShares	40.0
Hansa Lloyd	38.0	Jul. Sichel	—	Kaoko	—		
Localreque	145	Stoewer	50.0	Sloman Sal	9 .0		

Kölner Börse vom 23. April.

	23.	22.		23	22		23	22
Barm.Bankv	130	132	Maud. Piano	15.0	15.0	Agripp Ses	[illegible]	[illegible]
Bg. Mk Ind.	—	—	Oel-Stern-S	-	—	Col nth Feu	231	2[illegible]4
Rh.Lauerub	90.0	90.0	Kas uln Fb	99.0	—	dto Rucky	—	—
Adler Kohle	72.0	72.0	Rn Bauges	—	—	Glad. Feuer	—	—
Basalt	52.0	52.0	Rn A. V. f. Zu	123	123	Koln Hagel	96.0	96.0
Conn.B. u.h.	0	210	Rn Ma. Led	—	—	Koln Lloyd	[illegible]	[illegible]
Braunk Zu	117	117	Rn Wasser	155	155	Koln Rucky	122	122
Isola Werk	—	—	Rhen V ch.F	—	—	Leipz Feuer	-	—
Dahlbusch	115	116	Scholler Elt	—	—	Magdeb Feu	—	—
Düss. Masch	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Ref	—	—
Ehrh. u. Sch	—	—	Stollw Inh	141	141	Rh W Lloyd	—	—
Felt. u. Guill	135	13.	Ver. v. d. Zy	178	178	Schles Feu	-	—
Goubenwerk	50.0	50.0	Viers.Spinn	35.0	35.0	Stettin Nat	—	—
Humbold	—	—				Union Hagel	—	—
Kalk Grau	—	—	**Vers.-Akt.**			Vaterl Rhe	[illegible]0	550
Koln Dampf	290	290	Aach.Mün.F.	3[illegible]8	3[illegible]8	Victor. Berl.	—	—
Koln Gummi	90.0	90.0	Aach. Rückv	159	159			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 6½ % — Lombardzinsfuß 7½ %

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	23. April Geld	23. April Brief	22. April Geld	22. April Brief
Buenos Aires 1 Peso		1.771	1.775	1.771	1.775
Japan 1 Yen	5.85	1.888	1.892	1.886	1.890
Konstantinop. 1 t. Pf		2.068	2.072	2.071	2.075
England 1 Pf. St	5½	20.451	20.491	20.449	20.489
Amerika 1 Dollar	5	4.2135	4.2215	4.2135	4.2215
Rio 1 Milreis		0.500	0.502	0.5005	0.5025
Holland 100 Gulden	5½	169.30	169.64	169.22	169.56
Athen 100 Drachm	10	5.455	5.465	5.465	5.475
Belgien 100 Belga	4	58.50	58.62	58.50	58.62
Danzig 100 Gulden	6	81.73	81.89	81.73	81.89
Finnland 100 finn.Mk.	6½	10.593	10.613	10.594	10.614
Italien 100 Lire	7	22.065	22.105	22.07	22.11
Süd-Slav 100 Din	7	7.408	7.422	7.408	7.422
Dänemark 100 Kr	5	112.33	112.55	112.34	112.56
Lissabon 100 Escudo	6½	18.85	18.89	18.85	18.89
Norwegen 100 Kr	5½	112.34	112.56	112.34	112.56
Frankreich 100 Fr	3½	16.465	16.505	16.46	16.50
Prag 100 Kr	5	12.468	12.488	12.47	12.49
Schweiz 100 Fr	3½	81.105	81.265	81.105	81.265
Sofia 100 Lewa	9	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pes	5½	60.54	60.66	61.66	61.78
Schweden 100 Kr	4	112.54	112.76	112.57	112.79
Oesterr. 100 Schilling	6	59.18	59.30	59.17	59.29
Ungarn 100 Pengö	7	73.38	73.52	73.39	73.53
Estland 100 Kronen	—	112.25	112.47	112.25	112.47
Riga 100 Latts	—	80.97	81.18	80.95	81.11

Halbamtliche Ostdevisen.

(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	23. April Geld	23. April Brief	22. April Geld	22. April Brief
Warschau	47.15	47.35	47.175	47.375
Bukarest	2.499	2.511	2.496	2.508
Kowno	41.76	41.94	41.76	41.94
Kattowitz	47.175	47.375	47.175	47.375
Posen	47.175	47.375	47.175	47.375
Noten				
Poln. Zloty	47.05	47.45	46.975	47.375
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lit. Mark	—.—	—.—	41.38	41.72

Züricher Devisen vom 23. April. Paris 2030,75, London 2521,25, Neuyork 519,52,50, Belgien 7215, Italien 2720,75, Spanien 7540, Holland 208,70, Berlin 123,16, Wien 7296, Stockholm 138,85, Oslo 138,57,50, Kopenhagen 138,52,50, Sofia 375, Prag 1538, Warschau 5825, Budapest 9052,50, Belgrad 912,75, Athen 673, Konstantinopel 254,75, Bukarest 308,25, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 5,50, Buenos Aires 218,50, Japan 233, tägl. Geld 2,75, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 5. — Schwankend.

Amsterdamer Devisen vom 23. April. Berlin 5901,50, London 1208, Neuyork 248,90, Paris 972¹¹/₁₆, Belgien 3455, Schweiz 4791,50, Italien 1303,50, Madrid 3612,50, Oslo 6638, Kopenhagen 6634, Stockholm 6650, Wien 3494, Budapest 4335, Prag 736,75, Helsingfors 625,50, Bukarest 148, Yokohama 111,25, Buenos 104,87. — Offen.

Londoner Devisen vom 23. April. Neuyork 485,31, Montreal 489,25, Amsterdam 1208,31, Paris 124,18, Brüssel 3495,25, Italien 9268, Berlin 2047,12, Schweiz 2521,32, Spanien 3334 Br., Kopenhagen 1821, Stockholm 1816,25, Oslo 1820,25, Lissabon 108,15, Helsingfors 193,02, Prag 163,90, Budapest 2786, Belgrad 276, Sofia 673, Rumänien 817, Konstantinopel 990, Athen 374,87, Wien 3456, Warschau 4329, Buenos Aires 4728, Rio de Janeiro 588, Yokohama 1.1021, Montevideo 4825, Buenos auf London 47,3, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 90, London auf Bombay 1.594.

Wechselkurse in Südamerika vom 22. April.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Buenos Aires { London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.03 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.70 Goldpesos f. 100 US-D.

Rio de Janeiro { London (Kabel) 5⅞ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.420 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 22. April 20,98.

Alexandria-Baumwolle. Mai Sak. 3496, Juni Asm. 2231, Juli Sak. 3527.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Mai Sak. 1772, Mai Upp. 1187, Juli Upp. 1209, Nov. Sak. 1770, Nov. Upp. 1233, Jan. Sak. 1807, März Sak. 1817. — Ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Mai 1016 bis 1017, Juli 1016, Okt. 1008 bis 09, Dez. 1006, Jan. 1005 gehandelt, März 1010 gehandelt. — Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 23. April, 10 Uhr. Mai 80 Brief, dito Geld, dito bezahlt, Juli 87 Brief, 77,50 Geld, Sept. 76,50 Brief, 75,75 Geld, Dez. 74,25 Brief, 73,75 Geld, März 73 Brief, 72,75 Geld. — Das Wetter schön.

Berliner Produktenbörse vom 22./23. April

	22. 4.	23. 4.	
Weizen märk.	[illegible]–226.0	[illegible]	matter
Roggen märk.	207.0–209.0	206.0–209.0	matter
Frei Gerste	218.0–230.0	218.0–230.	ruhig
Futt. u.Indgerst.	192.0–204.0	192.0–202.0	ruhig
neue Wintergerst	—		
Hafer märk.	202.0–208.0	202.0–208.0	matt
Mais vorr. (Berl.)	214.0–216.0	214.0–216.0	ruhig
Weizenmehl	25.25–29.50	25.25–29.[illegible]	ruhig
Roggenmehl	[illegible]–28.75	26.75–28.75	ruhig
Weizenkleie	15.00–15.30	15.00	still
Roggenkleie	14.50–14.75	14.4[illegible]–14.00	still
Weizen Melasse	15.00	15.00	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	43.00–50.00	43.00–50.00	
Erbsen kleine	28.00–34.00	[illegible]–34.0[illegible]	
Futtererbsen	21.00–23.00	21.00–23.00	
Peluschken	25.50–26.75	25.50–26.75	
Ackerbohnen	22.00–24.00	22.00–24.00	
Wicken	[illegible]	[illegible]	
Lupinen blaue	16.50–17.50	16.50–17.50	
Lupinen gelbe	22.00–24.50	22.00–24.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	54.00–60.00	54.00–60.00	
Rapskuchen	19.50–19.80	19.80	
Leinkuchen	22.40–22.80	22.40–22.60	
Trockenschnitzel	13.40–[illegible]	13.40–13.70	
Sagoschrot	[illegible]–21.00	[illegible]–21.00	
Kartoffelflocken	18.00–19.00	18.00–18.60	

Berliner Metalle vom 23. April.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg . . . 170½
Raffinadekupfer, loco . . . 151–154
Standardkupfer loco . . . 141–147
Standard Blei . . . 47–48
Original Hütten Aluminium (98–99%) . . . 190
dto. in Walz od. Drahtbarren . . . 194
Reinnickel (98–99%) . . . 350
Antimon Regulus . . . 82–87
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo . . . 76½–78
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm . . . 28–28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm . . . 8–10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. April 1929. Kupfer: April 150 Brief, 147 Geld, Mai 148 Brief, 146,50 Geld, Juni 147,50 Brief, 146,50 Geld, Juli 147,50 Brief, 146 Geld, Aug. 146,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Sept. 146,75 Brief, dito Geld, Okt. 146,75 bezahlt, dito Brief, 146,25 Geld, Nov. und Dez. 146,50 bezahlt, dito Brief, 146,25 Geld, Jan. 146,25 bezahlt, 146,50 Brief, 146,25 Geld, Febr. 146,50 Brief, 146,25 Geld, März 146,25 bezahlt, 146,50 Brief, 146,25 Geld. — Unregelmäßig.

Blei: April 48,50 Brief, 46,50 Geld, Mai 47,75 Br., 47 Geld, Juni bis Aug. 48 Brief, 47 Geld, Sept. und Okt. 48 Brief, 47,50 Geld, Nov. bis Febr. 48,25 Brief, 47,50 Geld, März 48,25 Brief, 47,75 Geld. — Ruhig.

Londoner Schlußmetalle vom 23. April.

Kupfer per Kasse . . 77⅛–78
„ per 3 Mon. . . 74⅞–75
„ Settlementspreis . . 78
„ Elektrolyt. . . 83¼–84½
„ best selected . . 81–82½
„ strong sheets . . —
„ Elektrowirebar . . . 84½
Zinn per Kasse . . . 202[illegible]–202[illegible]
„ per 3 Monate . . . 204[illegible]–204[illegible]
Zinn Settlementspreis . . 202[illegible]
„ Banca . . . 20[illegible]
„ Straits . . . 20[illegible]
Blei prompt . . . 24[illegible]
„ entfernte Sichten . . 24[illegible]
„ Settlementspreis . . 24[illegible]
Zink prompt . . . [illegible]
„ entfernte Sichten . . [illegible]
„ Settlementspreis . . [illegible]

Berliner Börse vom 23. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	23. 4.	22. 4.
D.Werth 23,1 32,10-1000D	6	—	—
D.Werth 23,1 35,10-1000D	6	89.62	89.62
DReichsanl.27	6	87.50	87.50
D Rsch K Gm	3	87.25	87.25
dto 1930	6½	99.00	99.00
D. Reichsp S	6½	97.70	97.75
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	tZ	52.9	53.25
D. Anl. Abl ohne Ausl.	tZ	11.00	11.30
D. werth. Anl bis 5 Doll	tZ	—	104.0
Schutzgb.-Anl	4	4.25	4.25
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.	8	101.0	101.0
Westf.Landbk Doll. G R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr	8	94.50	94.50
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr	7	87.00	87.00
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr	6	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	100.7	100.5
Prß.Zentst.G 4	10	100.5	100.5
Prß.Zentst.R 5	10	101.2	101.2
Prß Zentst.R 7	10	111.8	101.9
Prß.Zent.R.3,6	8	95.00	95.00
Prß.Zentst.R 9	8	95.00	95.00
Prß Zent R. 8	7	86.50	86.50
PrßZentR.2.12	6	81.00	81.50
PrßZentR 1.13	5	78.00	78.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	97.00	97.00
dto. 22	8	97.50	97.50
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	108.0	102.5
Pr. L.Pfdbr 13	8	98.00	97.50
Pr. L. Pfdbr 7	7	90.00	90.00
Komm.-Obl. 12	8	95.25	95.25
Komm.-Obl. 6	7	88.50	88.50

	Zs.	23. 4.	22. 4.
Pfbr. G. 40	10	103.7	104.0
dto 41	8	96.50	97.00
r.Pfbr.Em 17	8		
Rh.-W. Bodkr		93.00	93.00
G.-H.Pfb 2.E.	10	102.1	102.1
dto Serie 3	10	100.7	101.0
dto S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg Rtb G 1-3	8	96.25	96.25
Rgg Rtb G 4-6	8	95.75	95.75
Rgg Rtb G 1-2	5	78.75	78.75
Wstd.BodCred.	10	102.5	102.6
Wstd BodCred	7	94.00	94.00
Wstd BodCred	7	85.75	85.40
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	4.35	4.32
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld Ztr Rogg	10	8.58	8.60
Mckl.Rogg 1,3	5	8.59	8.65
Preußen Kali	5	6.97	6.97
Preuß Roggen	5	9.31	9.31
Roggenrt. Bk Reihe 1-11	5	8.75	8.75
Reihe 12-18	5	8.54	8.55
Sächs Roggen	5	—	8.89
Thür Roggen	6	—	—
Westfäl Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.		16.75	16.50
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G Verkehr	11	162.5	166.0
Baltim Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	68.00	68.75
Hamb Paket	7	118.7	120.2
Hamb Hochb A	6	76.50	76.50
Hamb Südam	8	189.0	190.5
Hansa Dampf	10	151.7	152.7
Lübeck Büchn	5	82.00	83.00
Neptun Dampf	10	110.2	110.8
Nordd Lloyd	8	113.0	114.0
Schantungb	0	[illegible]	4.70
Ver Elbschiff	5	41.75	41.25
Bank-Aktien			
Allg Dt Cred	10	129.5	129.5
Bk.elek Werte	10	150.0	150.5
Barm Bankv	10	130.0	130.0
Barm.Kreditb	4	56.50	57.00
Bayr Hyp W	10	152.2	155.0

	Div.	23. 4.	22. 4.
Berg Mark Ind	0	99.00	99.00
Berl Hand.-G	12	217.5	220.0
Berl Hyp.-Bk	12	195.0	196.5
Comm.u.Pr.-B	11	186.2	187.0
Darmstädt. Bk	12	262.0	265.2
Deutsche Bk	10	164.0	165.5
Disc Komm	10	155.0	157.0
Dresdn. Bank	10	160.5	161.1
Mittd Kreditb	10	185.0	185.5
Oldb Leih Sp	9	131.5	131.5
Osnabr Bank	5	103.5	104.0
Bodenkreditb	10	130.0	130.5
Preuß Hyp B	10	143.7	143.7
Reichsbank	12	302.5	304.5
Rh W Bodkr	10	136.0	136.2
Westd Bodkr	10	127.5	128.2
Versicherungen			
Aach.Münch.F	30	335.0	350.0
Allianz	9	249.5	[illegible]
Berliner Feuer	8	57.50	58.00
Frankf Allgm	10	955.0	977.0
Gladbach Feu	50	660.0	670.0
Magdebg Feu	6	[illegible]	502.5
Nordstern Allg	12	281.0	280.0
Vaterl. Rhena	34	540.0	550.0
Viktoria Allg	70	2900	2950
Viktoria Feuer	20	540.0	550.0
Industrie-Papiere			
Accum Hagen	8	—	158.0
AdlerPortland	10	127.5	127.2
Adl.-Hütt.-G	9	113.0	113.2
Ad.Fahrr.-Ges	0	50.25	50.25
Alexanderw	0	47.00	46.50
Allg Elek.-Ges	8	165.7	168.0
Alsen Zement	15	207.0	208.0
Ammend Pap	12	163.0	162.0
Anhalt Kohle	6	89.00	90.00
Ankerwerke	12	250.0	250.0
Augsb Nürnb	6	82.00	83.50
Bachm & Lad	16	211.0	209.0
Balcke Masch	10	130.5	130.0
Barop Walzw	0	90.00	90.25
Basalt A.-G	6	51.50	[illegible]
Bayr Motoren	14	178.5	180.2
Bemberg J P	14	342.0	350.0
Berger, Julius	20	391.0	394.7
Bergm Elekt.	9	220.0	220.0
Berl.Gub.Hutf	16	300.0	301.2
Berl. Holzkom	6	71.00	70.00

	Div.	23. 4.	22. 4.
Berl.Karlsr.Ind	0	61.50	62.50
Berlin Kindl	22	618.0	618.0
Berl M. Schw	0	75.00	78.00
Bet.u.Monierb	12	139.0	140.0
Bösperde Wlz	6	66.00	64.00
Braunk Brik.	10	163.0	163.5
Braunschw K	10	231.0	233.2
Braunschw J	8	130.0	130.0
do Maschin	4	81.00	81.00
Breitb Portl.	12	140.7	143.0
Bremen B Oel	4	68.37	68.75
Brem Vulkan	8	123.0	—
Bremer Wolle	12	194.2	194.2
Buderus Eisen	5	73.00	74.75
Busch Optik	0	114.0	116.0
Busch Lüdsch.	0	97.00	96.00
Butzke Metall	7	109.0	109.0
Byk Guldenw	6	74.00	75.00
Calmon Asbest	10	38.12	38.87
Caroline Brk	2	—	—
Charlott. Wass	7	112.5	113.8
Chem. Buckau	5	99.00	99.00
Chm. v Heyden	5	86.75	88.50
Chem. Ind.Gels	5	71.00	72.00
Chem. Wk.Alb.	0	75.00	75.00
Chillingworth	8	95.00	97.50
Comp.Hispano	14	446.0	454.0
Concord.Spinn	10	96.00	95.50
Conti Cautsch.	7	160.0	163.5
Cröllw Papier	12	169.0	169.0
Daiml Motor	0	57.00	54.00
Dtsch. Atl.Tel.	7	118.7	119.5
Dtsch. Asphalt	10	150.0	—
DtschCon.-Gas	8	204.0	207.3
Dtsch ErdölAG	7	119.0	120.7
Dtsch-Gußst.K	6½	69.00	70.00
Dtsch Jute Sp.	9	—	121.0
Dtsch Kabelw	0	57.00	58.50
Dtsch Maschin	0	50.50	52.00
Dtsch. Schacht	6	—	—
Dtsch.Spiegel.	6	98.00	98.25
Dtsch Steinzg	15	235.0	238.0
Dtsch T Steis	10	149.0	149.0
Dtsch Wollw	0	22.00	23.25
Dtsch Eisenh	6	79.25	79.50
Dortm Aktbr	15	281.5	
Dortm Union	16	258.0	255.0
Dresd Bauges	5	57.00	60.00
Dresd Gardin.	12	120.0	120.2
Dürener Metall	10	184.0	185.0
Dürkopp-Wk.	0	27.00	27.00
Düss Dietrich	16	375.0	375.0
Düss Eisenh.	0	62.00	62.00

	Div.	23. 4.	22. 4.
Düss Höfelbr	6	98.00	98.00
Düss Kammg	4	77.00	77.00
Düss Maschin	0	31.00	31.00
Dynamit Nob	6	112.7	114.5
Eilenbg Katt.	6	74.00	74.75
Eintracht Brk	10	145.0	146.0
Eisenb Verk	10	160.2	161.0
Elektr Liefg	10	163.5	164.2
Elektr Schles	8	—	116.3
Fl Licht u Kr	10	208.5	209.5
Engelh Berlin	13	[illegible]	226.5
Erdmannsd.Sp	6	101.5	103.0
Eschw Bergw	14	214.0	214.5
Essen Steink	8	116.0	118.7
Excelsior	6	38.00	39.75
Fahlberg, List	8	95.00	96.25
Farbenindustr	12	239.5	243.0
Fein-Jute	8	96.00	96.00
Feldmühle	12	205.0	210.7
Felten-Guill	6	136.0	139.0
Flensbg.Schiff	0	—	—
Föth Masch	4	40.00	40.00
Frankfurt. Gas	6	139.0	139.0
Frankf Masch	0	60.50	—
Fraust. Zucker	0	86.50	86.00
Freund Masch	0	—	10.00
Friedrichshall	7	171.0	170.0
Frister Masch	—	99.50	98.50
Gaggenau Eis	0	5.75	5.12
GasWass.Elek	6	105.0	107.0
Gebhard & Co	9	114.0	113.2
Gelsenk Berg	8	129.0	129.[illegible]
Genschow	8	89.50	90.00
German Zem	14	[illegible]	198.0
Gerresh.Glash	9	136.5	135.5
Ges. f El. Unt	10	[illegible]	225.5
Gildemeister	7½	126.5	—
Girmes & Co	15	225.0	222.5
Gladb Wolle	11	148.0	147.0
Gla Brockwitz	12	142.5	145.0
Glas Schalke	16	196.0	196.0
Glaus Zucker	7	84.00	81.87
Glockstahl-W	0	[illegible]	23.25
Goedh Gebr	15	208.0	212.0
Goldschmidt	5	85.50	87.12
Gritzner Masch	11	84.12	84.00
Grünchw Text	6	—	64.62
Gutmann Heh	0	37.75	38.25
Haberm Guck	—	113.0	114.0
Hackethal, Dr	8	86.75	88.75
Halle Masch.	6	107.0	106.5
Hamb.Elek.-W	10	143.0	144.2
Hammersen	10	135.2	135.5

	Div.	23. 4.	22. 4.
Hann Masch.E	0	48.00	49.00
Harb Eis.u.Br.	8	89.00	[illegible]
Harb Phönix	0	80.00	80.00
Harkort Brk	—	—	—
Harpener Berg	0	135.2	135.7
Hartmann M	0	11.50	12.00
Hedwigshütte	7	90.50	90.87
Hein, Lehmann	6	75.00	75.00
Hemmoor Port	15	272.2	277.5
Hilgers Verz	5	75.75	76.00
Hindr Auffern	8	94.00	94.00
Hirsch Kupfer	9	131.0	132.0
Hirschb Leder	6	101.0	102.0
Hösch Eisen	6½	116.7	119.7
Hoffm. Stärke	5	76.50	77.50
Hohenl Werk	6	88.00	88.00
Ph Holzmann	7	120.0	120.0
Horch Motore	8	99.00	101.0
Hotelbetrieb	13	173.0	175.0
Höxter-Godelh	2	39.50	40.00
Hubertus Br'k	6	126.5	126.7
Ilse, Bergbau	10	212.2	[illegible]
Ilse, Genüsse	10	116.0	117.5
Industriebau	10	140.0	140.0
Isenb.Brauerei	7	126.0	127.6
Jakobsen	8	97.00	97.50
John J A	10	106.2	105.5
Jüdel & Co	9	[illegible]	140.5
Kahla Porzell.	7	98.00	100.0
Kali Aschersl.	10	230.5	237.0
Rud Karstadt	12	218.5	220.0
Kirchner & Co.	6	86.00	87.00
Klauser Spin.	0	47.50	47.50
Klöckner Wk	6	101.0	101.7
Koch Nähm	4	90.25	90.25
Köln-Neuess	7	116.5	119.0
Köln Gas	6	89.00	89.00
Kölsch Walz	0	46.75	46.50
Gebr. Körting	6	73.00	72.75
Költzer Led	11	142.5	143.7
Krauß & Co	0	63.00	—
W Krefft	10	119.5	119.5
KronprinzMet.	8	79.00	79.50
Kunz Treibr	10	115.2	115.0
Küppersbusch	12	172.5	172.0
Kyffhäus.Hütt	5	—	59.25
Lahmeyer	10	165.0	165.0
Laura-Hütte	0	—	[illegible]
Leipz. Riebeck	10	144.0	145.0
Leipzig. Piano	10	70.00	70.00
Leopoldgrube	0	69.00	69.00
Lind'sEismsch	14	185.0	185.7
G. Lindström	15	895.0	920.0

	Div.	23. 4.	22. 4.
Lingel Schuh	0	49.25	49.75
Löwe & Co	10	[illegible]	207.0
Lorenz A.-G	6	163.0	161.0
Löwenbr Berl	12	295.0	295.0
Lüdensch Met.	6	100.0	100.0
Magdeb Berg	0	[illegible]	53.00
Magdeb Mühle	0	73.00	73.00
Mannesm Röhr	8	[illegible]	115.0
Mansf Bergw	7	129.0	130.1
Marle.k.Berg	0	—	40.00
Starke & Hoffm	0	40.00	40.50
Masch Breuer	0	102.0	102.0
Masch Buckau	10	123.0	124.0
Maximilianh	10	—	188.5
Mech W Lind	10	146.0	147.0
Mech. W.Soran	14	199.5	199.0
Mch W Zittau	7	68.25	70.00
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	129.3	130.0
Meyer Sprit	14	160.5	161.7
Miag	10	126.0	126.5
Mimosa A.-G	18	277.0	280.0
Mix & Genest	8	111.5	112.0
Motoren Deutz	0	63.25	64.00
Mülheim.Berg	7	103.0	104.0
Müller Gummi	8	114.5	112.0
National-Aut	0	30.12	30.62
Natronzellst	10	142.5	143.5
N S U	—	—	17.50
Niederl Kohle	10	144.0	145.0
Nordd Eiswk	10	109.0	108.5
Nordd Steing	10	201.2	201.2
Nordd Wollk	12	162.1	163.7
Obschl.Eis.Bd	5	84.00	84.25
Obschl Koks	6	101.7	103.0
Obschl.KoksG.	6	77.75	78.00
Oeking Stahl	0	—	—
Orenst & Kopp	5	92.50	92.50
Ostwerke	12	239.7	240.0
Panzer A.-G	0	—	—
Peipers	7	92.50	92.25
Peters Union	8	117.5	119.0
Phönix Bergb	6½	92.75	93.25
PhönixBraunk	6	[illegible]	71.75
Jul Pintsch	8	175.5	175.5
Plauen Gard	12	112.5	112.5
Plauener Tüll	0	—	—
Pöge Elektr	0	57.00	57.00
Polyphon	14	435.2	440.5
Pongs Spinn	0	—	—
Prang Dampf	10	112.5	112.5
Rasquin Farb	5	—	101.0
Ratgeb. Wagg	7	78.00	—

	Div.	23. 4.	22. 4.
Rauch Walter	4	70.00	71.75
Reichelbräu	20	262.0	265.0
Reichelt Met	6	71.00	72.00
Reisholz Pap	12	242.0	243.0
Reiß & Mart	0	25.50	25.50
Rheinfeld Kr	10	191.5	190.5
Rhein Braunk.	10	275.0	280.0
Rhein Cham	0	59.75	59.75
Rhein Elektr	9	160.0	162.0
Rh Möbelstoff	10	135.0	135.0
Rh Spiegelgl	12	152.0	153.2
Rh Stahlwk	6	116.0	118.0
Rh Textilfabr	6	40.50	41.00
Rh W.Elekt	9	234.7	239.2
Rh.-W.Kalkw	8	124.0	123.0
Rh. Sprengst	4	—	—
Riebeck Mont	7½	138.2	141.7
Rockstroh-W	5	104.0	103.5
Roddergrube	27	840.0	850.0
Rosenthal Prz	7	107.0	108.0
Rositz. Zucker	4	49.75	50.50
Roth-Büchner	20	415.0	415.0
Rütgerswerk	6	87.87	90.25
Sachsenwerk	7½	119.0	120.0
Sächs Webst.	10	104.0	105.2
Salzdetfurt	15	365.0	369.0
Sarotti Schok	12	175.0	176.0
Schering chm.	8½	316.0	317.0
Schlegelbräu	14	200.5	205.0
Schles.Elek B.	10	200.0	202.5
Schl Lein Kr	0	20.25	21.00
H Schneider	10	126.7	128.0
Schönebeck	0	—	—
Herm Schött	4	53.00	53.50
Schub & Salz	16	295.0	296.0
Schüchterm.	6	83.50	83.50
Schuckert&Co	8	232.2	236.0
SchultPatzenh	15	291.0	298.0
Schulz Fr	3	—	64.00
Schwabenbräu	16	258.0	259.5
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis	8	144.5	144.5
Fr Seifert &Co	10	153.0	152.0
Sieg.-Sol Gus	0	12.25	13.00
Siegersd Wk	10	120.0	121.0
Siemens Glas	9	[illegible]	157.5
Siem. & Halske	14	[illegible]	376.0
Sendm & Stier	0	171.2	171.2
Stett.Portland	10	[illegible]	125.5
Stock & C.	7	96.00	94.00
Stöhr & Co	10	178.0	175.1
StoewerNähm		17.77	17.75
Stolberg Zink	6	158.0	160.5

	Div.	23. 4.	22. 4.
Gebr Stollwerk	9½	140.0	141.0
Strals. Spielk	16	[illegible]	[illegible]
Svenska Akt	15	425.0	[illegible]
Telef Berlin	8	53.00	53.00
Thörlsölfabr	6	92.00	93.00
Thüring Elekt	9	—	—
Thür Gasges	9	148.5	151.5
Tietz Leonh	10	280.0	[illegible]
Transradio	8	144.0	[illegible]
v Tuch Brau	10	150.5	[illegible]
Tuchfb. Aach	10	[illegible]	[illegible]
Union Chem	4	57.50	[illegible]
Varziner Pap	10	135.2	[illegible]
V B.-F Gum	6	[illegible]	[illegible]
Ver. Berl Mört	9	136.0	[illegible]
Verchm.Chart.	7	[illegible]	[illegible]
Ver Dt Nickel	12	168.0	[illegible]
Ver.Glanzstoff	18	435.0	[illegible]
Ver Gothania	8	121.5	[illegible]
Ver Mk Tuch	5	61.50	[illegible]
Ver.Schuhfabr	5	66.00	[illegible]
Ver SmyrnTep	10	211.0	[illegible]
Ver Stahlwk	6	90.87	91.50
Ver Stahlw Z	9	178.0	[illegible]
Ver Thür Met	0	65.00	[illegible]
Ver Ultramar	12	[illegible]	[illegible]
Victoriawerk	6	[illegible]	[illegible]
Vogel. Tel	6	72.95	[illegible]
Vogtl Masch	6	69.12	[illegible]
Vorw Portld	12	[illegible]	[illegible]
Wanderer W	6	[illegible]	[illegible]
Warst Grub	10	[illegible]	[illegible]
Wass.Gelsenk	9	[illegible]	[illegible]
Wegelin Ruß	11	[illegible]	[illegible]
Wenderoth	7	74.00	[illegible]
Wessel Porz	0	[illegible]	[illegible]
Westeregeln	10	[illegible]	[illegible]
Westf Draht	5	89.00	[illegible]
Westf Kupfer	6	72.50	72.75
Wicking Port	12	158.2	[illegible]
Wickrath Led	3	—	—
Wick.-Küpper	12	241.0	[illegible]
Wissener Met	11	130.0	[illegible]
Wittener Gus	9	47.00	[illegible]
WunderlichCo	12	—	[illegible]
Zeitzer Masch	10	136.0	[illegible]
Zellst.Dresden	10	115.0	[illegible]
Zellst Waldh.	12	255.2	[illegible]
Otavi	11	66.25	66.87

Stellen-Anzeigen

Nr. 94 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 23. April 1929

Teilzahlungsgeschäft sucht noch ein ge tüchtige und zuverl.
Herren
evtl. Damen (auch im Nebenbeschä.tig.) zum Einkassieren u. Verkaufen. Ang. u. E 6922 an Geschft.*

2 od. 3 Herren (Kfm.) sof. gesucht. Lohnende Beschäftigung. Zu meld. E., Albrechtstr. 40, Autowerkstelle.*

Junger
Kaufmann,
der sich nach Absolvierung einer guten Lehre im Großhandelsgeschäft verändern will, wird gesucht. Interesse nur f. vorwärtsstrebende, fleißige Kräfte. — Ausführliche handschriftliche Angebote an Schließfach 99 in Elberfeld. f5381

Wöchentl. 30 Rm. durch leichtanzufert. Artikel im Hause. — Meints, Magdeburg C 58. a174

Vertreter
zum Verkauf von Möbeln an Private sofort ges. Nur erste Kräfte. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. E 6915 a. Gschft.*

Tücht. Maßschneider sofort gesucht.* Fr. Heupel, Elbf., Blumenstr. 29

Autoschlosser,
durchaus zuverlässig u. tüchtig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für neu einzurichtende Reparaturwerkstätte nach Lennep ges. Schriftliche Bewerbung u. Bekanntgabe d. Verdienstansprüche unt. E 840 an Gst. b4865

Chauffeur,
ledig, da Kost und Logis im Hause, für meinen Studebaker-Personenwag. sofort gesucht. Nur bestempfohlene langjährige Fahrer, gelernte Autoschlosser komm. in Frage.* Pintsch, Elberfeld, Graf-Adolfstr. 114, Telephon 331 72.

Tüchtiger f9
Friseurgehilfe
und Ja Bubikopfschneider für sof. od. 1. Mai gesucht. Karl Sauer, Friseur Burscheid, Hauptstraße Nr. 79.

Tüchtiger f194
Friseurgehilfe
für Bahnhofs-Gesch. sofort ges. Lehmkühler, Lennep, Telephon 599.

Jg. Friseurgehilfe ges. Willy Fedder, E., Stuttbergstr. 6.*

Tücht. Schneider für Großst. Maßu. Maßk. sof. Ang. E6923 Gst.*

Großstück-Schneider, Heimarb., gesucht.* Ph. Lauer, Elberf., Döppersberg 30.

Junge, tüchtige
Anstreichergehilfen
sucht b4869 Heinrich Hebestreit, Ohligs-Merscheid, Bismarckstraße 76.

Ordentl. junger
Schneidergehilfe
auf Maß sofort ges. Alb. Henze, Herkingrade Dahlerau f38

Tüchtiger f194
Klempner- und Installat.-Geh.
sofort gesucht. Emil Zorn, Lennep, Fernspr. 376.

Tüchtiger 1075a
Rundschleifer
und tüchtiger
Hobler
für sofort gesucht. Frölich & Klüpfel, Maschinenfabrik, Unter-Barmen.

Junger, tüchtiger
Bäcker- u. Konditorgehilfe
welcher in beiden Fächern firm ist, f. sofort gesucht.* August Panniger, Vohwinkel, Solingerstraße 29 Tel. [illegible]

Jüngerer*
Bäcker- u. Konditorgehilfe
sofort gesucht. Rich. Hausmann, Elberf., [illegible]straße 28.

Ordentl. Junge [illegible] Reichsbahnstr. 24a*

Erstklassige Lebensversicherungs-A.-G. sucht für **Elberfeld-Barmen** durchaus seriösen, gediegenen Herrn nicht unter 25 Jahren, zur Errichtung einer

General-Agentur

Für abgebaute Beamte, frühere Offiziere beste Gelegenheit zur Erlangung vornehm., selbst. Existenz. Zuschr. m. Lebenslauf u. Ang. v. Ref. erbeten unter K.G. 7080 durch **Rudolf Mosse, Köln.** a70

Für Südamerika
(Westküste) wird von bek. Solinger Stahlwarenfabr. tücht., branchek. u. sprachenk.
Reisender
sofort gesucht. Bewerbung. u. Df. M. 2168 bef. Rudolf Mosse, Düsseldorf. a70

Fleißiger junger f5929
Reisender,
welcher tüchtig angelernt wird, zum Verkauf bekannter Reise-Schreibmaschine gesucht. Bei guten Leistungen feste Lebensstellung, Gehalt, Provision und Spesen. Ausführliche Angeb. unter E 2510 an die Geschäftsst. dis. Bl. erbeten.

Erfolg u. hoher Verdienst.
Wir suchen für Spezial-Artikel hervorragend befähigte Verkäufer, Herren u. Damen, die befähigt sind, groß umzusetzen und gut zu verdienen. Persönl. Vorst. mit Ausweispapier. tägl. nachm. 2–5 Uhr.* Jochims & Hofmann, Büro Elbf., Bachstraße 3b, 2. Etg.

Wir machen Sie selbständig ohne Barmittel.
Nachweislich **500 bis 1000 Mk. Verdienst** und mehr monatlich.
Reisende, Vertreter, Kolonnenführer,
die Privatkundschaft besuchen, wollen sich sofort melden unter **S. F. 7162** durch **Rudolf Mosse, Köln-Rh.** a115

Stempeldreher
durchaus selbst. a. Massenschnitte, f. Druckknopf- u. Oesenfabr., von ält. Druckknopffabr. Mitteldeutschl. sof. ges. Ausf. Ang. üb. bish. Tätigk. u. B 564 Barmen. 1071a

Celluloid-Presser
mögl. unverheir., der d. Pressen v. Druckknopfkappen, Knöpfen etc. m. Schlagrad sow. a. hydraul. Pressen durchaus beherrscht, v. ausw. bed. Druckknopffabrik ev. als Vorarbeiter sof. ges. Ausf. Ang. üb. bish. Tätigk. u. B 565 Gst. Barmen. 1071a

Junger, fleißiger
Packer
gesucht. Vorzustellen M. Wolfsky, A.-G., Elbf., Hofaue 64.*

Starker jg. Mann von 18–20 J. als
Hilfsarbeiter
ges. E., Nordstr. 49, Dekatur-Anstalt.*

Treuer zuvl. Junge
von 14–18 Jahren z. Milchaustrag. sof. ges. Münch. Barm., [illegible]markt 85 †

Kräft. Junge
v. 18–20 Jahren f. Kohlen- u. Kartoff.-Geschäft sofort ges. Peter Kürten, Haan, Diekerstr. 80, Telephon 110. f93

Kräft. Junge v. 14 b. 15 J. z. Milchaustrag. gesucht. Robert Hennenberg, Milchh., Zu meld. Mittwoch vm. 9-11 U. Wirtsch. Ernst Weverstall, E., Ludwigstraße 89.

Kräft. Junge, Sohn ordtl. Eltern, als*
Polsterer- und Dekor.-Lehrlg.
sofort ges. Näh. in der Geschft. [142 †

Kräftiger Lehrling für Bauschlosserei und autogene Schweiß. ges. Vorst. E., Steinbeckerst. 46a*

Weibliche

I. Kontoristin
Lehrmädchen, mit schöner Handschrift, gesucht. Selbstg. Angeb. B 262 Gst. Barm. Neuerw. 57 [illegible]

Für vornehme Werbemitarb. einige gebild. redegewandte
Damen und Herren
bei guten Bezügen gesucht. Vorzustellen Mittwoch morgen 10 Uhr. Café Clauberg, Barmen, Berlinerstraße. †

Jüngere*
Kontoristin
für Lebensmittel-Geschäft per sofort ges. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. unt. E 2518 an die Geschft. erb.

[illegible] für Kindergart., m. best. Empf., ins Haus ges. Ang. m. Preis u. E 6341 a. Gst.*

Friseuse
f. Samst. z. Aush. ges. Herm. Peters, E., Opphoferstr. 26.*

* T. Friseuse Samst. z. Aush. a. d. Lohn ges. W. Möller, E. Hochst. 29

Perfekte*
Friseuse
für dauernd Samst. zur Aushilfe gesucht. R. O. Schmitz, E., Sedanstraße 44.

Tüchtige gelernte
Friseuse
in Dauerst. u. Aushilfe für Samstags ges. Willy Fedder, E., Stuttbergstr. 6.†

Näherin,
f. Großstück-, Hand- u. Maschinenarbeit machen f. ges. Elb., Arrenbergerstr. 6.*

Erste f5941
Muster-Näherin
für Kunstseid. Wäsche für dauernde Beschäftigung bei hoh. Lohn sofort gesucht. Evtl. auch für halbe Tage. Angeb. unter E 2515 an die Gst.

Tüchtige, freundliche
Verkäuferin
für Kolonialw.- und Drogengesch. z. bald. Eintritt ges. Ausführl. Ang. u. V 19 an die Filiale ds. Bl. Vohwinkel. e276

Jüngere
Verkäuferin oder Volontärin
für Spezialgeschäft, welches weitere und vielseitige Ausbildung bietet, gesucht. Befähigte Bewerberinnen aus gut. Hause wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Eintrittstermin einreichen unter [illegible] an die Gesch. f5940

Friseuse
zum 10. Mai für m. neu zu eröffnenden Damen-Salon ges. August Peters, Wipperfürth. e376

Perf. Maschinen-Näherinnen a. Hosen sof. bei gut. Lohn ges. Elb., Aue 11b, Eing. durchs Tor.*

Selbständige, durchaus tüchtige Gehilfin f. f. Damenschneiderei sofort gesucht.* Frau Sockoll, E. Hohenzollernstr. 8

Perf. Flickfrau
f. auch neue Sachen nähen, gesucht. Ang. u. E 6897 an Gst.*

Mehrere jg. Mädch.
bis 16 J. f. leichte Lagerarbeit sof. ges. Goldschmidt, Elbf., Hofaue Nr. 23.*

Lehrmädchen
aus guter Fam. für Manufakturw.-Gesch. sofort ges. Ang. m. Zeugnisabschr. unt. B 4296 Barmen. †

Flotte Kassiererin
sofort gesucht. Angebote unter B 4225 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. †

Gesucht zum sof. Eintritt für ein groß. Fabrikgeschäft ein f5956
Fräulein,
Elberfelderin, im Alter von 24–25 J., aus guter Fam., mit guter Allgemeinbild. u. leichter Auffassungsgabe, die perfekte Stenotypistin ist und einige Kenntn. der Buchhaltung besitzt. Angeb. unt. E 2522 an die Geschäftsst. dis. Bl.

Süddeutsches Institut sucht
tüchtige Dame und jüng. Herrn
für vornehme Reisetätigkeit. Vorzust. von 9–12 bei Wetzel, Vohwinkel, Goethestr. 59.*

Bandfabrik sucht zum 1. oder 15. Mai
Kontoristin,
die mit sämtl. Büroarbeiten vollständig vertraut und selbst. Arbeiten gewohnt ist. Verlangt wird: dopp. Buchführung, Steuerkenntnisse, bilanzsicher, Maschinenschreiben und Stenographie. Da nur erste Kraft in Frage kommt, wollen sich nur solche bewerben, die in vorstehendem vollst. firm sind. Ausf. Bewerbungen m. Ang. der bisher. Tätigkeit, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. B 4306 an die Geschäftsst. dis. Bl. Barmen. †

Wir suchen per sofort bei hohem Verdienst und für dauernd einige intelligente, fleißige b243
Frauen und Mädchen
Zu melden von 10–12 u. 3–5 Uhr Th. Klein G. m. b. H., Elberfeld, Blumenstraße 20.

Zum Einkassieren kleinerer Beträge bei Privat-Kundschaft wird f5939 gut empfohlene Frau ges., solche, die schon im Teilzahlungsfach wie Zeitschr. usw. gearb. haben, erh. den Vorzug. Meldg. vorm. 9–10 Uhr im Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 14.

Von einem größeren Manufaktur- und Modewarenhause Elberfelds wird zum sofortigen Eintritt ein b621
junges Mädchen
zum Einpacken u. Kontrollieren der Waren gesucht. Ausführl. schriftl. Angeb. von jg. Mädchen, die bereits derartige Posten bekleidet haben, u. E 2521 an die Geschäftsst. dis. Blattes.

Lehrmädchen
mit Handelsschul-Vorbildg. für Kontor gesucht. Ang. unt. B 569 an die Geschft. dis. Blattes Barmen erbeten. 1078a

---

Hauspersonal

Eine nicht zu junge solide evangelische
Köchin
perfekt in der einfachen und besseren Küche, gesucht. Der Wirkungskreis ist äußerst angenehm. Hilfe genug vorhd. Altersheim „Friedensheim", Haan-Rhld. f93

Kochlehrfräulein
nicht unter 18 Jhr., bei Famil.-Anschluß gesucht. Taschengeld wird gezahlt. f295
Hotel Henn, Radevormwald, Rheinland.

Zum 1. Mai suche zu meinem 3jährig. Jungen jüngeres
Fräulein.
Angeb. mit Zeugn.-Abschriften E 2517 an die Geschft.*

Zuverlässige, erfahr.
Köchin oder Mamsell
für herrschaftl. Haushalt in der Nähe v. Düsseldorf z. 1. Mai oder später gesucht. Bewerbungen unter Beifügung v. Zeugnisabschriften an **Frau H. F. Heye,** Haus Eibruch, Holthausen b. Düsseldorf. w1813 Teleph. Benrath 655.

Nach U.-Barmen ein
Mädchen
für morgens gesucht. Ang. u. B 4265 Gst. B., Neuerweg 57. †

Suche ein zuverläss.
Mädchen
od. einf. Fräulein, welches im Kochen u. Hausarbeit bewandert ist. Zweitmädchen, Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Frau [illegible] Wiehager, Kinderwagen-Rhld., Seidenstr. 10. f144

Brav., saub. Mädch. f. Gesch.-Hsh. (Metzgerei) 1. od. 15. 5. ges. [illegible] 18

Suche per sofort od. 1. Mai ein sauberes, in Küche u. Haush.
selbst. Mädchen
f. kl. Etagenhaush. Große Wäsche a. d. Hause. Vorzust. mittags 1–3, abends 7 bis 10 Uhr, Frau Ada Herz, E., Neue [illegible]straße 21.*

Suche zum 1. Mai ein sauberes, tücht.
Mädchen
nicht unter 20 J. Pfeifer, U.-B., Halpestraße 35. 1001a

Ges. wird z. 1. Mai od. fr. ein jüng., bess. Mädchen in einen Etg.-Hsh. Waschfrau vorhand. Zu meld. Barmen, Feldstr. 61, II. †

Flinkes, sauberes
Mädchen,
17-18 Jahre, für Geschäftshaushalt, am liebst., w. zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Elberfeld, Wiesenstraße 28.*

Mädchen
ges., w. selbständig arbeiten u. kochen k. Rüschhoff, E., Erholungstr. 17-19, Gesch.

Tücht. Mädchen
für Geschäftshaush. für sofort gesucht. Ang. E 6888 Gschft.

Suche zum 1. Mai
jung. Mädchen
für leichte Hausarb. Aelteres Mädch. vorh. Bäckerei Kürten, Sonnborn. e177

Sauberes, ordentl.
Mädchen
per sofort od. später geg. h. Lohn ges. Frau Blumberg, B., Fischertalerstr. 23.†

Gef. kinderl. ev.
Mädchen
z. 1. od. 15. Mai gl. Frau K. Teubel, E., Augustastr. 136.

Suche 17–20j. evgl.
Haustochter,
a. Eltern. b. Hausb. g. Taschengeld. Ang. B 4226 Gst. Barm.†

Kräft., saub. Mädchen z. 1. 5. f. Geschäftshaush. (Metzg.) ges. Frau Emil Leuchter, B.-Wichlinghausstraße 44. Tel. 3342.†

Ein in aller Hausarbeit, Bügeln und Servieren erfahrenes f5947
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen f. bess. Haushalt (4 Personen) gesucht.
Frau Aug. Remy, Elberfeld, Am Forsthof 16, Telephon 4151.

Zur selbst. Führung meines kl. Etagenhaush. suche ich ein
bess. Mädchen
od. einf. Fräulein, welch. Kenntnisse in allen Zweigen des Haushalts besitzt. — Ang. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. u. E 2519 an Gst. e177

Suche für sofort ein selbständ., zuverläss., kinderliebes f5915
Alleinmädchen.
Selbiges muß im Kochen u. Hausarb. erfahren sein. Gute Zeugnisse Beding. Markmann, Elb., Königstr. 13a, Telephon 199.

Jung., saub., kräft.
Mädchen,
welch. schon in bess. Häusern gew. hat, f. halbe od. ¾ Tage p. sof. für alle Hausarbeit ges. 1082a Frau Adrian, Barmen, [illegible] 1.

In Hausarb. erfahr.
Alleinmädchen
für Haush. von drei erw. Pers. gesucht. † Barmen, Königstr. 96

Suche für bald oder später ein unbedingt zuverlässiges, ehrl.
Mädchen
für die Küche (evtl. auch zum Anlernen) für kl., herrsch. Hsh. Gute Empfehlungen Bedingung. Zweitmädchen vorhd. Angenehme Stellung.* Fleisch fr., B., Parkstr. 1 (am Nordpark)

Fräulein n. evgl., nicht unter 17 J., das in Gemeinschaft mit der Hausfrau alle vorkomm. Hausarbeiten übernimmt, als
Haustochter,
b. vollem Familienanschl. ohne gegenseitige Vergütung in kinderlosen Haushalt zur Erlernung der Hauswirtschaft baldigst gesucht. Unterricht in Klavierspiel, Stenograph. etc. unentgeltlich. Bewerbungen, mögl. mit Bild oder persönl. am Mittwoch 24. 4. oder Freitag 26. 4. nachm. an b4860 Fr. Lehrer Reichwein, Wesel a. Rh., [illegible]str. 8, Haus [illegible]

Zuverl. kinderlieb.
Alleinmädchen,
in Küche u. Hausarb. erf., nicht unt. 20 J., von ausw., 1. Mai ges. 2 Erw., ein 7jähr. Mädchen. Gute Zeugn. Bed. Elb. Kindorf 53 *

Bess. Mädchen
das selbst. kocht u. Ia Zeugn. besitzt, f. kl. Etg.-Haush. zum bald. Eintritt ges. Angenehme Stellg. bei vorzügl. Verpfl. und Unterkunft. † Cohnen, Barmen, Heidterstraße 56. Telephon 3387.

Alte Dame f. vorm. zuverl. Fräul. zur Stütze. Frau Bendel, E. [illegible] 8 III. Nähe Blankstr. f5944

Ordentl. Mädchen für halbe Tage sof. ges. Baubeimer, E., Hofaue Nr 95.*

Zuverlässiges evgl.
Morgenmädch.
von 14 od. 15 J. zur Hilfe im Haushalt ges. in Nähe v. Wupperfeld. Näh. B. Reichsstr. 6. [illegible]

Evang. f5938
Morgenmädch.
für kl. Haushalt gesucht. Vorst. nachm. 3–5 Uhr. Elberfeld, Treppenstr. 15, part.

Frau o. Mädch.
für vormittags zum Putzen gesucht † E. Schade, Barmen, Oberwallstraße 9

Sol. erfahrene, saub.
Putzfrau
für tägl. 7–9 Uhr vorm. ges. Frau Dr. Lückhoff, Elberfeld, Döppersberg 32.*

Stellen-Gesuche

Tüchtiger
Friseurgehilfe
21 J., sucht Stelle zum 15. 5. nach Elb. Ang. E 6873 Gst.*

Herrenfriseur, Bubenkopfschneider, sucht z. 1. 5. o. früh. angen. Dauerstellg. Ang. E 6845 Gst.*

Intelligenter junger Mann sucht Stell. als
Reisender
od. Vertreter (redegewandt). Bish. im eltern. Geschäft tätig. Ausf. Angeb. u. B 4280 Gst. Barm †

Ich suche Arbeit
als langjähr.*
Fachmann in Baustoff u. Platt.
mit großem Kundenkreis, für Büro und Reise, ev. Baubüro. Ang. E 845 Geschft.

Vertrauensstell.
Abgebauter Postbeamter, der schon mehrere Geschäfte selbständig geleitet hat, f. Vertrauensstellung, gleich welch Art. Kaution kann gestellt werden. Ang. unt. B 4279 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Junger f350
Schneider
21 J., sucht Stelle. Kaltenberg, Remscheid.

Chauffeur,
Jung. solider Chauffeur sucht stunden- oder tageweise Beschäftigung. Ang. u. B 4224 Gst. Barm.†

Chauffeur
sucht Stellung auf Pers.- od. Lieferw. In Repar.-Werkstatt gearbeitet. Zeugnisse vorh. Ang. u. B 559 an Gst. Barmen. †

Auto-Monteur,
Mitte d. 20er Jahre, seit 4 Jahren als Erstmonteur in ungekündigter Stellung tätig, sucht sich zu verändern, evtl. auch als Fahrer, da sämtliche Führerscheine vorhand. Elberfelder Geg. erwünscht. Ang. E 857 Geschft. b5526

Gel. Autoschlosser,
ledig, Führersch. 1 u. 3b, zuverlässiger Fahrer, sucht Stellg. für Personen- oder Lieferwag., evtl. auch in Reparaturwerkst. Ang. B4301 Barm.†

Metzgergeselle
Führersch. 3b, sucht pass. Stellung. Rud. Klop, Schwelm, Kaiserstr. 10. e36

Ord. Metzgergeselle, 18 Jahre alt, sucht Stellung. — Elberfeld. Kolk 2.*

Intellig., gewandter Kellner mit pr. Zeugnissen sucht sof. Stellung.* Ang. E 6917 Gschft.

Abgeb. Ia. Pensionär wünscht e. dauernde o. zeitweise Beschäftigung, am liebsten Vertrauensarbeit.* Ang. E 6933 Gschft.

J. Mann, 20 J., gel. Spediteur, firm in Kont.-, Lag.- u. Versandarb., f. Stellg. m. sof., evtl. ausw. Ang. B4274 Barm.†

Jg. intellig. Mann, 25 J. alt, sucht Beschäftigung jed. Art. Ang. u. B 4299 an Gst. Barmen. †

Sohn ordtl. Eltern, 18 J., sucht St. als Bäcker- oder Konditorlehrling. Ang. u. B 4260 an die Gst. Barmen. †

Kräftiger
Bäckerlehrling
½ Jahr schon im Fach, sucht Umstände halber neue Stelle. — Ang. u. V 17 an die Filiale Vohwinkel.*

Weibliche

Junge Dame
22 J. alt, mit guter Schulbild. u. guten Umgangsformen, f. Anfangsst. bei Dentist oder Zahnarzt. Selb. ist in d. Lage, sämtl. schriftl. Arb. zu übern., da dies. durchaus firm in kaufm. Arbeiten ist. Ang. u. B 4305 an d. Gst. Barmen. †

Jg. Kontoristin
in ungekünd. Stell., w. sich zu verändern. Zeugn. vorh. Ang. u. B 4281 Barmen. †

Saubere Frau sucht f. 2× d. Woche Stelle zum Putzen. Ang. E 6928 Gst.*

Jung. Mädchen sucht Stelle als Anfänger n. a. d. Büro. Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschrb.* Ang. u. E 6940 Gst.

Berufstücht. Kond.- u. Bäckerm.-Tochter, 21 J., bis jetzt i. elt. Gesch. t., w. sich m. bald zu veränd. in selb. Brch., am lbst. Elb.-B. od. Umg. Ang. E 850 Gschft. f227

Tücht. Friseuse
sucht noch Privatkunden für täglich. Ang. unt. E 6911 an die Gst. erb.*

Fräulein, im ganz. Hauswesen durchaus erf., sucht Stelle in frauenlos. Haushalt. Ang. unt. B 4300 Barmen. †

Fräulein,
25 J., sucht Stell. i. ruh. Hause a. Stütze od. zur Führung e. Haush. Eventl. bei ält. Dame o. Herrn. Selbst. Arbeiten gewöhnt u. g. Zeugn. vorh. Ang. u. E 846 an die Gst. b5519

Unabh. Witwe, im Kochen u. Haushalt gründl. erf., sucht St. für jed. Morgen in ruh., bess. Haushalt. Ang. E 6847 Gschft.

Besseres Fräulein, 27 Jahre, sucht pass. Wirkungskreis b. Familienanschluß, wo Waschfrau vorh., am liebst. alt. Ehep. od. frauenlos. Haushalt. Ang. E 6930 Gst.*

Fräulein
sucht Stelle in gutbürgerl., frauenlos. Haushalt. Ang. unt. R 866 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f350

Alleinst. Fräul., in allen Hausarb. erf. sowie i. Kochen u. Nähen, sucht St. als Hausälterin in kl. frauenl. Haush. od. bei ält. Herrn. Ang. E 6872 Gst.*

Frl. aus g. Fam.
mit langj. Erf. in Küche, sämtl. vork. Hausarb. u. Nähen, w. schon Stellung i. frauenl. u. auch anderen Haush. bekl. hat, sucht an Hand g. Zeugn. u. Empf. für bald pass. Stelle Ang. E 6879 Gst.*

Fräulein
36 Jahre alt, in allen Zweigen d. Haushalts erfahren, mit gut. Zeugniss., sucht Stellg. als Köchin od. auch als Haushälterin bei alleinsteh. Herrn. Angebote unt. E 851 an die Gescht. b5522

Suche sofort Stellung als b5523
Rest.-Köchin
oder bei Köchin. Ang. E 854 Geschft.

Fräulein sucht Beschäftig. v. 4 Uhr ab gleich welcher Art.* Ang. E 6935 Gschft.

Aelteres Mädchen sucht Stelle in kl. bess. Haush. Zeugn. vorh. Ang. B 4312 an Gst. Barmen. †

Tücht. Mädch. sucht Fr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv., E., Kl. Klotzbahn 14.*

Tücht. jüdisches
Mädchen
w. d. g. v. Küche u. alle Hausarbeit. selbst. versiert, sucht Stelle in g. b. jüd. Haushalt. Ang. unt. B 4219 Barmen †

Jung. Mädchen von ausw. f. z. 15. Mai St. als Alleinmädch. in bess. ruh. Hause. Ang. E 6936 Gst.*

Ordtl. Mädchen
von auswärts sucht St. i. bürg. Haush. Ang. E 6918 Gst.*

Kräftiges f27
Mädchen
17 Jahre, sucht St. im Haushalt. Ang. u. Nr. 348 an die Fil. in Cronenberg

Ord., erf. Mädchen v. Lande f. z. 15. Mai St. als Alleinmädch. in bess. ruh. Hause. Ang. E 6937 Gst.*

Mädchen
v. Lande, 22 J., sucht Stellung z. 15. 5. in ruh., kinderl. Haushalt; in allen Hausarb. auch Nähen erf. Ang. M 269 Fil. B., Wichlinghauserst. 46.†

Jg., saubere Frau sucht Putzstelle für verschiedene Tage.* Ang. u. E 6881 Gst.

Jg. gebildete Frau
sucht Morgenstelle i. bess. Haushalt. Ang. u. E 6875 an Gst.*

Jg., ehrl. Putzfrau sucht noch f. einige Std. Beschäft., auß. Freitag u. Samstag. Ang. E 6883 Gst.*

J. Frau sucht einige Putz-Waschstellen, auch halbe Tage.* Ang. u. E 6912 Gst.

Bess. jg. Frau sucht St. zur Führung eines Haush. nur tagsüber. Ang. u. G 23 an die Fil. Elbf., Burgstr. 7.*

Junge Frau sucht Beschäftig. für einige Stunden des morgens. Angeb. u. E 6929 an d. Gst.*

Junge, bessere Frau sucht für halbe Tage Beschäftigung in besser. Herrschaftshaus. Ang. u. B 4223 Gst. B., Neuerweg 57. †

Jg. Geschäftsfrau aus der Konfitürenbranche, 10 Jahre im Beruf tätig, sucht Stellung. Ang. unter B 668 an die Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Westf., 30 J., sucht zum 1. 5. Stelle in
Waschanstalt,
wo sie auch das Glanzbügeln erlern. kann. Angebote an: Lippstadt/W., Fleischhauerstr. 1. b5521

Teilhaber Vertreter

Wer beteiligt sich still mit 1000 Mk.? Hohe Gewinnbeteil., große Aufträge. † Ang. B 1275 Barm.

Gen.-Vertrieb
f. Rhld. u. Westf. zu vergeb. (Präparat f. Auto- u. Glasscheib.) an nur Herren mit Kolonne. Angeb. u. B 4276 Barmen. †

Glänzende Existenz
Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirksalleinvertrieb ein. großartigen ges. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz, 200 Prozent Verdienst. Laden und Kapital unnötig. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte gratis durch: a183 R. Schneider, Chem. Lab., Wiesbaden 152.

Vertreter
gesucht für Elberfeld, Barmen u. Umgeb. von bedeutender
Kaffeegroßrösterei,
der bei Hotels, Cafés u. Gartenetablissements gut eingeführt ist. Angebote unt. E 841 an die Geschäftsst. d. Bl. b4864

Leistungsfähige, seit 30 Jahren bestehende Asbest- und Gummiwarenfabrik sucht zum Verkauf ihrer seit Jahrzehnten anerkannten Spezialitäten einen b4871
Alleinvertreter
für Elberfeld-Barmen und Kreis Mettmann. Es kommen nur solche Herren in Frage, die nachweisbar zur Industrie die denkbar besten Beziehungen haben. Angebote mit Referenzen unter E 858 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Gebildeter Kaufmann, gelernter Bankbeamter, 28 Jahre alt, sucht sich an solidem Unternehmen f283
mit Kapital zu beteiligen.
Gegebenenfalls kommt auch Treuhandgesellschaft oder Leitung einer Filiale bei Kautionsstellung in Frage. Ausführl. Angebote unt. O 200 Filiale Opladen.

Geldmarkt

Wer sucht
Kapitalien,
ganz gleich, in welch. Form und Höhe? Keine Vermittlung.
Darlehen
an Beamte u. Festangestellte zu günst. Beding. schnellstens. Keine Versicherung. Näh.: F. Beverborn, Elb., Obergrünewalderstr. 13, 10-1, 3-6, Samst. 10-2 Uhr.*

1. Hypothek 25 000 RM.
auf ein bestgelegenes Anwesen im Wuppertal gesucht. a70 Angeb. u. K. A. U. 929 beförd. Rudolf Mosse, Köln.

Darlehn.
1000 RM. gebe ich a. Sicherheit. Suche e. 2. od. 3-Z.-Wohng. mit Gartenland.* Ang. E 848 Gschft.

Suche v. Selbstgeb. 500 Mk. Rückzahlg. 650 Mk. mon. 100 zurück. Beste Sicherh. Ang. E 6553 Gst.*

Aus Privathand werd. von einer seit 1871 bestehend. u. seit 1901 handelsgerichtl. eingetr. Spezialfabrik
Mk. 35000.-
gesucht. Sicherheiten bieten: 2 Morgen Grundbesitz, w. enthalten 2 Wohnhäuser, 1 Fabrikgebäude mit geräum. Fabrikhof u. gr. Einf., gr. Vorgarten m. Lindenpflanzung, Wiese, Garten u. Obstbaumhof. Ang. u. E 850 an die Geschft. e135

Heirats-Gesuche

Heirat.
Welch. geschäftstücht. u. ehrbares Mädchen v. 19–23 J. möchte mit jg. Gewerbetreib. in Briefw. tret. zw. spät. Heirat? Briefe u. E 6853 an Gst.*

Heirat.
Art., kath., 32 Jahre, ohne Vermögen, aber in all. Hausarb. erfahr., wünscht d. Bek. eines gut kath., soliden Mannes i. gleichen Alter. Zuschriften mit Bild (sofort zurück) unter E 855 an die Gschft. d. Bl. Verschwiegenheit zugesichert. b5524

Welch. Herr, 35–40 J., [illegible] einsamen Mädel Herz u. Hand fürs Leben? [illegible] Briefe K 168 Fil. B., Allee 193.†

Junge Dame a. gut. Familie sucht zwecks
Heirat
die Bekanntschaft e. gebildeten Herrn.* Zuschr. unt. E 6887 an die Geschäftsst.

Welcher Herr w. geneigt, einer Witwe, 36 J., mit Eigenheim u. 2 14jähr. Mädel ein guter Lebenskamerad zu sein? — Briefe, möglichst m. Bild, unter E 6921 an die Gescht.

Heirat.
Witwer, 31 Jahre, evgl., o. Anhang, in sicher. Stellung, mit kompl. Wohnung, w. die Bek. eines lieb. Mädchens mit gut. Charakter, am liebst. Waise in passendem Alter, zwecks baldig. Heirat. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Beding. Zuschrift, mögl. mit Bild (anonym zwecklos) unt. E 845 an die Geschft. b5523

Vermietungen

Laden

mit Zentralheizung, helle 6739

Werkstelle

mit Heizung sofort zu vermieten.
W. Franz, Barmen, Berlinerstraße 26.

Im Mittelpunkt Vohwinkels *

schönes Ladenlokal

mit 3 Z.-Wohn., sof. zu verm., am best. geeignet für Metzgerei, da Schlachthaus u. Stallung vorhand. Ang. unt. E 6898 an die Geschäftsst. dss. Bl. erbeten.

Sofort beziehbare schöne 6-Zimmer-Wohn.

mit kleinem Garten, evtl. Hausverkauf.
Georg Worzer,
Elberfeld, Seilerstraße Nr. 10. *

Wohnung

Nähe der Barmer Anlagen,

(Haltestelle Forsthausbahn), 4 Zimmer u. Mansardenz., mit Heiza., el. Licht und Garten, an älter. od. kinderlos. Ehepaar evtl. sofort zu vermieten. Angeb. unter B 4288 an die Geschäftsst. Barmen. †

In einem neuerbauten Bürohause sind

mehrere Büroräume,

evtl. mit einer Dienstwohnung, zu verm. Sämtliche Räume haben Zentralheizg., el. Licht, Telephon-Anlage und befinden sich in äußerst gutem Zustande. Straßenbahnhaltestelle, ganz in d. Nähe eines Güterbahnhofes. Die Räume sind sof. beziehbar. Schriftl. Ang. unt. B 571 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen erbeten.

5 große Büroräume

sowie anschl. 100 qm Fabrikraum, Nähe Hauptpost, geschl. od. geteilt zu vermieten. Ang. u. B 4298 an Gst. Barmen. †

Düsseldorf—Elberf. Geboten in Düsseldorf abg. 4-Zimm.-Wohn., Manf., Gas, elektr. Licht. Gesucht in Elbf., Mittelyk.: 3- od. 4-Zim.-Wohn. mit elektr. Licht. p33 Löckenhoff, Düsseld., Remscheiderstr. 9, II.

Beschlagnahmefreie 4-Zimmer-Wohnung mit Nebenr. in altdtsch. Einfam.-Haus an ruh. Mieter z. v. Ang. E 6939 Gst. *

Biete 4 Zimmer geg. 2 u. 3 Zimm. * Ang. E 6916 Gschft.

4 Zimmer m. Bad an Fam. m. 4 Kind., nicht über 17 Jdr., in Neub. zu vm. * Ang. E 6850 Gschft.

Biete 5 kl. Zimmer in ruh. Hause. * **Suche 4 Z. od. 3 Z.** u. Manf. in ruh. H. Bill. Miete. N. Rath. Ang. u. E 6909 Gst.

Ländliche

Wirtschaft,

flotte Verkehrslage, Nähe Frankfurt, 4 Fremdenzimmer, 4 Privatzimmer, Auszwang, große Gast- u. Nebenräume, Umsatz 360 Hl. Bier viel Wein u. Schnaps viel Logiseinnahme. Jahresmiete 4800 M. erforderlich M 6000 in bar, zu vermiet. **Barnards & Hochstadt, Frankfurt a. M.,** Rothschild-Allee 34.

3 schöne Part.-R. mit Waschküche **geg. 3 Manf. u. W.** zu tauschen. * Elb., Heinrichstr. 13.

Biete abgeschl. 3-Z.-Wohn. Nähe Alth. Bdf., suche gleiche Wohng. mit Lager. Ang. R 666 an Ala B., Berlinerstr. 61. †

Nähe Anlagen schöne Wohnung, †

3 Zimmer u. Küche, Bad, Zentralh., fließ. kalt u. warm. Wasser, Gartenben., bald z. v. wenn gem. Anlagen übern. w. Mitbez. erf. Ang. B 4072 Barm.

Beschlagnahmefreie 3- oder 4-Zimmer-Wohng. mit Bader., parterre, 2 Zimmer im Dachgeschoß, p. 1. 9. in bess. Hause an 2 nur ruh. kleine Familien zu verm. Angen. m. gen. Ang. unt. W 1002 an die Filiale B.-Wichlad., Westfriede 2. †

2 schöne Zimmer geg. 3 Z. zu tausch. gesucht. Nähe Zoo oder am Rande der Stadt. Angeb. unt. E 6886 an Geschft.*

2 Mansardenz.

in U.-Barmen an Ind. einer gr. Karte sof. zu verm. Ang. u. B 561 Barmen. †

2 schöne Mansardz. mit Uebernahme der Möbel in Neubau, schöne, ruhige Lage. Zweifam.-Haus, sofort zu verm. Ang. u. E 6880 an Gst. *

2 Zimmer 2. Etg. an Brautp. od. kinderlos. Ehepaar m. gr. Karte sofort zu verm. Angeb. unter B 4308 Barmen. †

Garage

zu verm. Elb., Berlinerstr. 100. 18388

Lagerraum

od. Werkst., ca. 30 qm Elberf., Bökel 18a. *

4 gr. helle 209b

Büroräume

m. Heiz. Nähe Adlerbrücke, bes. auch 2 fl. **gewerbl. Räume** p. b. zu vermieten. Max Birker, Barm., Allee 213/5, Tel. 4780

Nähe Barmen, Adlerbrücke, †

Garage

für Personenwagen, gute Auslfahrt, auch kämtl. Bequemlt., sofort zu vermieten. — **Semmelroth,** Barm., Adlerstr. 17.

Mietgesuche

Ladenlokal,

eventl. auch Etage, 2 oder 3 Räume, p. sofort gesucht. Ang. mit Preisangabe u. E 2516 an Gst. 15942

Ladenlokal

in gut. Lage f. Spezialgeschäft zu miet. ges. Ang. u. B 4278 an Gst. Barmen. †

Beschlagnahmefreie **4- od. 5-Zim.-Etage** in Barmen m. Abst.-R. oder Mansarde, Bad, evtl. Zentralheiz., von sol. Ehepaar ges. Ang. unt. B 533 Gst. Barm. †

Beschlagnahmefreie, abgeschlossene

4 Z.-Wohn.,

oder 3 Zimmer mit Mansarde per bald gesucht. Angeb. unt. E 6896 Gesch. w 1815

Beschlagnahmefreie Wohnung, 3 Zimmer,

Küche, Bad u. Mansarde, in guter Lage in Barmen zu mieten ges. Größere Vorauszahlung für Miete kann geleistet w. Tauschwohn. von 4 Z. u. Mans. würde alsdann frei. Preis und wann beziehbar bitte anzugeben. Ang. u. B 4304 an die Geschäftsst. dss. Blattes Barmen. †

Wohnung gesucht,

1594a

4 od. 5 Zim., Küche, Bad, Mans., **bis 200 Mark Miete. Grüne Karte vorhd. Carl Vogel, Elberf., Möbeltransport, Wohnungsverm.**

3 schöne sonn. Zim. geg. 4 zu tausch. ges. Ang. B 4270 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Berufstät. ja. Ehepaar sucht für sofort **2-Zimmer-Wohnung,** Ang. E 6934 Gst. *

Kl. Fam. v. 3 Pers. sucht schöne **3-Zimmer-Wohng.** in ruh., gut. Hause per sof. od. sp. Auch Neubau. Miete k. f. 1 Jahr im voraus ger. w. 2 Z. sted. a. Verf. Ang. u. E 6877 Gst.

Suche 2 Zimmer

geg. 1 gr. zu tsch. * Ang. E 6885 Gschft.

Aelt., alleinst. Ehep. sucht eine sch., gr. **2-Zimmerwohnung** in gutem Hause in Mittel-Barmen. Gr. Karte vorhand.; † **oder Tausch.** Gefl. ab: sch., gr. abgeschl. 4-Z.-Etg.-Wohng. m. Ber. u. Nebenr. i. g. H. in Mittelb. Ang. B 4273 Gst. B. Neuerw. 57.

Ig. Ehepaar sucht beschlagnahmefreie * **2-Zim.-Wohn.** gegen Vergütung. — Ang. E 6914 Gschft.

J. Ehep. sucht z. 1. 5. 1 leeres **3 K.** auch teilw. möbl. fein. * Ang. u. E 6871 Gst.

Brautpaar

sucht 2- oder 3-Zim.-Wohnung. — Grüne Karte vord. Ang. u. E 7001 an Gst. 189

J., kinderl. Ehep. 1 **groß. od. 2 kleine** Zimmer. Angeb. u. B 4222 Barmen †

Beruflst. Dame sucht **l. Z. u. Manf.,** auch teilw. möbl. u. aut. M. Ang. E 6913 Gst. *

Büro u. Lager

für sof. ges. Angeb. mit Lage, Größe u. Preis unter E 6883 an die Geschft. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bachstr. 91, Sünn: Frdl. mbl. Manz mit 2 Bett. an ord. Herrn p. 1. 5. *

Bankstr. 22: Mod. m. 3.-10. 2 Bett. el. Licht *

Eichenstr. 6, II: M. Zimmer an H. *

Friedrichschulstr. 16a: Möbl. Z. zu vm. *

Hofaue 91: M. Zim. mit guter Pension an bess. Dame. *

Humboldtstr. 5, II, l.: Sch., saub. mbl. Z. an anstd. Herrn od. berufst. Frl. *

Königstr. 140: Eleg. möbl. Zim., elektr. Licht, fließ. Wasser, Telefon im Hause, sofort od. p. 1. 4. zu vermieten. *

Mathildenstr. 3, I: Frdl. möbl. Z. an berufstät. Frl. sofort.

Nordstr. 112 p.: G. möbl. Z., 1 od. 2 H. *

Rathenaustr. 2: Möbl. Z. m. Licht f. Handw. *

Rathenaustr. 35, II.: Einf. möbl. Z. f. Hrn. *

Neue Nordstr. 7a, I: Schlafst. f. 1 Herrn. *

Nordstr. 7a, I.: Z. m. 2 Bett. u. Kochgel. *

Oststr. 21, II: Gr. Ber.-Z. m. 2 Bett. an bess. Herrn. Bes. 12—2 u. ab. n. 7 U.

Westr. 63, b. Gubl: Einf. möbl. Zim. *

Wilhelmstr. 35, Köllmann, Tel. Morian 4354: 2 eleg. möbl. Zimm. mit Wohng. z. vermieten. *

Wüstingstr. 23, II: Möbl. Z. m. 2 Bett. mit u. ob. Pens. *

Zietenstr. 3, a. d. Bisch.-Br., 3 M. v. Hdb.: Gut möbl. Z. an einz. H. *

Wohn- u. Schlafzim. an l. Ehep. zu vm. * E., Friedrichstr. 28.

Aelt. Herr findet bei alleinst. Dame ruh. Heim mit oder ohne Pension. Angeb. u. E 6894 a. Geschft. *

Gut möbl. Manf.-Z. m. groß. Fenst. Nähe Hauptbahnh. Ang. u. E 6938 Gsch. 15945

2 Herr. od. 2 Dam. find. t. bess. Priv.-Hsh. gut möbl. Z. mit v. Pf. Südst. Ang. D 84 a. Fil. E., Grifflenbg. *

Schönes großes Schlafzimmer, evtl. mit Wohnzim per sofort od. 1. 5. zu verm. Elektr. Licht u. Bad vorh. (Fünf Min. v. Hauptb.) — Ang. u. E 6968 Gst.

Barmen:

B., Elberstr. 32, p. 2 gut möbl. Zimmer mit allen Bequemlicht. in gutem Hause, Nähe der Talsohle, an 1. ev. 2 bess. Herren od. Damen, auch Ehepaar (Dauermieter) zu vermieten. †

† 2 teilw. möblierte Mansardenzimm. in bess. Hause. Ang. u. B 4297 Barmen.

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., T. †

B., Föhrenstr. 10, I. Rott. Seiten-Eing.: 1 möbl. Z. i. Neubau, el. Licht, an 1 od. 2 H. o. Damen zu vm. Rud. Lage. †

B., Schatbrückenstr. 8, 1. Etg.: Bess. möbl. Zimm. n. H.-Bdf. †

Adg. 2-Z.-Wohng. mit Wintergarten, teilw. möbl., ist in Rittersh. a. Alleinsteh. p. 1. 5. zu vm. Ang. u. B 4303 an d. Gst. Barmen. †

Gesuche

Ig. Mann (Volontär) sucht per 1. 5. 1929 sauberes

möbl. Zimmer

mit voller Pension. Gegend: U.-Barm.— Landgericht. Ang. u. E 2514 an Gst. 15936

Ig. Ehepaar sucht einf. möbl. Zimmer **mit Kochgelegenheit.** Ang. mit Preis u. E 6884 an d. Gst. *

2 Geschw. u. 1 Ehep. suchen je 1 **möbl. Zimmer mit Kochgelegenh.** in Elberf. od. Barmen. Ang. u. E 6908 an Gst. *

Aelterer Herr sucht n. Bahnhof **gemütl. möbliert. Zimmer.** Ang. B 4272 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Möbl. sep. Ptr.-Zim. ges., mögl. im Zentr. Ang. E 6893 Gst. *

Berufst. Fräul. sucht einf. möbl. Zimmer zum 1. 5. Federn u. Bettwäsche selbst. — Ang. E 6895 Gesch. *

Verloren Gefunden

Schlüsselbund gefunden. Abzuholen Elb., Oststr. 49, I. *

Forterrier †

weißbraun in Wuppertal entl. Gegen Belohn. abz. **Colangelo, B.,** Siernstr. 61.

Dogge,

große gelbe, zugelaufen. Elbf., Brüllerstraße 102, Telephon Westen 310 93. 15946

Unterricht

Handelskurse

u. schnellfördernder **Einzelunterricht** in

Buchführung

Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenogr., Maschinen-, Schönschr., Deutsch, Schriftverkehr u. Fremdspr. Stunden n. Belieb.

C. J. Hilgers,

Kaufm. Privatschule
R.-R., Stennerstr. 5

Suche ein. Gesangschüler zu bill. Pr. Nur gute, erstkl. Ausbild. Staatl. Zeugn. vorh. Näh. Elberf., Prinzenstr. 42, III. *

Klavier- und Gesang-Unterricht

grdl. Ausbild. ert.

Willy Lehmann,

kons. gepr. Musik- und Gesanglehrer. **E., Kölnerstr. 59, II**

* **Dipl. Musiklehrer** m. sehr gut. Erf. ert. grdl. u. sorgfält. * **viol.-, Klavier-Unterr.** Bette Ref. Mon. 10 M. Ang. E 6495 Gschft.

Schröder School Engl., Frz., Span. E., Herzogstr. 40, II. (Kurse. Eint. bei. jed. Anfr. B 3078 Barm. 1929

Abendschule

nach dem Lehrplan ein. Oberrealschule zur Erlangung der Obersekundareife u. d. Abituriums. Volksschulkenntn. genügen. Anfang: 1. Mai. Annahme von Meldung. tägl. zu jed. Zeit. Preis der Abendschule je nach Wahl der Kurse von Mk. 4.— bis 30.— monatl. Erfolge: Ueber 160 Kandidaten bestanden bish. die Prüf., dar. 11 zu dem letz. Ostert. **Dieckmann,** Elberfeld, Altenmarkt 1. Tel. Morian 7923. 3466



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle fachgeschäfte. Illustrierter Katalog kostenlos.
Joh. Vaillant-Remscheid

B 4241

Lassen Sie sorgfältig die „kleinen" Anzeigen im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen. Sie können Ihnen manche Vorteile bringen.



Kinderwagen Korbmöbel Spielwaren

Nach erfolgtem Umbau eröffne ich wieder in bedeutend erweiterten Räumen am Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

SCHRÖTER

Schuchardstr. 16 **BARMEN** Schuchardstr. 16

T 1061



QUALITÄT BEI NIEDRIGEM PREIS

Modernste Fabrikationsmethoden und der Verkauf „Direkt ab Fabrik" durch 250 Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen gewähren eine konkurrenzlos günstige Preisgestaltung. **Mifa-Räder mit Polack-Reifen von 64 bis 182 M.** *Bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie Kostenlos unseren lehrreichen Katalog*

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Elberf., Sachstr. 65, Leiter Walter Volgt. **Barmen,** Berlinerstr. 83, Leiter Albrecht Bäumer
Eigene Reparaturwerkstatt u. großes Ersatzteillager

Mifa

T 962

Im Bergbau



hat die **Bergbauliche Rundschau** für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke
Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet
E S S E N

W 97

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
W., Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Wer nicht kommt — versäumt sehr viel!

Der **Textilhof** in **Elberfeld** hat **enorm billige Reste-Auslage!**

Reste
Anzugstoffe — Mantelstoffe —
Kleiderstoffe — Seidenstoffe —
Wäschestoffe — Sommerstoffe
u. s. w. u. s. w.

teilweise für etwa die Hälfte des Wertes.

Der Textilhof

Achten Sie auf die Firma, damit Sie sich nicht irren. **Elberfeld** Herzogstr. und Rathenaustr. Gegenüber d. General-Anz.

3466

Der moderne Fensterschmuck

Gardinen Teppiche
Neuzeitliche Tapeten
passend zu jeder Dekoration
kaufen Sie billig u. gut nur im



Spinnenburg
TEPPICH-HAUS
Elberfeld, Schwanenstr. 19
Vohwinkel, Kaiserplatz 4

Haus Hof und Garten

Nr. 94 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 23 April

Krebskranke Bäume

Unter dem Namen Krebs faßt man eine Reihe von Krankheitserscheinungen der Obstbäume zusammen, deren Entstehungsursachen verschiedener Art sind, so daß man bei jedem einzelnen Falle feststellen muß, ob die Wucherungen durch die Einwirkung des Frostes oder durch tierische bzw. pflanzliche Schädigungen hervorgerufen wurden. Besonders bei Kirschbäumen tritt im Winter der Frostkrebs häufig auf. Es handelt sich dabei um Schädigungen der Rinde durch Aufreißungen, die nicht gut verheilt sind und im nächsten Winter wieder aufbrechen. Bei mehrjähriger Wiederholung kann eine Ueberwallung der Verletzung überhaupt nicht wie-



der stattfinden. Durch einen Schimmelpilz wird die Mehrzahl der an Apfelbäumen beobachteten krebsartigen Erkrankungen hervorgerufen. Die Sporen gelangen in eine Wunde des Baumes, kommen hier zum Keimen und senken ihre Keimschläuche in das Rindengewebe, das durch die Einwirkung des Pilzes abgetötet wird. Der Versuch einer Ueberwallung durch den Baum selbst muß daran scheitern, daß das Pilzgewebe sofort in die Neubildung wieder eindringt und diese abtötet. Die Folge davon sind die buckligen Wülste, die dem Obstbaumzüchter sicher gut bekannt sind. Auch durch den Befall einiger Insekten, wie z. B. Blutlaus, Rindenwickler und Glasflügler, können Wucherungen entstehen, die oft mit den echten Krebsarten verwechselt werden. Die Blutlaus tritt an Apfelbäumen auf, während der Rindenwickler an sämtlichen Obstbäumen zu Schaden gehen kann. Die beste Vorbeugung gegen jede Wucherung ist eine gute Rindenpflege. Man behandele daher selbst kleine Verletzungen der Außenhülle, da Risse und Wunden die Eingangstore für den obengenannten Pilz darstellen. Sind tatsächlich Krebswunden entstanden, so muß man die Wucherungen mit Baumwachs oder Lehm verstreichen. Die Wunde vor dem Ausschneiden mit Karbolineum zu bepinseln, ist durchaus empfehlenswert. Bestimmte Apfelsorten neigen ganz besonders zum Befall durch den Pilzkrebs. Diese sollte man nicht anbauen und auch möglichst blutlausfeste Apfelsorten beziehen.

Ein prächtiges Schlinggewächs!

as. Von einem guten Schlinggewächs verlangt man, daß es schnell wachse, ein genügendes Blattwerk und eine reiche Blütenfülle hervorbringe. Selten finden wir diese Vorzüge so nebeneinander vereint, wie bei der Jelängerjelieber-Neuheit, der Lonicera Tellmanniana.

Die eigenartig rund ovalen Blätter, die im frischen Antrieb olivenfarbig, später dunkelgrün und auf der Unterseite einen zarten weißlichen Reif aufweisen, wirken schon durch ihr Farbenspiel prächtig. Wenn aber dann Ende Mai die Pflanze durch den reichen Flor der in großen Dolden sitzenden goldgelben Blüten völlig überzogen wird, lernt man erst den richtigen Wert des Schlingers kennen und schätzen. Die Einzelblüten weisen oft 4½ Zentimeter lange Röhren auf, die neben den vorherrschenden goldgelben Tönen auch noch Nuancierungen von Sattgelb aufweisen.

Die Pflanze liebt, wie alle Loniceren (Jelängerjelieber), nahrhaften Boden, ist aber sonst in bezug auf den Standort, ob Sonne oder Halbschatten, nicht anspruchsvoll.

Zum Beranken von Lauben, Säulen, Spalieren oder Festons ist sie gleich gut geeignet.

Geflügelseuchen

Durch die Hochzucht wird die natürliche Widerstandskraft der Tiere gegen Seuchen geschwächt. Es ist daher klar, daß man, sofern man von den Hühnern hohe Lezeleistungen verlangt, ihnen auch Lebensbedingungen verschaffen muß, die ihre Widerstandskraft gegen Krankheiten und Seuchen verstärken. Ausreichende Unterbringungsräume sowie zweckmäßige Ernährung sind die wichtigsten Forderungen, doch werden gerade hierin recht häufig Fehler gemacht. Als unrichtig hat sich die reine Körnerfütterung erwiesen; die Vitamine spielen eine große Rolle im Tierleben. Ein ausreichender Auslauf gibt den Hühnern nicht nur Vitame enthaltende Grünfutter, sondern auch die unbedingt nötige Sonne. Größte Sauberkeit ist ebenfalls zu fordern, damit vor allem eine Uebertragung der Wurmkrankheit, welche die Tiere gegen die Seuchenerreger weniger widerstandsfähig macht, unterbleibt. Zu den anzeigepflichtigen Seuchen zählen die Geflügelpest und die Geflügelcholera. Die erstere ist unheilbar, so daß es sich empfiehlt, einen erkrankten Bestand abzuschlachten. Da die Zeit von der Aufnahme des Ansteckungsstoffes bis zum Ausbruch der Seuche bei der Hühnerpest sehr kurz ist, sollte man neu gekaufte Tiere einer 14tägigen Quarantäne unterwerfen. Gegen die Geflügelcholera hat man ein wirksames Serum gefunden, mit dem Tier das Gegengift gegen die Cholera eingespritzt wird. Es gibt auch eine reine Schutzimpfung, die man besonders dann anwendet, wenn in der Nachbarschaft die Seuche stark herrscht. Sehr verbreitet ist besonders auf dem Lande die Tuberkulose, deren Erreger mit dem Kot ausgeschieden und im ganzen Stall verstreut wird. Durch Tuberkulin kann man feststellen, welche Tiere schon angesteckt sind. Dadurch kann man die erkrankten Tiere zu einem Zeitpunkt abschlachten, wo sie wenigstens teilweise noch verwertet werden können.

Eine sehr große Gefahr stellt die Diphtherie dar, weshalb man in Amerika und Holland eine Schutzimpfung eingeführt hat, die etwa ein Jahr lang anhält. Neuerdings bringt man auch in Deutschland einen gleichwertigen Impfstoff heraus. Durch die Schutzimpfung wird vor allem verhindert, daß die Krankheit zu einem seuchenhaften Ausbruch kommt. Die weiße Küchenruhr hat in den letzten Jahren auch in Deutschland große Verluste verursacht, nachdem sie zuerst im Ausland: Amerika, Holland und England, stark aufgetreten war. Als Erreger kommt ein Paratyphusbazillus in Frage. Gewöhnlich erkranken die Küken in den ersten 4 bis 14 Lebenstagen. Der Verlauf kann oft schon in einigen Minuten zum Tode führen. Bei längerer Dauer zeigt sich ein weißer Durchfall, sowie eine Verklebung des Mastdarmes. Etwa 80 Prozent der befallenen Tiere gehen zugrunde, während der Rest zu Bazillenträgern wird. Sie sind also nicht selbst krank, sondern vermögen nur die Krankheit auf andere zu übertragen. Die von ihnen gelegten Eier sind ebenfalls häufig mit dem Erreger infiziert. Eine Feststellung der Krankheit ist durch bakteriologische oder Blutuntersuchung möglich. Eine Behandlung ist nahezu zwecklos. In feuchten Farmen tritt sie besonders leicht auf. Für reichlichen Auslauf ist schon von vornherein zu sorgen. Auf hellen, trockenen Stall ist besonderer Wert zu legen. Die Futter- und Trinkgefäße sind ständig zu reinigen. Die Massenhaltung in besonders großen Ställen hat sich als gefährlich erwiesen, da sie die Uebertragung auf den ganzen Bestand begünstigt. Ueberhaupt bedeutet die dauernde Ansammlung von Krankheitsstoffen in Brutapparaten und Ställen eine große Gefahr. Gesunde Tiere können ab und zu ohne Schädigung Keime aufnehmen; werden sie jedoch durch eine ständige Aufnahme immer mehr geschwächt, so ist es klar, daß die Seuche einmal zum Ausbruch kommen muß. Vor allem hüte man sich davor, eine zu große Anzahl von Küken unter die Schirmglucke zu nehmen. Deren Sand muß immer wieder erneuert werden. Für die Bekämpfung der Aufzuchtkrankheiten ist es besonders wichtig, daß Kümmerlinge sofort entfernt werden, da sie infolge ihrer leichten Hinfälligkeit eine Gefahr für den übrigen Bestand darstellen.

Pflege und Förderung des Obst- und Gemüsebaues im Kreise Hattingen.

WG. **Hattingen**, 23. April. Wir berichteten jüngst über den Bau und die Einrichtung von Großlufthäusern und Frühbeeten im Kreise Hattingen. Jetzt versucht man dort auch mit Erfolg durch anregende Vorträge in den verschiedenen landwirtschaftlichen Ortsvereinen auf die Bedeutung des Obst- und Gemüsebaues hinzuweisen. Es muß anerkannt werden, daß gerade der Kreis Hattingen in dieser Hinsicht Vorbildliches leistet und der danieder liegenden Landwirtschaft hilfreich unter die Arme greift. Außerordentlich rührig ist nach dieser Richtung hin der Gartenbauinspektor Schmitt aus Hattingen, der in den öffentlichen Versammlungen über die verschiedensten Fragen des Obst- und Gemüsebaues Auskunft erteilt und allen denjenigen, die über eigenen Grund und Boden verfügen, es gewissermaßen zu einer nationalen Pflicht macht, die Deckung des deutschen Bedarfs im Inlande zu erstreben. Sehr wohl ist es möglich, die günstigen Bedingungen für den Gemüsebau, wie sie beispielsweise Holland in Boden- und Klimaverhältnissen besitzt, in unserer Gegend künstlich herzustellen, wie das die zahlreichen Versuche des letzten Jahres bewiesen haben.

In diesem Jahre ist es zum ersten Male gelungen, Hattinger Frühgemüse eher auf den Markt zu bringen als das holländische. Ebenso gut ist es auch möglich, durch eine rationelle Fruchtfolge der vier Hauptgemüsearten, wie Blattgemüse, Knollenfrüchte, Hülsenfrüchte und Frühkartoffeln ähnlich wie bei der bewährten Vierfelderwirtschaft, auch den Gemüsebau im Freilande trotz der Konkurrenz des Auslandes heute wirtschaftlich zu gestalten. Daß die Geringschätzung des deutschen Obstes auf den Märkten nicht die Folge einer geringen Qualität ist, sondern auf mangelhafte Sortierung, Verpackung und Aufmachung zurückzuführen ist, weiß man heute. Versuche haben bewiesen, daß es für den Erzeuger lohnend ist, in dieser Hinsicht Wandel zu schaffen. Alle diese und ähnliche Fragen werden im Kreise Hattingen an den maßgebenden Stellen seit einiger Zeit sehr lebhaft erörtert und haben bereits im Gemüsebau schöne Erfolge gezeitigt.

Kartoffelkrebs in den Gärten!

Hohe Strafen auf Verwendung von krebsgefährdetem Saatgut.

WG. **Wermelskirchen**, 23. April. Der Kartoffelkrebs ist in den letzten Jahren so stark aufgetreten, daß heute sämtliche Gärten in der Stadt Wermelskirchen, mit Ausnahme der rein landwirtschaftlichen Betriebe, als krebsgefährdet zu bezeichnen sind. Zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses hat die Polizeiverwaltung angeordnet, daß im ganzen Stadtbezirk Wermelskirchen auf allen Klein- und Hausgärten nur der Anbau solcher Kartoffeln zugelassen ist, die unbedingt als krebsfest zu bezeichnen sind. Anderes Saatgut oder auch eingekellerte Kartoffeln dürfen nicht benutzt werden. Sämtliche Gärten unterliegen der polizeilichen Aufsicht. Die Polizeibeamten werden eine scharfe Kontrolle ausüben und dürfen die betreffenden Grundstücke, nötigenfalls auch die Aufbewahrungsräume für Kartoffeln betreten, sowie die Vorlage der von den Kartoffelhändlern auszustellenden Lieferscheine verlangen. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe von 3 bis 10 000 Mark bestraft.

Wunderschöne Garten-Pflanzen

Walter Lueg Barmen-Ritt. Gartenbaubetrieb Siemenstr. Große Bestände blühender Topfpflanzen. Blumengeschäft Wellerstr. 17

Ludwig Schäfer-Söhne U.-Barmen Gartenbaubetrieb: Ronsdorferstr. 44 Blumenhaus: Ronsdorferstr 28. T. 1965

Otto Link Elberf.-Sonnborn Kirchhofstr. 15 Telf. 38, 819 Topf- u. Schnittblumengärtnerei. Gartengestaltung und -Pflege

Gartenbaubetrieb Mart. Diesner Gartengestaltung und Gartenpflege. Barmen Marperweg 17 liefert alles für den Garten



Blumen - Samen Gemüse - Samen den bewährten **ERZETT-Dünger** bei Röpling u. Zörnitz Barmen Wertherstr Nr. 50.

Winterharte Blütenstauden gehören in jeden Garten. Reichhaltige Auswahl, auch in Felsenpflanzen, finden Sie in der **Gärtnerei Georg Arends, Ronsdorf.** — Preisliste auf Anfrage frei. —

Adolf Günßler Baumschulen u. Gartengestaltg. **Barmen-Riescheid** Telefon 6774 liefert alles, was Sie für Garten, Park und Friedhof gebrauchen — Verlangen Sie Preisliste.

Richard Dausend Barmen-Langerfeld Kohlenstraße bittet um den Besuch seiner ausgedehnten Rosen- und Baumschulkulturen.

Garten-Architektur u. Baumschulen **J. Leonhards Söhne** Vohwinkel. Gegründet 1886. Fernruf Westen 224 29. Umgestaltung von Gärten, Gartenpflege — Baumschulen in Ober Haan — Haltest. Kriechhaus d. Straßenb. Vohwinkel Haan



Edelbuschrosen das Edelste, was darin existiert, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, darunter viele Neuheiten, dicht gefüllt, schon in diesem Jahre unermüdlich blühend, 10 Büsche sortiert, 3,80 Mk., 25 Stück 9.— Mk., 100 Stück 34.— Mk. Rosenkulturanweisung i. Erziela. von Prachtrosen füge ich bei. Nachnahmeversand in guter Moospackg. Tausende Dankschreiben. **Versandgärtnerei Höltge, Ratingen** Ruhr 380. Größter Rosenversand Deutschlands an Private. a276

Heckenlatten für Jägerzäune **Bahnenstangen, Hebelhölzer, Latten, Bretter usw.** empfiehlt billigst 715a **Holzhandlg. Klever** Barmen, Neustadtstraße 14 Schwebebahnhof Wertherbrücke. Telefon 3945—5079.

Frühbeet-Fenster pitchpine, 156/94 oder 150/100 oder andere Größen, liefere als Spezialität a2 7 **Gerhard Rudnick, Fabrik für Gewächshausbau u. Zentralheizungen, Köln-Ehrenfeld.** Vertreter E. Keller, Barmen, Tel. 9481.



Keine andere Reklame ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

VORBEUGEN



IST BESSER ALS HEILEN

Seine Gesundheit rechtzeitig zu schützen, ist leichter als sie wieder zu gewinnen. Denken Sie stets daran! Schlechter Stoffwechsel beeinflußt Ihre Laune ungünstig. Es ist leicht, diese Verstimmungen zu beseitigen. Ein prickelndes, köstliches Glas Eno am Morgen reinigt Ihren Organismus milde und doch nachhaltig, entfernt alle Schwere aus Ihrem Blut, macht Sie lebensfroh und schaffensfreudig!

Eine Flasche zu Mk. 2.80 reicht 4—5 Wochen. Eine Doppelflasche kostet Mk. 4.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

FRUCHT SALZ

ENO

FRUIT SALT

Herzlicher Dank.

Allen, welche während meiner langen und schweren Krankheit so liebevoll meiner gedachten, besonders den mir unbekannt gebliebenen Freunden, sage ich hiermit meinen herzl. Dank. **Adolf Wertt.** Elberf., Franzenstr. 19.

1000 Mk. Belohnung gibt es nicht, wohl aber tötet der Massenmörder „Ars" in wenigen Minuten, unt. Garantie, sämtliche Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Wanzen, Flöhe, Läuse, Schwaben, Spinnen, Kakerlaken sami Brut. Preis des Zerstäuber-Apparates mit ½ Liter Flüssigkeit (lange Zeit reichend) Mk. 4.90 ab Elberfeld. Hunderte allerbester Referenzen. — Carl Radelch, Elb., Steinstr. 22, Fernruf Westen 334 64.

Metall-Betten und Draht-Matratzen ab Fabrik zu vt. Elberfeld, Nordstr. 3. 16887

Sofas, Chaiselongues Klubsessel u. Matratzen, gute Verarbeitung, sehr billig abzugeben. Polsterei Metten, Elberfeld, Luisenstraße 22.



Maßgemäße, individuelle Anpassung nur in unseren orthopädischen Fachgeschäften: 1805-1

Fritz Werner, Elberfeld, Klotzbahn 36
Paul Wussack, Elberfeld, Kipdorf 34.
Aug Sandkuhl, Elberfeld, Kipdorf 37.

Die glückliche Geburt eines

Paul

kräftigen Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Paul Vormstein und Frau
Hetti geb. Becker.

Barmen, den 20. April 1929.
z. Zt. Wöchnerinnenheim B., Humboldtstraße.

Die glückliche Geburt eines

Herrn Karl Peter

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Robert Dax und Frau
Hanna geb. Hunsche.

Porto Alegre (Brasilien), 8. April 1929.
Avenida Amerika 86.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

Else

gesunden Mädchens

zeigen hocherfreut an

Hans Weenenk und Frau Else geb. Blumberg.

Barmen (Alb.-Moltkestr. 12), 22. April 1929.
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews.

Statt Karten.

Ein gesundes Mädel

angekommen! — In großer Freude

Ludwig Happich und Frau
Lucie geb. Gesenberg.

Elberfeld, den 22. April 1929.
Maxstr. 2.
z. Zt. Privatklinik Dr. Weitz, Wortmannstraße.



Die Liebe höret nimmer auf.

Montag morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, nach langem, schwerem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine und Nichte, meine unvergeßliche, treue Braut

Berta Langenberg

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Langenberg

Bernhard Pantenburg
als Bräutigam.

Elberfeld (Elsasserstr. 3), Barmen, Solingen, den 22. April 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag 15. April, 2½ Uhr nachm., von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für Ihre Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau Wwe. Hänsler, sprechen wir Ihnen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Hänsler.

Elberfeld, den 22. April 1929.

i117

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sprechen wir allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Ww. Paul Thomas und Kinder.

Elberfeld, den 21. April 1929.

Heirats-Gesuche

2 Damen möchten mit nur best. Herren i. Alter von 40—65 Jahren bek. werden zwecks spät. Heirat. Witwer, auch mit Kindern, angenehm. Briefe unter E 6919 an die Geschäftsstelle.

Kg. Frau, Anf. d. 30, aus gut. Fam., sucht Hrn. i. sich. Pos. zw. spät. Heir. Nur ernstgem. Br., möglichst Bild, das zurückgesandt wird, unt. G 29 a. d. Geschäftsst. d. Bergstr.

Ernstgemeint! Heiratsgesuch.

2 solide anst. Geschäftsfreunde, in d. 20er J., in sicher. Stellg., evgl., aus d. Lebensmittelbranche, wünschen d. Bek. mit anst. solid. geschäftst. Mädels zw. spät. Heir., evtl. auch Einheir. angen. Kaut. zwecks. Diskretion Ehrensache. Gefl. Zuschr., w. möglich mit Bild, w. ehrenwörtl. zurückgesandt wird, unt. E 883 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. f176

Kopf-, Herz-

u. a. Schwächen u. Schmerzen, Asthma, Angstzust., Platzangst, Schlaflosekt., Stottern u. Anfallsweise beh. spez. seit 14 Jahren

H. Krebs, Barm.-U.
an d. Kaiserbrücke 4. Telephon 6880

Nach schwerem Leiden verschied am 19. April 1929

Herr Obergerichtsvollzieher

Max Storch.

Mit ihm ist ein kenntnisreicher, tüchtiger und gewissenhafter Beamter dahingegangen. Sein Andenken wird stets in Ehren bleiben.

Namens der Beamten und Angestellten des Amtsgerichts Elberfeld.
Der Amtsgerichtsdirektor.

h11

Am 20. ds. Mts. verschied unser Arbeiter

Herr Heinrich Emde

aus Barmen.

Wir beklagen den Tod dieses treuen und braven Mitarbeiters, der viele Jahre in unserem Werk mit großer Hingabe tätig war.

Wir werden dem Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Barmen, den 22. April 1929.

Rheinische Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl & Hunsche Akt. Ges.

z46/4

Montag abend 9½ Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Max von Dahlen

Emilie geb. Eckstein

im Alter von beinahe 50 Jahren.

In Trauer:

Max von Dahlen sen.
Max von Dahlen jun.
Evelyne von Dahlen geb. Stark.

Barmen, Minneapolis (U. S. A.), Elberfeld, Essen, Mülheim-Ruhr, M.Gladbach, den 22. April 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 25. April, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt. †

Gestern abend verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unsere Mitarbeiterin

Frau Max von Dahlen.

Seit langen Jahren bei uns beschäftigt, hat sie stets in vorbildlichem Fleiß und in Treue ihre Pflicht erfüllt. Ehre ihrem Andenken.

Emil Frink
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Barmen, 23. April 1929.

1°83a

Nachruf.

Gestern abend verschied nach kurzem schweren Leiden unsere langjährige Mitarbeiterin

Frau Max von Dahlen.

Sie war uns immer eine liebe, stets hilfsbereite Kollegin, deren Hinscheiden wir tief betrauern.

Das Personal
der Firma Emil Frink G. m. b. H.

Barmen, 23. April 1929.

1083a

Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Ps. 84.

Sonntag nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Urgroßmutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Abr. Heim

Hulda geb. Klein, verwitw. Vollmer

im Alter von 74 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Abr. Heim sen.	**Adele Wintermeyer geb. Vollmer**
Karl Heim	**August Wintermeyer**
Pauline Heim geb. Bischlieb	**Paula Hartmann geb. Heim**
Paul Vollmer	**Conrad Hartmann**
Emma Vollmer geb. Schmoll	**Elfriede Mohlmann geb. Heim**
Hulda Knierlem geb. Vollmer	**Walter Mohlmann**
Heinrich Knierlem	**8 Enkelkinder, 2 Urenkel.**

Barmen, Benrath, Altena i. Westf., den 23. April 1929.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 25. April, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des ref. Kirchhofes im Klingelholl aus.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Math. 5, 4.

Heute morgen gegen 5 Uhr entschlief gottergeben nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Paul Sieper

Emilie geb. Hufschmidt

im Alter von 55 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Paul Sieper sen.
Familie Paul Sieper jr.
Familie Wilh. Sieper.

Barmen, den 22. April 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 25. April, nachm. um 3 Uhr, von der Leichenhalle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt.

Nach langer, schwerer Krankheit nahm der Herr unsere geliebte sorgende Mutter, unsere gute, treue Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Koch

geb. Kern

im 65. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Alwine Koch
Mieze Koch.

Elberfeld (Luisenstr. 106), Neviges, Bochum, Mülheim (Ruhr), Bonn, den 22. April 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 25. April, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Robert Reinbold

Elisabeth geb. Battefeld

im Alter von 43 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Robert Reinbold.

Elberfeld (Breitestr. 2), Viermünden, Bielefeld, Barmen, Salzmünden, Berlin, den 22. April 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag 25. April, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Zurückgekehrt

San.-Rat Dr. Nachtsheim

Barmen, Schafbrückenst. 14
Telephon 1362. 1068a

Kauft Wein, Spirituosen direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der Weinkellerei Parlament, Elberfeld, Hofkamp — Harmoniestr.

Nur Wetter-Schuhe
Elberfeld, Neustr. und Hofkamp 5

10 Rosen 3.50

L. d. schönsten Sorten sortiert u. pflanzfert. m. Namen u. Farbenbez. Nur kräft. Pflanzen. Jetzt beste Pflanzzeit! Viele Dankschreiben. Unsere Rosen blühen noch in diesem Jahre unermüdlich bis tief in den Herbst. Garantie für tadellose Ankunft.

Edelhochrosen		RM	Moosrosen	Stück	0,75
	5 Stück	2,—	Rosenneuheiten	„	0,75
	10 „	3,50	Rosen Halbst.	„	1,70
	25 „	8,25	Rosen Hochst.	„	2,—
	50 „	16,—	Trauerrosen	„	3,—
Polyantha (Zwergrosen)			Edeldahlien	„	0,55
	5 Stück	2,75	Pfingstrosen	„	0,65
	10 „	3,50	Gladiolen 10	„	0,90
Kletterrosen	„	0,65	Begonien 10	„	1,10
Friedhofrosen	„	0,45	Gemischte Blumen-		
Balkonrosen	„	0,55	zwiebeln 10	Stck.	0,85
Monatsrosen	„	0,55	50	„	3,50

Wir versenden portofrei ab 5 RM unter Nachnahme. Außerdem alle sonstigen Gartensträucher. Verlangen Sie sofort unverbindlich unseren illustrierten Katalog mit Kulturanweisung. **Hörstmann & Co., Baumgehulen, Langelohe 198 b. Elmshorn i. H.** u52

Immüsper. Blumm. Samen
ERZETT-Kunst-Dünger
Illustr. Preisliste gratis.
Spezialgeschäft
Röpling & Zörnitz,
Barmen, Werthersstr. 50.
468b

Erfolgreiche Umsatzsteigerung
gewährleistet der
Reichsanzeiger für die Werkzeugindustrie
Probenummern gerne zu Diensten.
Kohler-Verlag, Ludwigshafen a. Rhein
u48

Der feine Hausputz
in nie gekannter Glanzfülle vollzieht sich spielend leicht mit:

Asbo-Möbelwachs in dkl., mittel, hell Eiche, Nußb., Mahag., blau und schwarz.

Asbo-Lederwachs f. Klubmöbel, Autositze usw. in braun, rotbr., grün, blau und schwarz.

Asbo-Marmorwachs. Marmor wie neu poliert, keine Wasserflecke mehr!

Hartglanz, das Bohnerwachs des feinen Hauses. Beispiellos. Hochglanz, dabei kein Ausgleiten. Naß wischbar!

Asbo-Teppichseife z. Auffrisch. und Reinigen von Teppichen, Vorleg. etc. Teppich wie neu! Wirkung verblüffend! z1966

In besseren Drogerien erhältlich.
Hersteller: Dr. P. Hühner, Düsseldorf 16.

Ziehung 25. – 27. April
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
10430 Gewinne und 1 Prämie RM
200000
100000
Hauptgewinn 75000
Prämie 25000
Hauptgewinn 10000
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3,30 RM Porto und Liste 40 Pfg.
3 Lose sortiert, einschl. Porto und Liste **10 RM**
überall erhältlich.
Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Lennéstr. 4
Postscheckkonto Berlin 13670
627

Danksagung

Da mein Sohn 10 Jahre schwer an Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen gelitten hat und in kurzer Zeit vollständig geheilt ist, gebe ich gerne unentgeltlich Auskunft, wie derselbe geheilt wurde. b562D

C. Naumann, Stellmachermeister, Soujsberg, Krs. Königsberg, Neumark.

BÜSSING

BÜSSING
5-TONNER
MODELL 1930

ursprünglich zur Lieferung für Ende dieses Jahres vorgesehen, wird durch überaus starke Absatzsteigerung und entsprechende Produktionserhöhung schon ab Juni 1929 lieferbar. – Außer den tausendfach bewährten Vorzügen der Büssing-Konstruktion – wie Sechszylindermotor von 80/90 PS bei nur 1000 Umdrehungen/Min. usw. – weist Modell 1930 weitere Verbesserungen auf, die es zum meistgekauften Fünftonner Deutschlands machen dürften:

Nelson-Bohnalite-Kolben
Linkslenkung mit größtem Einschlag
Hydraulische Vierrad-Servo-Bremse, Lockheed-Dewandre
Verstärkte Rahmen, Vorder- u. Hinterachsen aus Chromnickelstahl
Elastikbereifte Scheibenräder auf konischen Hilfsnaben, auswechselbar gegen luftbereifte Simplex-Räder

Für reifste und wirtschaftlichste Konstruktion, für zweckmäßigste und anspruchvollste Materialauswahl, für peinlich sorgfältigste Werkmannsarbeit bürgt nach wie vor unser Wahrspruch:

BÜSSING FÜHREND

AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKT.-GES. BRAUNSCHWEIG

Generalvertretung: Rheinische Büssing-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Köln-Ehrenfeld, Widdersdorferstraße 217. Tel.-Adr.: Rheinbüssing, Telefon: Sammelnummer West 58 601.
Bezirksvertreter für das Bergische Land:
Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224–28, Telephon: 7845–46.
b57

Möbelmarkt

Warenschrank m. Schiebet. f. 45 M. Schwalert, Barmen, Dörnerdrückenst. 30 †

Schwere, eich. 92b
Schauköpfen
für 1 Doppelfenster preiswert abzugeben Köhler & Bovenkamp, Barm., Altermarkt 1

Beachten Sie täglich b105 die Inserate der Möbelfirma **Ablaß**

Speisezimmer, 180 groß, Kredenz, Ausziehtisch, 4 echte Lederstühle Mk. 550. Möbls. Fr. Schultz, B., Allee 190. 3166

Möbel
Infolge Herabsetz. meiner Unkosten bin ich nach vollendetem Umbau meiner Geschäftsräume in der Lage, 18640
konkurrenzlos billig!
zu verkaufen. Warten Sie Ihren Vorteil und überzeugen Sie sich selbst.
Möbel-Schnee
Eld., Friedrichstr. 51.

Speisezimmer, Birken poliert, Büfett, 2 Mtr. gr., Kredz., oval, Ausz.-T., 6 Stühle, Armlehnsessel Mk. 1250, desgl. Schlafz., Birk. pol., Schrt. 2 m br., m. Inn.-Sp., Tür in Ahorn pol., fpl. m. 2 Polsterstühl. u. Pat.-R. konkurrzl. b. 4 Pr. Mk. 1150. Möbls. Fr. Schultz, B., Allee 190.

Ein nicht alltägl. Angebot! Schwere, wuchtige **Speisezimmer,** Eiche, Büfett 200 cm br., Kredenz, Ausziehtisch, echte Rindleder-Stühle. b124
775.– 875.–
Ablaß
Eld., Friedrichstr. 65/67, gegenüber d. Rathaus.

Speisezimmer, Büfett 180cm br., u. Kredenz, zum Spottpreis von
425 Mark
zu verkaufen.
Möbel-Höfer,
Elberfeld, B.-Rathenaustr. 20.

Modernes, eichenes **Schlafzimmer** billig abzug. 5479 Hammelmann, Aukt., Barmen, Allee 212.

Gebrauchen Sie ein gutes, geschmackv. **Speisezimmer** poliert od. Eichen, so besuch. Sie uns unverbindlich. 24b
Möbelhaus
Bachmann & Co.,
B., Karlstr. 31–33, a. d. Ruhmeshalle.

Speisezimm. echt Eiche, von e. Kund. zurückgen., unter Preis. 174
Otto Bossen,
E., Kölnerst. 75/75a Gesundheitst. 2 u. 4, am Thaliatheater

Eiche-Speisezimmer, hochmodern. Büfett, 1,80 br., Kredenz, Zweizugtisch, 4 Rindleder-Stühle 18697
750 Mark.
Schriftl. Garantie. Möbelh. vom Brocke, Gld., Morsanstr. 19.

Ohne Konkurrenz!
Schlafzimmer, echt Eiche, m. 180 cm br. Spiegelschrank, la weiß. Marm. 760, 715, 685, 600, 540 M.
Ablaß
Elberfeld, Friedrichstr. 65/67, gegenüb. d. Rath.

Außerord. günstig: Nußb. Schlafzimm. Schrank 200 br., m. Kristallt. od. Waschk., mod. gute Form, prima Arbeit, 24b für nur Rmk. 1125, im Schaufenster gegenw. ausgestellt.
Möbelhaus
Bachmann & Co.,
B., Karlstr. 31–33, a. d. Ruhmeshalle.

Unmöglich b105 ist ein Möbelkauf ohne Ihre Orientierung im großen
Möbelhaus
Brechtmann
ca. 300 Zimmer
Elberfeld, Hofkamp 46

Konkurrenzlos! Schlafzimmer echt Eiche, voll abgesperrt, Schrank 180cm br., kompl., 540 Mk.,
Küchen spottbillig, nat.-lack., kompl., Mark 190.– adj. Schreinerei, B., Neuhausstr. 45, I. †

Moderne Küchen
von Mk. **195.–**
von Mk. **250.–**
von Mk. **350.–**
von Mk. **435.–**
u. höher. j74
Otto Bossen,
E., Kölnerst. 75/75a am Thalia-Theater

Eleg. Metallbett mit 4t. Wollauflage 65 Mk. Eld., Friedrichstr. 33, I. Wed. 18693

Kompl. w. Kinderbett sow. Liegewagen bill. E., Fichtenstr. 1, pt. *

Gebr. Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Eld., Friedrichstraße 51. *

Gebr. w. Kinderbett u. Kinderbadew. m. St. b. E., Prinzenst. 32, II *

Schön. Bett- u. Stoff-Sofa 35 M. Vogel, E., Heinrichst. 26, Portl. *

*Zur Kleiderschr. b. E., Adlerstr. 15, I.

Gelegenheitskauf
Mod. Küche, 1,60 m br., kompletts, w. gebr., naturlackiert, b205 nur 325 Mark.
Möbelhaus
Brechtmann,
E., Hofkamp 46/46a

Gute Gelegenheit! Groß. Kräft. Kleiderschrank mit Wäscheabteil. 120 M. Schreinermeister Ad. Zinke, Barm., Färberstr. 35. †

Gelegenheitskauf
Schlafzimmer, Eiche — modern, Schrank 2 m br., wenig gebraucht,
nur Mk. 635.–
Möbelhaus b205
Brechtmann,
Eld., Hofkamp 46

Mah. u. Nußb. Büf. v. 115, 1- u. 2türig. Kldschr. v. 30, nußb. Schreibtisch m. Sess. 55, Vertiko 45, Trumeauasp. 45. Möbel-Kupfermann, Eld., Bachstraße 36.

Billige Möbel: Kleiderschr. 22–60, Tische 8–15, Waschkomm. 25–70, Nachtkonsole 6–12, Stühle v. 2 Mk. an, Küchen-Herd 18, Daub. Betten 15–45, Trümo v. 30 an, Gutes Bettwerk. † Schwalert, Barmen, Dörnerdrückenstr. 30

Gut erh. Küchenschr. b. zu v. Wüster, B., Königstr. 58, II. †

Sofas Die start. Polstermöbel kaufen Sie am preiswertest. beim Bachmann. Denkbar größte Ausw. in Sofas, Sesseln, Chaiselongues, Bettchaiselongues, Matratzen usw. Eigene Polsterei.
Möbelhaus
J. Brechtmann
Eld., Hofkamp 46

Fast neues rotes Plüschsofa, Sofatisch, Nußb., u. Eich., Kleiderschrank, Sofa, Chaiselongue billig zu vk. Hdl. Beckamp, Eld., Brüderstr. 25. *

Schöne Sofas 35, gut breit. Chaisig. 45, engl. Kleiderspr. 60, sch. Küchenbüfett 55. Möbel-Tieffmann, Eld., Bachstr. 7. *

Nordmöbel b18 Arm. brecht, E., nur Wirmbof 3.

Ausziehtisch mit Bank u. Stühlen sowie Kinderpult mit Stuhl billig abzug. Barm., v. Eynernstraße 7. †

Auszieh-Tisch, Nußb., für 45 Mk. zu verk. Schwalert, B., Dörnerdrückenst. 30 †

Damen-Friseur-Wasch-Toilette 40 Mark.— Barmen, Parlamentstr. 22. †

Umst. halb. zu vk.: 1 Marmorkamin Goldaber, m. amer. Dauerbr. (neu) 200, 1. 140 Mk. 1 Chaiselongue m. Decke u. Umb. (120 neu) f. 80 Ang. B 4277 Barm. †

Herd u. gr. Ringsch.-Nähmasch., gebr., zu verk. B., Schwarzbachstraße 178. †

* Herd u. Gasherd bill. E., Langestr. 12, p

G. erh. Herd, Küch.-Büfett, Anrichte, Tische, Stühle, Kühlgerätte, Plantelfüße etc. zu vk. f298 E., Schlieperstr. 19, p.

MÖBEL-
TOTAL- 212b
AUSVERKAUF
wegen gänzlicher Aufgabe der Möbel-Detailgeschäfte.
August Wenner
Barmen, Neuerweg 15.
Martini & Müller G. m. b. H.
Elberfeld, Berlinerstraße 75.

Amtliche Bekanntmachungen

Versteigerung
von Original-Gemälden, Perser-Teppichen und alten Waffen.

Aus hochherrschaftl. Besitz des verstorbenen Fabrikanten Herrn Gust. Funkenberg zu Barmen, Hans Clausen, Claudenstr. 21, sollen folgende Original-Gemälde von A. Achenbach, Ed. v. Gebhardt, Prof. Knopf, Prof. Eug. Landinger, Prof. Hermanns, Geiß, Ungewitter, Professor, Christensen, Walker, Frobenius, Paul Heyen, Sandenboni, Kreb, Moell, Hartmann, Schmid-Bleiß, Eichhardt, Weiß usw., sowie verschiedene Perserteppiche und ein Posten alter Waffen verkauft werden. 4630

Der Verkauf findet bestimmt statt weg. Räumung der Villa bis 1. Mai und Todesfalls am Mittwoch dem 24. April 1929, nachmittags 3—7 Uhr.

Hermann Sackebier,
gerichtlich vereidigter Auktionator und Taxator,
Barmen, Elberstraße 17, Telephon 1722.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen beginnt das Städtische Gaswerk mit der Einziehung der

Münzgasmesser

auf den Bezug von Gas durch Einwurf von 10-Pfennigstücken. Mit dieser Maßnahme wird eine Vereinfachung des Automatengasbezugs eingeführt, nach welcher der Einbau von Gasuhren nicht mehr erforderlich ist. — Diejenigen Gasverbraucher, welche Gas durch Münzmesser beziehen, werden an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, daß von dem Tage der Umänderung ab die bisherigen Gasmünzen zum Einwurf in die Messer nicht mehr verwandt werden dürfen.

Elberfeld, den 18. April 1929.
Der Oberbürgermeister.
I. V.: gez. Dröner.

Verdingung.

[illegible]

Zwangs-Versteigerung.

[illegible]

Konkurs- und Pfandversteigerung.

[illegible]

Koepchen.

Nachlaß-Versteigerung
von besseren Flaschenweinen in Barmen

Donnerstag den 25. April 1929, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in **Unter-Barmen, Allee 31, Hotel „Wilh. Hegelich"** u. a.:

I.) Rhein-, Pfalz- und Nahe-Weine:

- 6 Fl. 21er Oppenheimer-Goldberg (Orig. Abf. Ferd. u. Herm. Schmidt)
- 61 Fl. 22er Niersteiner-Warte „Die Warte am Rhein" (Wachst. Nicola Baum)
- 31 Fl. 22er Ruppertsberger-Hofstück-Traminer (Orig. Abf. Weingut Dr. Deinhard v. Winning)
- 22 Fl. 22er Niersteiner-Kelterbaum (Orig. Abf. Weingut Louis Gundrum)
- 12 Fl. Kreuznacher Galgenberg
- 10 Fl. 22er Lorcher Bodentaler (Orig. Abf. Weingut Graf von Waldendorf)
- 6 Fl. 22er Laubenheimer Seckergrund
- 5 Fl. 24er Bechtheimer

II.) Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine:

- 74 Fl. 20er Würtzberger Elisenberg und Marienberg (Wachst. Freiherr von Schorlemer)
- 41 Fl. 20er Grünhäuser Blumengarten (Wachst. Bischöfl. Convict, Trier)
- 30 Fl. 20er Drohner-Lichteneck (Steigfuder 22, Orig. Abf. Weingut Jos. Mitz)
- 15 Fl. 20er Caseler Pichter (Wachst. Reichsgraf von Kesselstatt)
- 24 Fl. 20er Scharzhofberger (Orig. Abf. Egon Müller)
- 33 Fl. 20er Piesporter-Taubengarten-Auslese (Wachst. J. Friedrich)
- 22 Fl. 20er Trierer-Klosterberg (Wachst. A. von Nell)
- 19 Fl. 20er Clüsserather Bruderschaft (Wachst. Neisius)
- 14 Fl. 20er Trittenheimer Laurentiusberg (Orig. Abf. Jos. Mitz)
- 9 Fl. 20er Lieserer Niederberg-Süßenberg (Wachst. Freiherr v. Schorlemer)
- 9 Fl. 20er Piesporter Falkenberg (Wachst. Reichsgraf von Kesselstatt)
- 5 Fl. 20er Erdener-Stödlay (Wachst. Bischöfl. Priesterseminar, Trier)
- 5 Fl. 20er Geisberger (Wachst. Freiherr von Schorlemer)
- 6 Fl. 20er Canzemer-Unterberg (Orig. Abf. Bischöfl. Priesterseminar, Trier)
- 75 Fl. 21er Zeltinger Stefanslay (Wachst. Ehses Zorn)
- 14 Fl. 21er Detzemer-Kirchenberg (Wachst. Geschw. Liewen)
- 37 Fl. 22er Caseler Hild
- 30 Fl. 22er Piesporter Guntersiay (Orig. Abf. Reichsgraf von Kesselstatt)
- 25 Fl. 22er Enscher-Kirchberg
- 20 Fl. 22er Zeltinger-Forstfels (Wachst. Freiherr von Schorlemer)
- 6 Fl. 22er Ockfener-Herrenberg (Orig. Abf. Erben Dr. Mainzer)
- 11 Fl. 23er Scharzhofberger (Orig. Abf. Egon Müller)
- 15 Fl. 24er Ockfener Bocksteiner

III.) Rotwein:

- 18 Fl. 21er Dürkheimer-Spielberg-Traminer (Wachst. L. Schalk)

IV.) Bordeaux-Weine:

- 42 Fl. Graves Moelleux Grand vin Superieur Cave du Convent
- 38 Fl. 20er Chateau Clemens 1er Cru Haut-Barsar Heritiers H. Goumeuilleu Proprietaires.

Der Herr Regierungspräsident in Düsseldorf hat durch Verfügung vom 22. April 1929 die Versteigerung auf Grund des § 7 der Verordnung vom 31. August 1917, betr. die Versteigerung von Wein, genehmigt.

Der gerichtliche Nachlaßverwalter: **Josef Wiedenstritt**
beeidigter Taxator u. Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Neue Fuhrstr. 28, Fernspr. 512.
3177

Wegzugshalb. bill. z. verk.: 9 Fenster 150 Ztm. breite Uebergardinen u. Stores, 1 Bett, 1 Badewanne, 1 komb. Küchenherd, 1 Kamin, 2 Füllöfen, Gartenbank. E., Sellerstr. 10.

3-Röhren-Neutrodin zu vk. E., Friedrichschulstraße 21. I.

Photo, wie neu, m. Zubehör bill. zu vk. B., Alfenstr. 18

⅝ und 1" Schalung, Brett. ca. 4 Mtr. L. sowie 4 cbm Bauholz, schön, la. Ball. bill. abz. Zu bes. U.-B., Kniestr. 14.

Heilapp. - Galvan., neu, zu verkf., evtl. auch leihweise. Ang. u. E 6889 Geschst.

Eine Partie sehr gut erhaltener 1392

Fässer,
1 00 Ltr., 600 u. 2-bis 300 Ltr. fassend (keine Rotweinfäss.) preiswert abzugeb. Räd. Geschft. 1143

Tiermarkt

Doppelpony,
6jähr., langschw., äuß. flott u. zugfest, bill. Neuer, E., Werkerstr. 36.

wegen Aufgabe des Fleischbetriebes steht um Verkauf ein

la Karrenpferd
5jähriger Wallach. H. Wiel & Söhne, E., Bachstr. 7. 1074a

Gespann sehr gute

Lieferwagenpferde
(Kaltblut.) verk. wie mit Geschirr u. Wagen wegen Anschaffung eines Lieferautos. 1079a
Wilh. Rodewald, G. m. b. H., Barmen-Kinzrod.

guter Wachhund
(Dobermann-Rüde) zu verk. Barmen, Parkstraße 3.

Verkaufe fortpflanzungsfähiges 1061a

Pfauenpaar,
Hahn in voll. Pracht, außerdem **16 Hennen u. Hahn,** garantiert gesund, gegen Gebot. Ang. u. B 556 Gst. B., Neuerweg 57.

15 junge **Legehühner,** alle fast am Legen, umst. halb. bill. zu verk. Karl Kaimer, Rottmühle, Kotten.

Fettstehende **Gincken** zu verk. Beleuchtung, erh. Mittwoch vormittag. — Telephon Barmen 371.

Kaufgesuche

Fiat,
4/20 PS, Type 509, offene u. geschloss. Fahrzeuge, gebr., zu kaufen ges. 1277
B. Fricke G. m. b. H., Ohligs.

Lieferauto
1½ Tonn. (Kasten), mögl. Chevrolet, gebraucht, in gut. Zustand, gegen bar zu kaufen ges. 1076a
Entol-A.-G., Barmen, Siegesstr. 102/104. Telephon 1306.

Komme sofort
nach Erhalt e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. J. Lange, E., Deweerthstraße 104, Tel. 62729

Kaufe und zahle
für getragene **Anzüge, gebr. Möbel reelle Preise.**
Frau Gust. Rüllmann Nachf. Tochter Frau Josef Beril, Eld., Wilhelmstr. 27 Telephon 4591.

Getragene Frack- u. Smoking-Anzüge kauft zu höchsten Preisen: Feuerzeug, Elberf., Wilhelmstr. 25. Fernr. Morian 2439

Draht- od. Kabelaus (156×48 cm).

Chedisprossen, 155 cm lang.

Winkel-Eisen, 155 cm lang.

U-Eisen.

Anker.

Getragene Kleidungsstücke kauft zu höchsten Preisen
Feuerzeug
Elberfeld, Wilhelmstraße, Fernruf Morian 2439
Komme auch nach auswärts.

Schneidermeister gesucht, der für ein Tuchgeschäft 2 od. 3 Anzüge (Maßarbeit) die Woche machen kann. Angeb. unter E 839 an Gst.

Frühjahrs-Hüte 3.-
die neuen Modell in all. Kop.-w.
Frauenhüte, kleidsame Macharten, bewährt. Geschmack, Strohhüte, Filzhüte, Umpressen 2.50, Reinigen 75. Farb. 75.
Etagengeschäft
Elfriede Ebert, Elberf., Bahnstr. 55, früher Wasserstr.

Einzel-Boxe frei. Autopark Eld., Harmoniestraße 2—4, Telephon 713.

Wer übernimmt das Lackieren kleiner Schrauben u. Fassoneisen? — Angebote unter E 8.. an die Geschst.

Mitangler für bd. Jagd u. n. Fischerei Bergung gesucht. — E. Fil. Hagen i. W.

Lagerraum von ca. 250 qm zu erbauen?

Kont. Saxo

Preisschilder

Airedale,

Vermischte Anzeigen

Neuwickeln

Limousine E. Bet. 381 61.

Zur Uebernahme von Filialen

Abbrüche

Grundstücks-Markt

Einfam.-Haus

Berg. Haus.

Ein!

Maschinen

Elektromotoren Verkauf-Ankauf ... **Alfred Kauf & Co.**

Sehr billig!

Schnellwaagen

KAYSER
NUR 270.-

Bad Godesberg. Herrschaftl. Villa.

Landhaus — Villa

Achtung Landwirte!
5 PS. Motor, 220 380

Rechenmaschine „Sonne"

Schreibmaschine „Ideal"

Musik-Instrumente

Piano

Weischet
Blüthner Grotrian-Steinweg Feurich.

Piano

Automarkt

Dürkopp-

ESSEX
der fabelhafte Sechszylinder 10 50 PS
1 Jahr Garantie
J. J. Bertrand
Elberfeld.

Ford-Phaeton, Modell 1927.

9 30 Presto.

4 16 PS. Stoewer

Mannesmann-Mulag-Lastwagen.

2 10 PS. Hanomag, offen, RM. 650.—
2 10 PS Hanomag mit abnehmbarem Innensteuerverdeck, RM. 900.—
4 PS Peugeot-Cabriolet, 2sitzig, mit zwei Notsitzen, RM. 1500.—
Sämtliche Fahrzeuge hab. elektrische Ausrüstung und sind fahrbereit.
Dr. Funkenberg, Elberfeld, Königstr. 87, Telephon Morian 374 51/52.

2 Motor-Lieferwagen-Dreiräder,
weil infolge Beschaffung eines neuen Autos überzählig, billig abzugeben.

Motorrad

Innensteuer-Limousine.

Spei-Limousine.

Motorräder
Opel F. N. Ardie
Fahrräder Opel Adler Dürkopp
Ginder
Elberfeld

Fahrzeuge

Kleidermarkt

Verschiedenes

Nähmaschine

Schreibpult.

Ladentheke

Büfett

Gebr. Siebpult